

Wirtschaftsbericht Mecklenburg-Vorpommern **2016**



**Mecklenburg
Vorpommern** 

Ministerium für Wirtschaft,
Bau und Tourismus

INHALTSVERZEICHNIS

02	1. Bilanz und Ausblick: Grußwort des Ministers für Wirtschaft, Bau und Tourismus Mecklenburg-Vorpommern
06	2. Wirtschaftliche Lage in Mecklenburg-Vorpommern
06	2.1 Wachstumsbilanz der Gesamtwirtschaft
10	2.2 Entwicklung der Wirtschaftsbereiche
19	3. Wirtschaftspolitik für mehr Wertschöpfung, Beschäftigung und Einkommen
19	3.1 Standortoffensive Mecklenburg-Vorpommern
26	3.2 Förderung von Investitionen in Unternehmen und Infrastruktur
29	3.3 Technologie- und Innovationsförderung
41	3.4 Unterstützung von Mittelstand und Handwerk
53	3.5 Städtebau- und Wohnraumförderung, Baukultur
64	3.6 Ausbau der Gesundheitswirtschaft
70	3.7 Entwicklungen und Trends im Tourismus
74	3.8 Sicherung des Fachkräftebedarfs
80	4. Wirtschaftsdaten für Mecklenburg-Vorpommern auf einen Blick

1. Bilanz und Ausblick

Grußwort des Ministers für Wirtschaft, Bau und Tourismus Mecklenburg-Vorpommern



Harry Glawe
Minister für Wirtschaft, Bau und Tourismus

Liebe Leserinnen und Leser,

ich freue mich, dass Sie sich anhand unseres Wirtschaftsberichtes 2016 über die Wirtschaftslage und die Wirtschaftspolitik in Mecklenburg-Vorpommern informieren.

Der Wirtschaftsbericht 2016 wird Ihnen verdeutlichen: **Es geht voran mit der Wirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern.** Mecklenburg-Vorpommern hat sich in den vergangenen 25 Jahren zu einem attraktiven Unternehmens-, Arbeits- und Lebensstandort entwickelt. Darauf können und sollten wir alle gemeinsam stolz sein.

Zum Ende der Legislaturperiode 2011 bis 2016 gilt es auch für die Wirtschaftspolitik zu bilanzieren: Wie erfolgreich war die Wirtschaft im Land in den letzten Jahren, wie erfolgreich war unsere Wirtschaftspolitik und was macht überhaupt eine erfolgreiche Wirtschaftspolitik aus?

Eine Fußballerweisheit sagt: „Man kann das Spiel nicht gewinnen, wenn man keine Tore schießt.“ Die Tore der Wirtschaftspolitik sind Erfolge bei Wachstum, Stabilität, Beschäftigung, der Verringerung der Arbeitslosigkeit und der Steigerung der realen Einkommen.

Dies sind auch die Ziele unserer Wirtschaftspolitik und daran gemessen haben wir in Mecklenburg-Vorpommern in den letzten Jahren einige Tore geschossen.

ZUR POSITIVEN BILANZ IN ALLER KÜRZE 4 FAKTEN

1

Die **Wirtschaftsleistung** in Mecklenburg-Vorpommern ist – gemessen an der Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts – deutlich gewachsen: im Jahr 2014 preisbereinigt um 1,0 Prozent und im Jahr 2015 um 1,9 Prozent. Für das Jahr 2016 rechne ich ebenfalls mit einem Wachstum in der Größenordnung von 1,5 bis 2 Prozent.

2

Der **Arbeitsmarkt** in Mecklenburg-Vorpommern hat sich in den letzten zehn Jahren tiefgreifend verbessert. Die aktuelle **Arbeitslosen-zahl** vom April 2016 liegt bei 84.195, im April 2005 lag sie bei 193.231. Die Arbeitslosenquote hat sich innerhalb von zehn Jahren mehr als halbiert: von 21,7% im April 2005 auf 10,2% im April 2016. Gegenüber April 2011 mit 113.782 Arbeitslosen (Arbeitslosenquote 13,2%) zeigt sich ein Rückgang um rund 30.000 Personen.

3

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig **Beschäftigten** in Mecklenburg-Vorpommern ist deutlich gestiegen: von rund 502.800 im Jahr 2005 auf rund 553.800 im Jahr 2015 (jeweils 30. Juni). Seit 2011 sind im Saldo rund 30.000 Beschäftigte hinzugekommen. Allein im vergangenen Jahr 2015 hatten wir im Saldo einen Zuwachs von rund 9.000 Beschäftigten (Dezember 2015 zu Dezember 2014).

4

Die positive wirtschaftliche Entwicklung betrifft fast **alle Branchen**: Vom Verarbeitenden Gewerbe über das Handwerk, die Gesundheitswirtschaft bis zu den Dienstleistungen. Für den **Tourismus** in Mecklenburg-Vorpommern waren die Jahre 2014 und 2015 jeweils Rekordjahre, 2015 mit 29,5 Mio. Gästeübernachtungen und 7,5 Mio. Gästekünften.

Diese positive Bilanz ist das **Ergebnis der Anstrengungen der Unternehmen und deren Beschäftigten** im Land, unterstützt durch die Wirtschaftspolitik der Landesregierung.

WELCHE WERTE, IDEEN, ZIELE UND MASSNAHMEN MACHEN UNSERE WIRTSCHAFTSPOLITIK AUS?

Gute Wirtschaftspolitik beruht für mich auf Freiheit, Subsidiarität, Verantwortlichkeit, Verlässlichkeit, Gerechtigkeit und Solidarität als **zentrale Werte**. Die Tugenden eines Ehrbaren Kaufmanns sind auch für die Politik unverzichtbar.

Gute Wirtschaftspolitik beruht für mich zum zweiten auf dem Ordnungsrahmen der Sozialen **Marktwirtschaft** mit ihren wesentlichen Elementen Freiheit, Wettbewerb und Chancengerechtigkeit verdanken wir in Deutschland unseren Wohlstand.

Die Unternehmen und ihre Beschäftigten profitieren in Deutschland von einem verlässlichen Rechtssystem, einer guten Infrastruktur und fairen Rahmenbedingungen. Dabei brauchen sie Entfaltungsmöglichkeiten und Leistungsanreize, genau wie jeder von uns, um erfolgreich sein zu können.

Deshalb ist eine vernünftige Balance zwischen Markt und Regulierung zu gewährleisten. Funktionsfähige Märkte brauchen grundlegende Regeln und unternehmerische Freiheiten. Diese Werte, Tugenden und Normen zusammen bilden für mich das Fundament einer guten Wirtschaftspolitik.

Für die konkrete Ausgestaltung der Wirtschaftspolitik ist es wichtig, Fragen zu stellen und zuzuhören.

WAS ERWARTEN DIE BÜRGER, UNTERNEHMEN UND ARBEITNEHMER VON EINEM WIRTSCHAFTSPOLITIKER?

MEIN EINDRUCK IST, DASS VOR ALLEM ERWARTET WERDEN:

- » Einsatz für Arbeit und Ausbildung und bessere Einkommen;
- » Förderung des Wirtschaftsstandortes;
- » verlässliche Rahmenbedingungen, die ihre Wettbewerbsfähigkeit erhalten oder verbessern, ohne zu stark in die unternehmerische Verantwortung einzugreifen;
- » Angebote der Unterstützung in den verschiedenen Lebenslagen der Unternehmen: von der Gründung über Investitionen und Innovationen bis zur Markterschließung sowie bei der Bewältigung der Herausforderungen der Zukunft, wie der Fachkräftesicherung; und auch eine
- » Einbeziehung bzw. Beteiligung bei der Entwicklung wirtschaftspolitischer Programme.

Die Ausgestaltung der Maßnahmen und das Handeln der Wirtschaftspolitik erfolgt dann **im Rahmen des Machbaren**, also innerhalb der rechtlichen und finanziellen Grenzen. Viele wesentliche Rahmenbedingungen sind durch EU- und Bundesrecht vorgegeben. Subventionen müssen dem Beihilferecht der EU entsprechen. Finanzmittel stehen nur begrenzt zur Verfügung.

Im Übrigen ist auch das für mich eine wichtige Grundlage guter Wirtschaftspolitik: Geordnete solide Finanzen sind der Schlüssel zu nachhaltigem Wachstum und dauerhaftem Wohlstand. In Mecklenburg-Vorpommern handeln wir danach. **Wir sorgen für einen soliden Haushalt und wir investieren gleichzeitig in die Zukunft unseres Landes.**

Unsere Wirtschaftspolitik zielt auf die Stärkung der mittelständischen Wirtschaft im Land.

Insbesondere gilt es,

- » die Basis unserer Wirtschaft durch Ansiedlungen und Erweiterungen zu stärken,
- » die industrielle Wertschöpfung im Land zu erhöhen,
- » die Innovationsfähigkeit zu stärken und

mehr wissensbasierte Arbeitsplätze zu schaffen,

- » Mittelstand und Handwerk zu unterstützen,
- » den Infrastrukturausbau sowie den Städte- und Wohnungsbau wirksam zu fördern,
- » sowie die demografische Herausforderung zu meistern und zur Fachkräftesicherung beizutragen.

Viele Erweiterungen und Neuansiedlungen haben in den letzten Jahren das wirtschaftliche Bild geprägt. Sie sind Belege dafür, dass die Rahmenbedingungen bei uns im Land stimmen. Mecklenburg-Vorpommern ist ein attraktiver Wirtschaftsstandort.

Gerade bei **Ansiedlungen** müssen viele Maßnahmen ineinandergreifen und die **Angebote stimmen**, um zum Erfolg zu kommen.

Erfolgreiche Wirtschaftspolitik bedeutet ansiedlungsinteressierte Unternehmen mit überzeugenden Argumenten zu gewinnen:

- » Attraktive Gewerbeflächen mit guter Verkehrsanbindung,
- » Lagevorteil des Standortes (Nähe zu den Märkten Norddeutschland, Berlin, Skandinavien),

- » Ausreichendes Angebot an Fachkräften,
- » Förderung der Investitionen,
- » Schnelle und verlässliche politische Unterstützung und Genehmigungsverfahren,
- » und die engagierte Betreuung durch das Wirtschaftsministerium hat auch schon oft geholfen.

Die **Investitionsförderung mit finanziellen Mitteln aus der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW)** stellt das wichtigste Förder-

instrument für die gewerbliche Wirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern dar.

Alleine im Jahr 2015 wurden in 93 Förderfällen Zuschüsse von insgesamt rund 63,8 Mio. Euro bewilligt. Dadurch konnten Investitionen in Höhe von rund 256,5 Mio. Euro realisiert werden. Durch die geförderten Investitionen konnten in Mecklenburg-Vorpommern ca. 740 neue Arbeitsplätze entstehen und ca. 2.200 bereits bestehende Arbeitsplätze gesichert werden.

WAS MACHT EINE GUTE WIRTSCHAFTSFÖRDERPOLITIK AUS?

Zum einen die Auswahl der „richtigen“ Projekte, also z. B. die Schaffung von wirtschaftsnaher Infrastruktur, die von Unternehmen nachgefragt und intensiv genutzt wird.

Zum anderen die Auswahl und Ausgestaltung der „richtigen“ **Förderprogramme**, also die Entscheidung darüber, welche Fördermöglichkeiten es grundsätzlich geben soll und wie ein bestimmtes gegebenes Fördermittelvolumen effektiv und effizient eingesetzt wird.

Für die laufende EU-Förderperiode 2014 bis 2020 haben wir dies im Operationellen Programm Mecklenburg-Vorpommern festgelegt, **im Konsens** mit dem Begleitausschuss.

Die **Stärkung der Innovationsfähigkeit** der Unternehmen durch die marktorientierte Förderung von Forschung, Entwicklung und Innovation ist ein elementarer Baustein meiner Wirtschaftspolitik, um die Wertschöpfung und das Einkommensniveau im Land nachhaltig zu erhöhen.

Wir wollen die Potenziale der Wissenschaft des Landes in den Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen für die Entwicklung der regionalen Wirtschaft nutzen.

Dafür unterstützen wir neben einzelbetrieb-

licher Forschung und Entwicklung auch gemeinsame Projekte von Wissenschaft und Wirtschaft, also die Verbundforschung.

In der aktuellen Förderperiode werden für die Förderung von Forschung, Entwicklung und Innovation von Beginn an fast 10 Prozent mehr EU-Mittel eingesetzt, nämlich 168 Mio. Euro.

Die Liste von Maßnahmen erfolgreicher Wirtschaftspolitik lässt sich fortführen: von Unterstützungen für das Handwerk über Ideenwettbewerbe für die Gesundheitswirtschaft, der Wirtschaftsnahen Neuausrichtung der Berufsorientierung bis zu den Projekten der Städtebau- und Wohnraumförderung. Dabei geht es stets darum, Anreize zu setzen, Potentiale zu aktivieren und wirtschaftlich sinnvolle Projekte zu ermöglichen. Die Einzelheiten dazu können Sie im Kapitel 3 dieses Wirtschaftsberichtes lesen.

Stillstand gibt es weder im Leben noch in der Wirtschaftspolitik. Bestehende und neue Herausforderungen sind zu bewältigen. Ich bin optimistisch, dass es uns gemeinsam gelingen wird und wir auch im nächsten Wirtschaftsbericht 2018 sagen können: Es geht voran in Mecklenburg-Vorpommern.

Vielen Dank für Ihr Interesse!

Ihr Harry Glawe

2. Wirtschaftliche Lage in Mecklenburg-Vorpommern

2.1 Wachstumsbilanz der Gesamtwirtschaft

BILANZ 2014/2015

Eine steigende Wirtschaftsleistung, mehr sozialversicherungspflichtige Beschäftigung und höhere Erwerbseinkommen gehören zur

Bilanz der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in Mecklenburg-Vorpommern für die Jahre 2014 und 2015.

STEIGENDE WIRTSCHAFTSLEISTUNG

Die Wirtschaftsleistung in Mecklenburg-Vorpommern, ausgedrückt als **Bruttoinlandsprodukt (BIP)**, stieg im Jahr 2014 preisbereinigt um +1,0% gegenüber dem Vorjahr und erhöhte sich 2015 um +1,9%.

Auf der Entstehungsseite des Bruttoinlandsproduktes haben in den beiden vergangenen Jahren alle Wirtschaftsbereiche zur Erhöhung der Wirtschaftsleistung beigetragen.

Den größten Wachstumsbeitrag leisteten im Jahr 2015 die **Dienstleistungsbereiche** mit 1,1 Prozentpunkten. Mit einem Anteil von 75,4% an der gesamten Wertschöpfung konnten sie ihre wirtschaftliche Leistung um +0,2% (2014) bzw. +1,4% (2015) steigern.

Das **Produzierende Gewerbe** konnte ebenfalls spürbar um +3,1% (2014) bzw. +3,6% (2015) zulegen. Es trug 2015 mit 0,8 Prozentpunkten

zum Wachstum bei und erreichte einen Wertschöpfungsanteil von 22,3%. Dabei profitierte das Verarbeitende Gewerbe insbesondere von steigenden Auslandsumsätzen (2014: +14,6%; 2015: +13,8%). Zugleich konnte 2015 die industrielle Exportquote, das heißt der Anteil der Auslandsumsätze an allen Umsätzen, auf eine neue historische Bestmarke von 35,9% erhöht (Vorjahr: 33,3%) und damit – wie bereits 2014 – hinter Sachsen die zweithöchste Quote in den neuen Bundesländern erreicht werden. Auf diese Weise erzielten 2015 die **Wareneinfuhren** aus Mecklenburg-Vorpommern nach außerhalb Deutschlands einen Rekordumfang von 8,0 Mrd. Euro, der das Jahresergebnis von 2014 um +11,7% überstieg. Bei Gütern der Ernährungswirtschaft (agrарische und weiterverarbeitete Produkte) wurde ein Ausfuhrvolumen von rund 2,7 Mrd. Euro (+5,5%) erreicht. Die Ausfuhr der gewerblichen Wirtschaft (nicht-agrarische Produkte) stieg auf

Wirtschaftsbereiche	2014		2015			
	BIP nominal	Reale Veränd. zum Vorjahr	BIP nominal	Reale Veränd. zum Vorjahr	Wachstumsbeitrag	Struktur der Bruttowertschöpfung
	Mio. €	%	Mio. €	%	%-Punkte	%
Bruttoinlandsprodukt	38.367	+1,0	39.869	+1,9	X	X
Bruttowertschöpfung	34.517	+1,0	35.874	+1,8	X	100,0
davon						
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	981	+4,8	825	-2,9	-0,1	2,3
Produzierendes Gewerbe	7.500	+3,1	8.011	+3,6	+0,8	22,3
Verarbeitendes Gewerbe	3.850	-0,3	4.227	+8,0	+0,9	11,8
Bauwirtschaft	2.435	+10,0	2.496	-3,2	-0,2	7,0
Dienstleistungsbereiche	26.036	+0,2	27.038	+1,4	+1,1	75,4
Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	6.430	-0,0	6.749	+2,7	+0,5	18,8
Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister; Grundstücks- und Wohnungswesen	7.925	+0,7	8.153	+0,7	+0,2	22,7
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit, Private Haushalte und Hauspersonal	11.681	-0,1	12.136	+1,2	+0,4	33,8

Tabella 1 Entstehung des BIP in Mecklenburg-Vorpommern 2014 und 2015

ein Volumen von rund 4,9 Mrd. Euro (+10,8%), was einem Anteil von 61,2% an den Ausfuhren insgesamt entspricht.

Der Wirtschaftsbereich **Land- und Forstwirtschaft, Fischerei** entwickelte sich mit +4,8% (2014) bzw. -2,9% (2015) unterschiedlich. Er reduzierte 2015 die Wachstumsrate des BIP

um 0,1 Prozentpunkte und war mit 2,3% an der gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung beteiligt.

Die anhaltend gute Wirtschaftslage führte zu einem fortgesetzten Anstieg der Beschäftigung und ermöglichte einen Zuwachs bei den Erwerbseinkommen.

MEHR BESCHÄFTIGUNG

Die anhaltend gute Wirtschaftslage führte zu einem fortgesetzten Anstieg der Beschäftigung.

Die Entwicklung der Zahl der **Erwerbstätigen** mit Arbeitsort in Mecklenburg-Vorpommern war 2014 und 2015 durch zwei gegenläufige Trends bestimmt. Während die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung weiterhin zunahm, war bei der marginalen Beschäftigung ein weiterer Rückgang zu verzeichnen.

Im Jahresdurchschnitt 2014 gingen rund 738.200 Personen (+5.400) und 2015 rund 739.900 Personen (+1.700) einer Erwerbstätigkeit mit Arbeitsort in Mecklenburg-Vorpommern nach, davon 664.200 bzw. 667.100 als Arbeitnehmer und 74.000 bzw. 72.800 als Selbstständige. Während die Zahl der Arbeitnehmer mit Arbeitsort in Mecklenburg-Vorpommern in beiden Jahren anstieg (+3.900 bzw. +2.900), war die Entwicklung bei der Zahl der Selbstständigen uneinheitlich (+1.500 bzw. -1.200). Der Anteil der Selbstständigen an allen Erwerbstätigen betrug 2014 10,0% und 2015 9,8%.

Während ein weiterer Rückgang der marginalen Beschäftigung (-1.300 bzw. -4.500) auf den tiefsten Stand seit 2003 zu verzeichnen war, wurde 2015 bei der Zahl der Arbeitnehmer ohne marginale Beschäftigung der höchste Stand seit 2003 erreicht (589.600, das sind +7.400 mehr als 2014).

Der größte Teil der Erwerbstätigenzahl entfällt auf die **sozialversicherungspflichtige Beschäftigung**, die sich weiter positiv entwickelte. Der Trend zunehmender Beschäftigung in Mecklenburg-Vorpommern hält somit seit zehn Jahren an. Zwischen Juni 2005 und Juni 2015 ist deren Zahl um über 51.000 Beschäftigte gestiegen.

Die Beschäftigtenzahl lag im Dezember 2015 nach vorläufigen Angaben bei 547.500 und damit im Saldo um rund +9.000 (+1,7%) über dem Vorjahresniveau. Dabei stand dem Zuwachs um +9.900 Stellen (in 12 Branchen) ein Abbau von -900 Stellen (in 4 Branchen) gegenüber.

Zusätzliche Arbeitsplätze entstanden im Vorjahresvergleich unter anderem im Gesundheits- und Sozialwesen (+3.800), im Gastgewerbe (+1.300), im Verarbeitenden Gewerbe (+1.100), im Bereich Verkehr und Lagerei (+900) sowie im Handel (+500). Bei den Wirtschaftlichen Dienstleistungen insgesamt (+1.100, darunter in der Zeitarbeit +400) zeigt sich, dass der Arbeitsplatzzuwachs auch außerhalb der Zeitarbeit erfolgte, d. h. bei Unternehmen des Grundstück- und Wohnungswesens, bei der Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen für Unternehmen sowie bei sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (z. B. Vermietung von beweglichen Sachen, Reisebüros, Wachdienste, Gebäudebetreuung, Servicecenter). Mithin ist der Anteil von Zeitarbeitnehmern an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit 1,8% in Mecklenburg-Vorpommern geringer als im deutschen Durchschnitt (2,6%).

Unter dem Beschäftigungsniveau des Vorjahres lagen im Dezember 2015 die Bereiche öffentliche Verwaltung (-400), Finanz- und Versicherungswirtschaft (-200), Energie- und Wasserwirtschaft (-200) sowie Land- und Forstwirtschaft/Fischerei (-100).

Die **Arbeitsmarktlage** in Mecklenburg-Vorpommern hat sich in den vergangenen zwei Jahren weiter verbessert. 2014 und 2015 konnten neue historische Tiefstände bei der Zahl der Arbeitslosen verzeichnet werden. Die Zahl der Arbeitslosen lag im Jahresdurchschnitt 2015 bei 86.100 und damit um 7.000 Personen (-7,5%) unter dem Vorjahresniveau. Die

Arbeitslosenquote lag jahresdurchschnittlich bei 10,4% und damit auf dem tiefsten Stand seit 1991.

Dies zeigt, dass sich der Arbeitsmarkt in Mecklenburg-Vorpommern insbesondere in den letzten zehn Jahren tiefgreifend verbessert hat. Die aktuelle Arbeitslosenzahl vom April 2016 liegt bei 84.195, im April 2005 lag sie bei

193.231. Die Arbeitslosenquote hat sich innerhalb von zehn Jahren mehr als halbiert: von 21,7% im April 2005 auf 10,2% im April 2016.

Gegenüber April 2011 mit 113.782 Arbeitslosen (Arbeitslosenquote 13,2%) zeigt sich ein Rückgang um rund 30.000 Personen.

HÖHERE EINKOMMEN

Die anhaltend gute Wirtschaftslage ermöglichte einen Zuwachs bei den Erwerbseinkommen. Die **durchschnittlichen Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer** waren 2015 mit 25.828 Euro um 916 Euro (+3,7%) höher als 2014 und mehr als zweieinhalb Mal so hoch wie 1991. Gleichwohl ist dies der bundesweit niedrigste Durchschnittswert; er erreicht damit 79,4% des deutschen Durchschnitts (Vorjahr: 78,8%; 1991: 55,6%).

Im Durchschnitt der neuen Länder wurden je Arbeitnehmer durchschnittlich 26.827 Euro gezahlt, der Angleichungsgrad war mit 82,5% des Bundesdurchschnitts nicht wesentlich höher als in Mecklenburg-Vorpommern.

Höhe und Angleichungsgrad sind branchenspezifisch bestimmt (vgl. Tabelle 2).

Wirtschaftsbereiche	Mecklenburg-Vorpommern		Neue Länder ohne Berlin	Alte Länder mit Berlin
	Euro	Rang		
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	22.115	2	119,7	93,3
Produzierendes Gewerbe	29.076	5	69,4	104,2
Verarbeitendes Gewerbe	29.322	5	66,8	104,1
Bauwirtschaft	25.680	5	77,9	103,7
Dienstleistungsbereiche	25.184	4	85,4	102,0
Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	20.483	5	71,0	103,2
Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister; Grundstücks- und Wohnungswesen	22.085	4	69,7	104,0
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit, Private Haushalte und Hauspersonal	29.687	2	102,7	99,9
Insgesamt	25.828	5	79,4	102,8

Tabelle 2 **Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer in Mecklenburg-Vorpommern 2015 nach Wirtschaftsbereichen**

Mit am höchsten waren die durchschnittlichen Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer in Mecklenburg-Vorpommern im Verarbeitenden Gewerbe (29.322 Euro; +1.055 Euro bzw. +3,7% mehr als 2014). Im Gastgewerbe waren die durchschnittlichen Bruttoverdienste (14.942 Euro) hingegen sehr gering; zugleich wurde mit 96,6% (2014) bereits eine weitgehende Angleichung an den bundesdeutschen Durchschnitt erreicht, was darauf hindeutet, dass in dieser Branche an sich bundesweit ein eher geringeres Verdienstniveau typisch ist.

Das **verfügbare Einkommen der privaten Haushalte** in Mecklenburg-Vorpommern betrug 2014¹ durchschnittlich 17.486 Euro je Einwohner. Damit wurde das Vorjahresniveau um +2,1% übertroffen und nominal das höchste Niveau seit 1991 erreicht. Im Bundesdurchschnitt stieg das verfügbare Einkommen je Einwohner um +1,9% auf 21.117 Euro. Damit beträgt der Angleichungsstand gegenüber dem Bundesdurchschnitt 82,8% (2013: 82,6%; 1991: 54,4%).

2014 erreichte das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte in Mecklenburg-Vorpommern ein Volumen von insgesamt 27.939 Mio. Euro (Veränderung gegenüber dem Vorjahr: +2,1%), das sich aus dem Primäreinkommen der privaten Haushalte (28.962 Mio. Euro, +2,3%) über Einkommenstransfers (geleistete

Steuern und Sozialbeiträge sowie empfangene soziale Leistungen) ergibt.

Hauptanteil mit 74,7% an den gesamten Primäreinkommen der privaten Haushalte hat das empfangene Arbeitnehmerentgelt der in Mecklenburg-Vorpommern wohnenden Arbeitnehmer mit 21.627 Mio. Euro. Weitere 12,4% entfielen auf Betriebsüberschuss und Selbstständigeneinkommen (3.584 Mio. Euro). Der dritte Bestandteil des Primäreinkommens sind die Vermögenseinkommen, die aufgrund einer Vielzahl unterschiedlicher Anlage- bzw. Kreditformen von den privaten Haushalten empfangen, aber auch (z. B. bei Kredittilgung) geleistet werden können. Der positive Saldo aus empfangenen und geleisteten Vermögenseinkommen der privaten Haushalte Mecklenburg-Vorpommerns betrug 2014 3.751 Mio. Euro und hatte damit 13,0% Anteil am Primäreinkommen. An Sozialbeiträgen wurden von den privaten Haushalten 9.288 Mio. Euro und an Einkommen- und Vermögensteuern 3.147 Mio. Euro gezahlt. An den von den privaten Haushalten insgesamt empfangenen monetären Sozialleistungen (11.016 Mio. Euro) hatten die Leistungen für Arbeitslosigkeit und Sozialhilfe einen Anteil von 14,8% und die Leistungen für Alters- und Hinterbliebenenversorgung einen Anteil von 62,8%.

2.2 Entwicklung der Wirtschaftsbereiche

ARBEITSPRODUKTIVITÄT

Die Leistungsfähigkeit der Wirtschaft und der Erwerbstätigen hat in Mecklenburg-Vorpom-

mern in den letzten mehr als 20 Jahren gesamtwirtschaftlich betrachtet enorm zugenommen. Alles in allem erreichte die Arbeitsproduktivität in Mecklenburg-Vorpommern 2015 preisbereinigt den höchsten Stand seit 1991 und nominal rund 77% des deutschen Durchschnitts.

¹ letzte verfügbare Angaben, vgl. Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, Presseinformation Nr.21/2016 vom 04.05.2016



Rostocker Hafen | Foto: Rostock Port/Nordlicht

Wirtschaftsbereiche	Mecklenburg-Vorpommern			Neue Länder ohne Berlin	Alte Länder mit Berlin
	Euro	Rang	Deutschland = 100		
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	35.389	1	149,5	115,8	96,1
Produzierendes Gewerbe	57.154	4	72,4	75,1	104,2
Verarbeitendes Gewerbe	54.840	5	67,0	70,1	104,2
Bauwirtschaft	48.502	1	92,1	85,3	103,5
Dienstleistungsbereiche	46.910	5	79,6	82,0	102,8
Handel, Verkehr, Gastgewerbe*	30.965	4	74,7	77,7	103,4
Gastgewerbe**	19.766	1	94,2	84,4	102,6
Information und Kommunikation*	70.291	3	67,7	73,7	102,5
Finanz- und Versicherungsdienstleister*	55.146	3	61,5	62,8	103,5
Grundstücks- und Wohnungswesen*	421.606	4	66,9	74,0	104,5
Unternehmensdienstleister*	33.633	4	65,2	67,1	105,2
Öffentliche Dienstleister, Erziehung und Gesundheit*	45.566	4	97,1	97,3	100,5
Kunst, Unterhaltung und Erholung; Sonstige Dienstleister, Private Haushalte*	36.330	2	101,9	97,9	100,3
Wirtschaft insgesamt (hier: BIP je ET)	53.888	5	76,6	80,0	103,2

Tabelle 3 Bruttowertschöpfung je erwerbstätige Person 2015 in Mecklenburg-Vorpommern nach Wirtschaftsbereichen

* 2014 ** 2013

Der als Arbeitsproduktivität bezeichnete Quotient aus Bruttoinlandsprodukt (Bruttowertschöpfung) und Zahl der erwerbstätigen Personen war 2015 preisbereinigt um +1,7% höher als 2014.

Die Arbeitsproduktivität ist in den Wirtschaftsbereichen unterschiedlich hoch, was auf verschiedenartige Betriebsgrößen- oder Marktstrukturen zurückgeführt werden kann. Dies hat Auswirkungen auf die Verdienstmöglichkeiten der Beschäftigten in den jeweiligen Branchen und – über die Wirtschaftsstruktur – auf die Höhe der gesamtwirtschaftlichen Arbeitsproduktivität.

Die Arbeitsproduktivität in Mecklenburg-Vorpommern lag 2015 in vielen Wirtschaftsbereichen über dem jeweiligen ostdeutschen Durchschnittswert bzw. vorne im Ranking der einzelnen neuen Bundesländer (vgl. Tabelle 3, Spalte „Rang“). Gegenüber den gesamtdeutschen Durchschnittswerten zeigt sich insbesondere, dass die Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft eine führende Stellung innerhalb der Flächenländer einnimmt (149,5% des deutschen Durchschnitts) und für das Verarbeitende Gewerbe noch ein großer Aufholbedarf besteht.

PRODUZIERENDES GEWERBE IM AUFWIND

Mecklenburg-Vorpommern verfügt über eine vergleichsweise kleine aber stetig wachsende industrielle Basis. Zu den sechs wichtigsten industriellen Branchen² im **Verarbeitenden Gewerbe** zählen die Ernährungsindustrie, der Maschinen- und Anlagenbau, die Erzeugung und Bearbeitung von Metall sowie Herstellung von Metallenerzeugnissen, die Herstellung von Holz-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel), die Herstellung von chemischen Erzeugnissen und die Automobilzulieferindustrie.

Die 305 Industriebetriebe mit 50 und mehr Beschäftigten in Mecklenburg-Vorpommern erzielten 2015 einen Gesamtumsatz von 13,1 Mrd. Euro, das sind +5,8% mehr als 2014, als der Berichtskreis 301 Betriebe umfasste. Die Zahl der tätigen Personen erhöhte sich um +1,9% auf rund 46.300. Rund 80% der Umsätze konzentrierten sich in Mecklenburg-Vorpommern auf sechs der 24 Branchen des Verarbeitenden Gewerbes.

Die **Ernährungsindustrie** nimmt in Mecklenburg-Vorpommern traditionell einen großen Stellenwert ein. Sie zeichnet sich durch eine

große Zahl leistungsfähiger mittelständischer Unternehmen sowie ein qualitativ hochwertiges und vielfältiges Produktsortiment aus. Sie ist innerhalb des Verarbeitenden Gewerbes sowohl gemessen an der Zahl der Beschäftigten als auch nach dem Umsatz der größte Industriezweig des Bundeslandes. Der Anteil der Ernährungsindustrie am Gesamtumsatz des Verarbeitenden Gewerbes erreichte 2015 mehr als ein Drittel. In den 90 Betrieben mit mehr als 50 Beschäftigten waren im Jahresdurchschnitt über 14.400 Personen tätig (-0,3%). Die Branche erwirtschaftete dabei einen Jahresumsatz von rund 4,4 Mrd. Euro (-0,2%).

Zu den bedeutendsten Produktionsbereichen gehören die Backwarenindustrie, die Fleischverarbeitung, die Milchverarbeitung, die Fischverarbeitung und die Getränkeherstellung.

Die hiesige Ernährungsindustrie profitiert von der landwirtschaftlichen Prägung des Landes. Mehr als die Hälfte der Landesfläche Mecklenburg-Vorpommerns wird landwirtschaftlich genutzt. Die Verarbeitung und Veredelung von Agrarerzeugnissen aus der Region ist ein

² Quelle: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern

Qualitätsmerkmal der Ernährungsindustrie in Mecklenburg-Vorpommern. Für die Ernährungsindustrie ergeben sich zudem zahlreiche Anknüpfungspunkte mit der Gesundheitswirtschaft. Sie ist somit ein wesentlicher Baustein zur Entwicklung des Landes zum Gesundheitsland Nummer eins in Deutschland.

Im **Maschinenbau** in Mecklenburg-Vorpommern waren im Jahr 2015 in 32 Betrieben mit mehr als 50 Beschäftigten im Jahresdurchschnitt rund 6.100 Mitarbeiter beschäftigt (+7,7%) und erwirtschafteten dabei einen Jahresumsatz von rund 2,2 Mrd. Euro (+54,8%). Das sind rund 17% der gesamten Industrieumsätze.

Der globale Trend der Branche geht zu anspruchsvollen Spezialmaschinen, so dass der Maschinenbau des Landes auf Grund seines technologischen Know-hows auch längerfristig positive Entwicklungschancen aufweist. Daneben fokussieren sich die Unternehmen auch auf die Zukunftsbranchen wie erneuerbare Energien, Bio- und Medizintechnik und Mikrosystemtechnik. Großes Potential besteht auch weiterhin in Maschinen und Anlagen für die Ernährungsindustrie und im Umwelt- und Energiebereich.

Im Bereich der **Metallerzeugung und -bearbeitung** sowie **Herstellung von Metallerzeugnissen** waren im Jahr 2015 in 39 Betrieben mit mehr als 50 Beschäftigten im Jahresdurch-

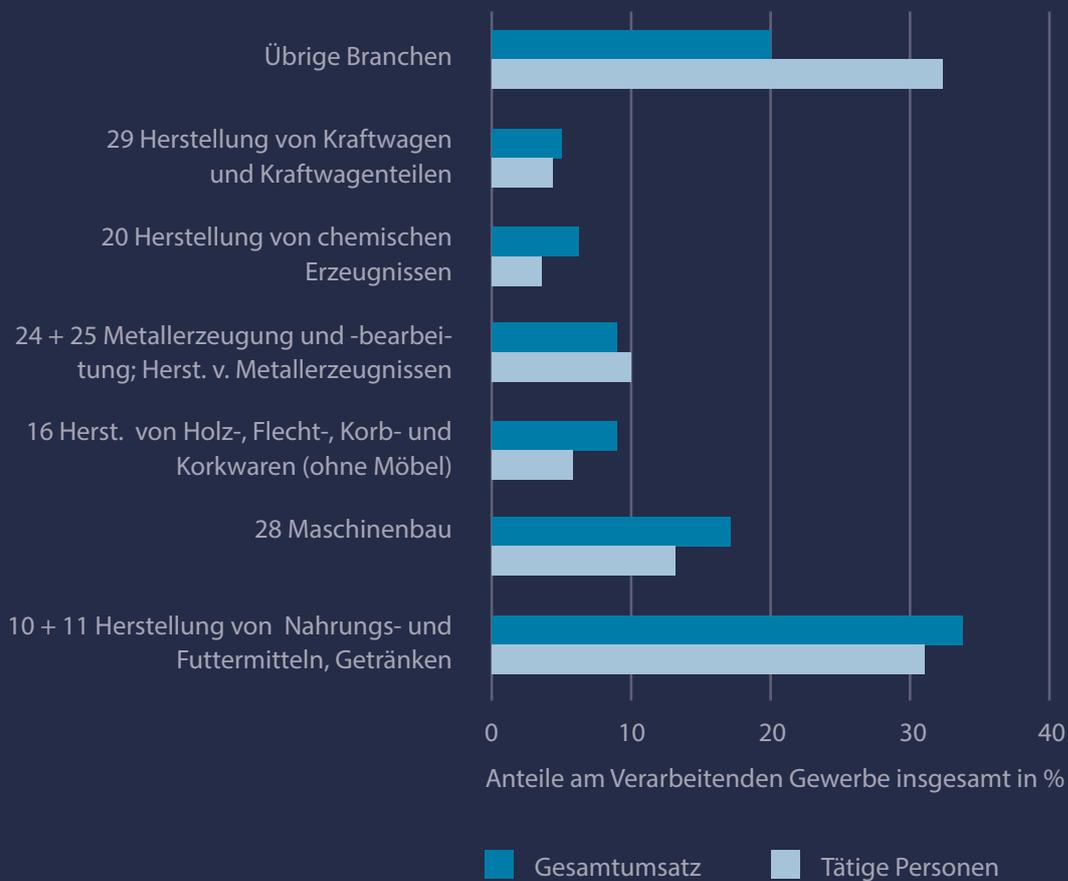


Abbildung 1 Struktur des Verarbeitenden Gewerbes in Mecklenburg-Vorpommern im Jahr 2015 nach Branchen

Maritime Industrie/Schiffbau in Mecklenburg-Vorpommern

IN MECKLENBURG-VORPOMMERN NIMMT DIE MARITIME INDUSTRIE (SCHIFF- UND BOOTSBAU, MARITIME ZULIEFERER SOWIE MEERES- UND OFFSHORE-TECHNIK) MIT CA. 280 UNTERNEHMEN UND INSGESAMT RD. 10.000 BESCHÄFTIGTEN SOWIE EINEM UMSATZ (2013) VON RD. 1,5 MRD. EURO NACH WIE VOR EINE SCHLÜSSELSTELLUNG EIN.³

Zum Schiff- und Bootsbau in Mecklenburg-Vorpommern zählen ca. 160 Unternehmen mit rund 5.000 Mitarbeitern. In den hiesigen sechs größeren Unternehmensstandorten (Genting/MV Werften, ehemals Nordic Yards, mit den Standorten Wismar, Rostock-Warnemünde und Stralsund, Neptun Werft in Rostock-Warnemünde, Peene-Werft in Wolgast und Tamsen Maritim in Rostock) sind gegenwärtig rd. 2.000 Mitarbeiter und rd. 190 Auszubildende beschäftigt. Perspektivisch erfordert das jetzt wieder umfangreiche Orderbook an Kreuzfahrt- sowie Flusskreuzfahrtschiffen einen deutlichen Personalaufbau bei MV Werften.

Der hiesige Schiffbau wird ergänzt durch maritime Zulieferer und Dienstleister, die sich auf die Entwicklung und Produktion innovativer Systemlösungen konzentrieren. Diese beziehen sich nicht nur auf das Finalprodukt Schiff, sondern auch auf maritime Anlagen und Systeme für die Hafenvirtschaft und -logistik, die maritime Umwelt- und Sicherheitstechnik sowie die Offshore-Technik und weitere Bereiche der Meerestechnik. Insgesamt umfassen die maritimen Zulieferer und Dienstleister etwa 120 Unternehmen mit ca. 4.800 hochwertigen Arbeitsplätzen.

Der Schiffbau der letzten Jahre ist in Mecklenburg-Vorpommern gekennzeichnet durch technisch anspruchsvollen, innovativen Spezialschiffbau sowie Bereiche der Meerestechnik. Chancen bietet dabei der Kreuzfahrtboom wie ebenso, noch etwas abgeschwächt, der Offshore-Windenergiemarkt mit dem Bau von Errichter-, Transport- und Serviceschiffen sowie weiteren Offshore-Strukturen. Beispielsweise

hatte Nordic Yards für den Bau von Offshore-Konverterplattformen und hat die Neptun Werft für den Bau von Flusskreuzfahrtschiffen eine führende Marktposition erreicht.

Der von zwei Insolvenzen überschattete Strukturwandel ist wesentlich auf die weltweite Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise seit 2008 zurückzuführen. Durch die vorgenannte zukunftsorientierte Ausrichtung haben jedoch einige Unternehmen die Grundlagen für ihr weiteres erfolgreiches Agieren am Markt geschaffen. Diese Position gilt es zu erhalten und weiter zu entwickeln. Ziel ist es, die industrielle Wertschöpfung weiter zu erhöhen, die Innovationsfähigkeit zu stärken und wissensbasierte Arbeitsplätze zu schaffen sowie vorhandene Stärken auszubauen.

Hierbei leistet die Landesregierung den Unternehmen alle mögliche Unterstützung. Insbesondere sei hier das vom Bund und den Küstenländern getragene Innovationsförderprogramm „Innovativer Schiffbau sichert wettbewerbsfähige Arbeitsplätze“ mit seiner anwendungsbezogenen und produktnahen Förderung bei der Realisierung neuer innovativer Produktionsverfahren und Schiffbauprojekten, genannt.

Für die hälftige Förderung von 14 schiffbaulichen Innovationen der Werften in Mecklenburg-Vorpommern wurden bislang Landesmittel i. H. v. rd. 6,3 Mio. Euro ausgezahlt bzw. bewilligt. Im Landeshaushaltsplan 2016/2017 sind für die Innovationsförderung Mittel i. H. v. insgesamt 3,0 Mio. Euro vorgesehen.

³ Angaben für 2013 laut Studie „Die maritime Wirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern – Branchenstruktur und wirtschaftliche Grunddaten“ vom Dezember 2014 im Auftrag der IHK zu Rostock.



schnitt rund 4.700 Mitarbeiter beschäftigt und erwirtschafteten dabei einen Jahresumsatz von rund 1,1 Mrd. Euro. Damit ist die Anzahl der Beschäftigten gegenüber dem Vorjahr konstant geblieben. Die Umsätze der Unternehmen stiegen im Vergleich zum Vorjahr dennoch um ca. 16 %.

Die **Herstellung von Holz-, Korb- und Korkwaren** (ohne Möbel) ist mit 9,1 % Anteil an allen Industrieumsätzen der drittgrößte Industriebereich in Mecklenburg-Vorpommern. In den 18 Betrieben mit mehr als 50 Beschäftigten waren 2015 rund 2.700 Personen tätig (+4,4%) und es wurde ein Jahresumsatz von rund 1,2 Mrd. Euro (+1,4%) realisiert.

Die acht größeren Betriebe zur **Herstellung von chemischen Erzeugnissen**, die mit rund 6,1 % den Industrieumsätzen beteiligt sind, beschäftigten rund 1.500 Personen (+20,6%) und erwirtschafteten rund 800 Mio. Euro als Jahresumsatz 2015 (-1,1%).

Etwas abseits der großen Automobilproduzenten hat sich in Mecklenburg-Vorpommern eine erfolgreiche **Automobilzulieferindustrie** entwickelt. So werden in Mecklenburg-Vorpommern hochwertige Fahrzeugklimatisierungs- und Heizsysteme, Komponenten für einen zuverlässigen Insassenschutz und moderne Fahrzeuginformationssysteme gefertigt. Daneben produzieren die Unternehmen im Land hydraulische Präzisionskomponenten, stattdessen Nutzfahrzeuge mit Allradantrieben aus und sind im Bereich der Leichtmetallumformung tätig. Dieser Erfolg ist in erster Linie einer Reihe von Systemproduzenten und Zulieferern zu

verdanken, die sich als zuverlässiger Partner der Automobilwirtschaft etabliert haben und sich heute erfolgreich im globalen Wettbewerb behaupten. In Mecklenburg-Vorpommern arbeiten mittlerweile ca. 5.000 Menschen in diesem (zum Teil branchenübergreifenden) Segment und erwirtschaften in ca. 100 Betrieben einen jährlichen Umsatz von ca. 1,5 Mrd. Euro.⁴

Für alle Betriebe im **Bauhauptgewerbe** in Mecklenburg-Vorpommern hochgerechnet waren 2015 der baugewerbliche Umsatz (1.837 Mio. Euro) um -4,2% und die durchschnittliche Zahl der tätigen Personen um -0,4% niedriger als im Vorjahr. Bei den größeren Betrieben (mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten) lagen der baugewerbliche Umsatz (1.158 Mio. Euro) um -2,3% und die Beschäftigung um -0,9% unter dem Vorjahresniveau. Insbesondere der Wohnungsbau (-7,6%) sowie der öffentliche und Straßenbau (-3,0%) verzeichneten markante Umsatzrückgänge, während im gewerblichen Bau der baugewerbliche Umsatz moderat abnahm (-0,9%).

Damit einhergehend konsolidierte der baugewerbliche Umsatz im **Ausbaugewerbe** 2015 – nach sechs Steigerungen in Folge – mit -1,1%, während die Zahl der berichtspflichtigen Betriebe um -12,4% abnahm. Die durchschnittliche Beschäftigung ging um -7,8% zurück. Insgesamt realisierten die Betriebe (mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten) einen baugewerblichen Umsatz von 636,1 Mio. Euro.

DIENTSTLEISTUNGEN EXPANDIEREN

Mecklenburg-Vorpommern ist ein Dienstleistungsland. Mehr als in den anderen deutschen Flächenländern tragen die Dienstleistungsbereiche mit 75,4 % zur Wirtschaftsleistung des

Landes bei (Bundesdurchschnitt: 69,0%). Der Wirtschaftsbereich **Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe, Information und Kommunikation** ist mit 18,8 % an der ge-

⁴ Erhebung des Branchennetzwerkes „automotive M-V e.V.“

samtwirtschaftlichen Wertschöpfung beteiligt. 2015 wurde eine Leistungssteigerung um +2,7% erreicht.

Der **Einzelhandel** in Mecklenburg-Vorpommern erzielte 2015 steigende Umsätze (+2,9%), davon im Einzelhandel mit Lebensmitteln +2,5% und mit Nicht-Lebensmitteln +3,5%. Die Anzahl der Beschäftigten lag mit +4,6% über dem Niveau des Vorjahreszeitraumes.

Mecklenburg-Vorpommern wird immer mehr zur Drehscheibe für internationalen **Verkehr und Logistik**. Dank seiner verkehrsgünstigen Lage im Ostseeraum ist Mecklenburg-Vorpommern in wichtige nationale und internationale Verkehrs- und Logistikketten eingebunden, beispielsweise im Rahmen des Transeuropäischen Verkehrsnetzes an den Korridor Orient/Östliches Mittelmeer und an den Korridor Skandinavien-Mittelmeer. Dabei haben sich die Häfen in Mecklenburg-Vorpommern in den vergangenen Jahren zu leistungsfähigen Logistikunternehmen für Fähr- und Ro-Ro-Verkehre entwickelt. Durch den Ausbau der Infrastruktur (Hafenzufahrten) und der Hinterlandanbindungen (Autobahnen A 14, A 20 und A 24) ist ein hervorragender Verkehrs- und Logistikstandort entstanden.

In den See- und Binnenhäfen in Mecklenburg-Vorpommern stieg 2015 der **Güterumschlag** im Vergleich zum Vorjahr um +3,1% auf 27,3 Mio. Tonnen. Im Fährverkehr stieg der Güterumschlag um +10,6% auf 8,4 Mio. Tonnen an, dessen Anteil am Gesamtgüterumschlag damit 40,6% beträgt. Zu den wichtigsten Gütern beim Empfang gehörten Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft/Fischerei mit 2,9 Mio. Tonnen, Kokerei- und Mineralölzeugnisse mit 1,4 Mio. Tonnen sowie Erze, Steine und Erden, sonstige Bergbauerzeugnisse mit 1,3 Mio. Tonnen. Beim Versand dominierten Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft/Fischerei mit 4,5 Mio. Tonnen und Sonstige Mineralerzeugnisse (Glas, Zement, Gips etc.) mit 1,5 Mio. Tonnen.

Im **Passagierverkehr über See** wurden 2015 insgesamt 3,3 Mio. Fahrgäste gezählt, die vor allem über den Seehafen Rostock abgefertigt wurden (2,9 Mio. Fahrgäste, +15,6%).

Im **Gastgewerbe** lag der Umsatz 2015 preisbereinigt um +0,3% über dem Niveau des Vorjahreszeitraums (Beherbergung +0,6%, Gastronomie -0,1%). Die Anzahl der Beschäftigten erhöhte sich um +4,6%.

Im touristischen **Reiseverkehr** hat Mecklenburg-Vorpommern 2015 bei den Gästeübernachtungen ein Plus von +2,6% und bei den Ankünften ein Plus von +2,0% gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Mit 29,5 Mio. Gästeübernachtungen wurde 2015 ein neuer Rekordwert erreicht. Die Tourismusintensität stieg weiter an auf die deutschlandweit höchste Marke von 18.428 gewerblichen Übernachtungen (einschließlich Camping) bezogen auf 1.000 Einwohner. Die Aufenthaltsdauer lag 2015 gegenüber dem Vorjahr unverändert bei 4,0 Nächten.

In den Reisegebieten in Mecklenburg-Vorpommern verlief die Entwicklung bei den Gästeübernachtungen wie folgt:

- » **Vorpommern** +5,8%,
- » **Rügen/Hiddensee** +4,6%,
- » **Mecklenburgische Ostseeküste** +1,6%,
- » **Mecklenburgische Schweiz u. Seenplatte** -2,7%,
- » **Westmecklenburg** -3,1%.

In Mecklenburg-Vorpommern gibt es etwa 1.200 Unternehmen im Bereich **Information und Kommunikation** mit etwa 9.000 Beschäftigten, die 2013 einen Umsatz von rund 900 Mio. Euro realisierten.⁵ Ferner sind etwa 1.000 Mitarbeiter an Hochschulen und Institutionen mit Informations- und Kommunikationstechnologien beschäftigt. Darüber hinaus haben sich über 100 Callcenter angesiedelt, die mittlerweile ca. 16.000 Mitarbeiter beschäftigen. Sie sind zu einem wichtigen Element der Dienstleistungswirtschaft in Mecklenburg-

⁵ Quelle: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, Unternehmensregister für das Jahr 2013, Stand: 31.05.2015

Vorpommern geworden. Dabei wachsen nicht nur die Zahl der Callcenter und die der Mitarbeiter von Jahr zu Jahr; auch das Leistungsspektrum nimmt zu, was den Mitarbeitern ein hohes Qualifikationsniveau abverlangt.

Der Wirtschaftsbereich **Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister; Grundstücks- und Wohnungswesen** trug 22,7 % zur gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung bei und verzeichnete 2015 einen Leistungsanstieg von +0,7 %.

Im Wirtschaftsbereich **Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit, Private Haushalte und Hauspersonal** werden 33,8 % der gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung erbracht; 2015 stieg die Wertschöpfung um +1,2 %.

Mecklenburg-Vorpommern zählt zu den wichtigsten Standorten der **Gesundheitswirtschaft** in Deutschland. Der ökonomische Fußabdruck, der für Mecklenburg-Vorpommern zum ersten Mal berechnet wurde⁶, stellt diese Bedeutung anhand volkswirtschaftlicher Kennzahlen dar. 2014 wurden rund 15 % der

gesamtwirtschaftlichen Bruttowertschöpfung in Mecklenburg-Vorpommern direkt in der Gesundheitswirtschaft generiert. Hinzu kommen indirekte Effekte durch den Bezug von Vorleistungen in anderen Wirtschaftsbereichen des Landes mit einem Umfang von rund 7 % der gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung. Die Gesundheitswirtschaft ist starker Impulsgeber für den Arbeitsmarkt. 2014 waren direkt 136.600 Erwerbstätige in der Gesundheitswirtschaft tätig, rund 12.000 neue Beschäftigungsverhältnisse sind seit 2000 in Mecklenburg-Vorpommern entstanden.

Mecklenburg-Vorpommern ist auch für die **Kultur- und Kreativwirtschaft** eine attraktive und traditionsreiche Region. Obgleich in ihrer Zusammensetzung eher heterogen durch viele Kleinstunternehmen und freiberuflich Tätige geprägt, besteht diese Branche in der Gesamtheit aus rund 6.000 Selbstständigen und Unternehmen mit einem Umsatz von rund 800 Mio. Euro. Insgesamt bietet die Kultur- und Kreativwirtschaft rund 17.500 Arbeitsplätze⁷ (vgl. Infokasten 2).

HANDWERK

Die nach der Handwerksordnung im zulassungspflichtigen Handwerk produzierenden und dienstleistenden Handwerksunternehmen in Mecklenburg-Vorpommern haben nach vorläufigen Angaben im Jahr 2015 mit rund 70.000 Beschäftigten einen Umsatz von rund 7 Mrd. Euro erwirtschaftet.

Nach zusammengefassten Angaben aus den Konjunkturberichten der Handwerkskammern in Mecklenburg-Vorpommern wurden 2015 in sechs der sieben Gewerbegruppen des zulassungspflichtigen Handwerks höhere Umsätze als im Jahr 2014 gemeldet. Die größten

Umsatzzuwächse gab es im Kraftfahrzeuggewerbe (+6,0%). Demgegenüber sanken die Umsätze im Bauhauptgewerbe um 0,7 %.

Die jahresdurchschnittliche Zahl der Beschäftigten stieg im Jahr 2015 nur im Gesundheitsgewerbe (+1,2% gegenüber dem Vorjahr). Die Handwerke für den gewerblichen Bedarf, zu denen beispielsweise Metallbauer und Feinwerkmechaniker gehören, beschäftigten im Jahresdurchschnitt etwa gleich viele Personen wie 2014. In den Handwerken für den privaten Bedarf nahm die Zahl der Beschäftigten am stärksten ab (-1,4%).

⁶ Quelle: BioCon Valley® GmbH, Studie der WIFOR GmbH;

⁷ Quelle: Michael Söndermann, Büro für Kulturwirtschaftsforschung (KWF), Köln

Reinklicken und „Durchstarten in MV“

Das Wirtschaftsministerium und die Industrie- und Handelskammern haben zusammen die Fachkräfteinitiative „Durchstarten in MV“ (www.durchstarten-in-mv.de) ins Leben gerufen. Seit sieben Jahren wirbt „Durchstarten in MV“ für die guten beruflichen Perspektiven im eigenen Land. Junge Menschen und Unternehmen nutzen aktiv das Angebot der Kampagne. „Für einen Ausbildungsplatz oder ein duales Studium gibt es viele Unternehmen, die Auszubildende suchen. Mit unserer Informationsoffensive wollen wir Unternehmen und potentielle Auszubildende aufeinander aufmerksam machen und gezielt für einen Berufsstart in Mecklenburg-Vorpommern werben“, sagt Wirtschaftsminister Harry Glawe.

Kostenfreier Eintrag für Unternehmen im Azubi-Atlas

Der Azubi-Atlas MV, eine der größten Suchmaschinen für Ausbildungsberufe im Land, ist das Herzstück der Kampagnenseite www.durchstarten-in-mv.de. In der Datenbank können sich Schüler schnell und unkompliziert informieren, wo es Ausbildungsplätze und Praktikumsplätze in der gewünschten Region gibt. Sortiert nach Berufsgruppen bzw. Berufsbildern finden sie die Unternehmen, die Nachwuchskräfte suchen und Karrierechancen bieten. Im Azubi-Atlas sind über 1.370 Firmen mit mehr als 3.100 Ausbildungsangeboten in 317 Berufen vertreten. Möglich ist es zum Beispiel auch, gezielt im Umkreis des Heimatortes nach einem Ausbildungsplatz zu suchen. Hier sind unterschiedliche Entfernungen von 0 bis 250 Kilometer vom Wohnort wählbar. Unternehmen können sich kostenfrei auf der Internetseite anmelden und ihre Ausbildungsmöglichkeiten einstellen.

Auf Perspektiven aufmerksam machen – Facebook, Berufs- und Ausbildungsmessen, Schulaktion

Seit 2014 finden wechselnde Aktionen vorrangig über das soziale Netzwerk Facebook (www.facebook.com/DurchstartenInMV) statt, um vielfältige Ausbildungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Neben dem zentralen Informationsportal sind direkte Kontakte, Gespräche und Informationsangebote auf zahlreichen Berufs- und Ausbildungsmessen feste Bestandteile der Fachkräftekampagne. Im Rahmen der Schulaktion kommen erfahrene Berufsexperten landesweit in die Schulen, um auf Chancen und Perspektiven aufmerksam zu machen.

Der Wirtschaftsminister bezeichnet ein modernes Ausbildungsmarketing und attraktive Bedingungen für junge Fachkräfte als existenzielle Grundlage für die Zukunft der Unternehmen. „Diesen Prozess wollen wir auch weiterhin gemeinsam mit den IHKs im Land flankieren. Wir werben intensiv um jeden Jugendlichen, sich für eine Ausbildung in Mecklenburg-Vorpommern zu entscheiden. Wer weiß, er wird zuhause gebraucht, bleibt hier oder kommt gern wieder zurück“, betont Wirtschaftsminister Glawe.

Die im Oktober 2009 gestartete Fachkräftekampagne „Durchstarten in MV“ wird vom Wirtschaftsministerium und den Industrie- und Handelskammern MV finanziert.



Promoter der Landesfachkräftekampagne sind ständig im Land unterwegs, um mit den Jugendlichen in Kontakt zu treten und auf die vielfältigen Ausbildungsmöglichkeiten in MV aufmerksam zu machen. Foto: H2F Kommunikationsagentur Rostock

3. Wirtschaftspolitik für mehr Wertschöpfung, Beschäftigung und Einkommen

3.1 Standortoffensive Mecklenburg-Vorpommern

Die wirtschaftliche Basis in Mecklenburg-Vorpommern verbreitert sich zunehmend durch Erweiterungen und Neuansiedlungen von Betrieben. Die Standortoffensive Mecklenburg-Vorpommern war und ist bei der Ansprache von ansiedlungsinteressierten Unternehmen ein wichtiger Baustein. Mit ihrer Unterstützung werden neue Formate der Investorenansprache eingesetzt und ausprobiert. Bewährte Instrumente werden fortgeführt und verfeinert. So konnten und können strukturbedeutsame Unternehmen für unser Land gewonnen werden.

Die Partner der Standortoffensive Mecklenburg-Vorpommern sind neben dem Ministerium für Wirtschaft, Bau und Tourismus Mecklenburg-Vorpommern die Landeswirtschaftsfördergesellschaft Invest in MV sowie die regionalen Fördereinrichtungen der Landkreise und kreisfreien Städte.



Standortoffensive Mecklenburg- Vorpommern

ANSPRACHE VON RÜCKKEHR- WILLIGEN

Mecklenburg-Vorpommern hat einen hohen Fachkräftebedarf. Durch das dynamische Wachstum im Lande bieten sich gute Beschäftigungsmöglichkeiten für Rückkehrer, die derzeit in Beschäftigungsverhältnissen außerhalb des Landes sind. Der Ansprache dieser Menschen dient die „Pendlerpost“. Gemeinsam mit den Kammern, der Agentur für Arbeit und regionalen Wirtschaftsförderern wurde eine Informations-broschüre entwickelt, die quartalsweise über die Beschäftigungsmöglichkeiten insbesondere im Raum Westmecklenburg informiert. Die „Pendlerpost“ ist auf eine breite Resonanz bei Unternehmen und Rückkehrinteressierten gestoßen und soll weiter ausgebaut und auch in anderen Regionen umgesetzt werden.

GEZIELTE AUSLANDSAKTIVITÄTEN

Die Länder Schweiz, Österreich, Dänemark und die Türkei sind die Schwerpunktländer für die Auslandsaktivitäten im Rahmen der Standortoffensive Mecklenburg-Vorpommern 2016. Die aus diesen Ländern bereits in Mecklenburg-Vorpommern ansässigen Firmen sind hierbei wichtige Türöffner (Testimonials). Erste Ansiedlungen von Unternehmen aus der Türkei in Mecklenburg-Vorpommern unterstreichen das Potenzial der Wachstumsregion Türkei für einen wirtschaftlichen Austausch. Auch die Länder Nord- und Osteuropas (u. a. Polen und Russland) sind weiterhin im besonderen Fokus der Ansiedlungsbemühungen.

SONDERPROJEKT FLUGPLATZ NEUBRANDENBURG-TROLLEN- HAGEN

Der Flughafen Neubrandenburg-Trollenhagen wurde als Bundeswehr-Stützpunkt aufgegeben. Gemeinsam mit der Stadt Neubrandenburg und dem Landkreis Mecklenburgische Seenplatte werden derzeit Vermarktungskonzepte für eine sinnvolle wirtschaftliche Nutzung des Flughafens sowie der angrenzenden Gewerbeflächen entwickelt. Ob der Flughafen einer sinnvollen Nutzung zugeführt werden kann, wird wesentlich davon abhängig sein, ob konkrete Interessenten für Ansiedlungen am Flughafengelände gefunden werden können, die auch eine Flughafenanbindung benötigen.

WEITERHIN INTENSIVE PRÄSENZ AUF BRANCHENMESSEN

Die hohe Präsenz auf gezielt ausgewählten Branchen- und Industriemessen (u.a. die Internationale Luftfahrtausstellung ILA, die Shipbuilding, Machinery & Marine Technology – International Trade Fair SMM, die Internationale Automobil-Ausstellung IAA, die mitteldeutsche Handwerksmesse mhm, die Internationale Handwerksmesse München IHM, die Hannover-Messe oder die MEDICA) wird das Ministerium für Wirtschaft, Bau und Tourismus weiterhin aufrechterhalten. Die Messen bieten ansässigen Unternehmen eine gute Plattform zur Kontaktabbauung; gleichzeitig schaffen Firmengemeinschaftsstände Aufmerksamkeit für den Investitionsstandort Mecklenburg-Vorpommern.

AUSBAU DER ZUSAMMENARBEIT IN DER METROPOLREGION HAMBURG

Die Landkreise Ludwigslust-Parchim und Nordwestmecklenburg sind Mitglieder der Metropolregion Hamburg. Der Altkreis Parchim und die Landeshauptstadt Schwerin sollen demnächst aufgenommen werden. Die Kooperation und gemeinsame Projekte in der Metropolregion bringen Vorteile für alle beteiligten Partner.

WEITERE VERNETZUNG MIT DER WIRTSCHAFT IN DER HANSESTADT HAMBURG

Mecklenburg-Vorpommern und hier insbesondere der Raum Westmecklenburg wird zunehmend als Wachstumsregion in der Hansestadt Hamburg wahrgenommen. Hamburger Kaufleute haben Interesse, nähere Informationen über die Investitionsmöglichkeiten in Mecklenburg-Vorpommern zu erhalten. Im Rahmen der Standortoffensive Mecklenburg-Vorpommern werden daher in den Hamburger Kaufmannsgilden Gesprächsrunden organisiert und über die Investitionsmöglichkeiten in Mecklenburg-Vorpommern informiert.

ERFOLGREICHE ARBEIT DER INTER-MINISTERIELLEN ARBEITSGRUPPE ZUR VERWALTUNGS-INTERNEN FRÜHKOORDINIERUNG VON ANSIEDLUNGSVORHABEN WIRD FORTGESETZT

Mecklenburg-Vorpommern praktiziert im Rahmen der Ansiedlungsstrategie eine Politik der „kurzen Wege“. Die interministerielle Arbeitsgruppe unter Leitung des Ministeriums für Wirtschaft, Bau und Tourismus zur schnellen, verwaltungswirtschaftlichen Klärung von Problemstellungen im Zusammenhang mit Ansiedlungsvorhaben hat sich bewährt und wird daher fortgeführt.

NEUGESTALTUNG DER INTERNET-PRÄSENTATIONEN

Mit dem Beginn der Förderperiode 2014-2020 wurden die Präsentationen des Wirtschaftsstandortes Mecklenburg-Vorpommern einem Relaunch unterzogen. Die Gestaltung wurde weiter verfeinert, sodass ansiedlungs-interessierte Unternehmen einen schnellen Zugriff auf Themen und Ansprechpartner haben. (www.investorenportal-mv.de; www.investguide-mv.de)

DIE INITIATIVE ZUR VERMARKTUNG VON GROSSSTANDORTEN SOWIE KAINAHEN INDUSTRIEFLÄCHEN ZEIGT ERGEBNISSE

Mit Ansiedlungen wie Nestlé, ZIM Flugsitze oder Biosanica an den Standorten Schwerin und dem Pommerndreieck – um nur drei Beispiele zu nennen – konnten wichtige Ankerinvestoren für Großgewerbestandorte gewonnen werden. Die Ansiedlungen schaffen Aufmerksamkeit und ziehen neue Unternehmen an.

Die Bemühungen zur Vermarktung der Großgewerbestandorte in Kooperation mit den regionalen Partnern werden weiter intensiviert. Mit zusätzlichen Vermarktungsinitiativen für aussichtsreiche Standorte sollen Investoren gezielt angesprochen werden.

WIRTSCHAFTSBOTSCHAFTER ARBEITEN ERFOLGREICH ALS TÜRÖFFNER FÜR DAS LAND

Es hat sich mit wesentlicher Unterstützung durch die Wirtschaftsbotschafter aus der Wirtschaft herumgesprochen: In Mecklenburg-Vorpommern kann man gut investieren. Mittlerweile treten über 70 Unternehmerpersönlichkeiten als glaubwürdige Testimonials für das Land Mecklenburg-Vorpommern ein. Die Wirtschaftsbotschafter sind eingebunden im Rahmen von Ansiedlungsgesprächen und wichtige Ansprechpartner für ansiedlungsinteressierte Investoren.

PRÄSENTATION DES INVESTITIONSSTANDORTES MECKLENBURG-VORPOMMERN IN WACHSTUMS- (PARTNER-) REGIONEN IN DEUTSCHLAND WIRD FORTGESETZT

Mecklenburg-Vorpommern präsentiert sich auch weiterhin in wachstumsstarken (Partner-) Regionen innerhalb Deutschlands. Nach den erfolgreichen Veranstaltungen in Papenburg (Emsland), Frankfurt am Main und Stuttgart präsentiert sich Mecklenburg-Vorpommern im Rahmen des Gipfeltreffens der Deutschen Weltmarktführer in Schwäbisch-Hall sowie dem Tag der Weltmarktführer am Bodensee in Friedrichshafen.

Unternehmer des Jahres in Mecklenburg-Vorpommern

Das Land Mecklenburg-Vorpommern schreibt seit 2008 den Unternehmerpreis Mecklenburg-Vorpommern in verschiedenen Kategorien aus. Träger des Wettbewerbs sind das Ministerium für Wirtschaft, Bau und Tourismus, der Ostdeutsche Sparkassenverband mit den Sparkassen in Mecklenburg-Vorpommern, die Landesarbeitsgemeinschaft der drei Industrie- und Handelskammern, die Arbeitsgemeinschaft der beiden Handwerkskammern sowie die Vereinigung der Unternehmensverbände Mecklenburg-Vorpommern.

Verantwortungsvolles Unternehmertum, mutige Entscheidungen, vorausschauende Fachkräftesicherung sowie innovative Produktentwicklung zeichneten die Preisträger in hervorragender Weise aus. Der Landeswettbewerb würdigt diese herausragenden Leistungen heimischer Unternehmen im Besonderen und hebt deren Bedeutung für das gesamte Land hervor. Er ist Anerkennung für die heimische Wirtschaft und Werbung für das Unternehmertum unseres Landes. Alle ausgezeichneten Persönlichkeiten und Unternehmen der Jahre 2008 bis 2014 werden auf der Internetseite des Unternehmerpreises vorgestellt:

www.unternehmerpreis-mv.de





Unternehmerpreis 2016 | Foto: Norbert Felchner



Stele des Landeswettbewerbes

Design: Anna Silberstein aus Rostock
Hergestellt wird die Stele von Unternehmen in Mecklenburg-Vorpommern.



Unternehmerpreis 2015 | Foto: ...

UNTERNEHMER DES JAHRES IN MECKLENBURG-VORPOMMERN 2015

PREISTRÄGER UND FINALISTEN

Die „Unternehmer des Jahres 2015 in Mecklenburg-Vorpommern“ wurden am 9. Juni 2015 in Wismar feierlich in der St.-Georgen-Kirche ausgezeichnet. Die Preise wurden in den drei Kategorien „Unternehmerpersönlichkeit“, „Unternehmensentwicklung“ sowie „Fachkräftesicherung und Familienfreundlichkeit“ vergeben. Darüber hinaus hatte die Jury sich für zwei Sonderpreise entschieden.

PREISTRÄGER 2015

Kategorie „Unternehmerpersönlichkeit“

Rolf Seelige-Steinhoff, Seetel Hotel GmbH & Co. Betriebs KG, Heringsdorf/OT Ahlbeck (Landkreis Vorpommern-Greifswald)

FINALISTEN

Kategorie „Unternehmerpersönlichkeit“

Axel Gorkow, Geschäftsführer vom Bauunternehmen Gorkow GmbH, Jarmen

Axel Erdmann, Geschäftsführer der Unternehmensgruppe Ferdinand Schultz Nachfolger®, Rostock

Christa-Maria Wendig, Geschäftsführerin der LBG Landbetriebsgesellschaft Rehberg mbH, Woldegk

Reinhard Mohn, Geschäftsführer der SIGRO Parchim GmbH, Parchim

SONDERPREIS

25 Jahre Investitionen in Mecklenburg-Vorpommern

Werner Baier, Miteigentümer und Aufsichtsratsvorsitzender der Webasto SE (Unternehmensgruppe), Webasto Neubrandenburg GmbH, Neubrandenburg (Landkreis Mecklenburgische Seenplatte)

PREISTRÄGER 2015

Kategorie „Unternehmensentwicklung“

Geschäftsführender Gesellschafter Ulrich Müller, LFW Ludwigslust Fleisch- und Wurstspezialitäten GmbH & Co. KG, Ludwigslust (Landkreis Ludwigslust-Parchim)

FINALISTEN

Kategorie „Unternehmensentwicklung“

Fischerei-Müritz-Plau GmbH, Waren (Müritz), Geschäftsführer: Jens-Peter Schaffran

Lackiercenter Schwerin GmbH, Schwerin, Geschäftsführer: Britta Fietkau und Mario Ulsperger

riha WeserGold Getränke GmbH & Co. KG, Betriebsstätte Dodow, Gesellschafter: Richard Hartinger und Geschäftsführer: Frank Jehring

SME Stahl- und Metallbau Ehbrecht GmbH & Co. KG, Dömitz, Geschäftsführer: Stefan Ehbrecht und Reiko Ehbrecht

SONDERPREIS 2015

Innovationen im Handwerk

Geschäftsführer Axel Eigenstetter, Tischlerei Eigenstetter GmbH, Rehna (Landkreis Nordwestmecklenburg)

PREISTRÄGER 2015

Kategorie „Fachkräftesicherung & Familienfreundlichkeit“

Geschäftsführer Knut Brinkmann und Maik Osterloh, BrinkmannBleimann GmbH, Güstrow (Landkreis Rostock)

FINALISTEN

Kategorie „Fachkräftesicherung und Familienfreundlichkeit“

LKT-Lüftungs- und Klimatechnik GmbH, Bützow, Geschäftsführerin: Martina Fregin

AHG Klinik Waren, Waren (Müritz), Verwaltungsdirektorin: Birgit Richter

Elektro Joost, Grevesmühlen, Inhaber: Karsten Joost

Dockweiler AG, Neustadt-Glewe, Aufsichtsratsvorsitzender: Dr. Hans Fabian Kruse sowie Vorstand: Christian Behrens und Thomas Wünsche



UNTERNEHMER DES JAHRES IN MECKLENBURG-VORPOMMERN

2016

PREISTRÄGER UND FINALISTEN

Die „Unternehmer des Jahres 2016 in Mecklenburg-Vorpommern“ wurden am Donnerstag, den 12. Mai 2016, im Haus der Kultur und Bildung (HKB) in Neubrandenburg feierlich ausgezeichnet. Die Preise wurden in den drei Kategorien „Unternehmerpersönlichkeit“, „Unternehmensentwicklung“ sowie „Fachkräftesicherung und Familienfreundlichkeit“ vergeben. Darüber hinaus hatte die Jury sich für zwei Sonderpreise entschieden.

PREISTRÄGER 2016

Kategorie „Unternehmerpersönlichkeit“

Petra Behrens, Medow – Bau- und Vertriebs GmbH,
Medow (Landkreis Vorpommern-Greifswald)

FINALISTEN

Kategorie „Unternehmerpersönlichkeit“

Gabriele Jütz, Hörgerätezentrum Gabriele Jütz,
Rostock

Bernd Schröter, S + T Fassaden GmbH, Tessin

Renee Böttcher, aam it GmbH, Wismar

Gert Griehl, Gert Griehl GmbH, Ückeritz

SONDERPREIS 2016

„Spitzenqualität aus Mecklenburg-Vorpommern“

Kay Gundlack, Schuhmanufaktur Kay Gundlack
aus Parchim (Landkreis Ludwigslust-Parchim)

PREISTRÄGER 2016

Kategorie „Unternehmensentwicklung“

Dr. Thomas Weisener, HNP Mikrosysteme GmbH,
Schwerin

FINALISTEN 2016

Kategorie „Unternehmensentwicklung“

Helge Schultze, eggbox GmbH, Wittenburg

Carl Kressmann, Kressmann Schwerin
GmbH & Co. KG, Schwerin

Jörg Ullbrich, Anika Schuhmoden Schuhhandels
GmbH & Co. KG, Neustrelitz

Dr. Dirk Forberger, RoweMed AG – Medical 4 Life,
Parchim

SONDERPREIS 2016

„Von der Hufschmiede zur Hightechschmiede“

Christian und Stefan Freudenfeld, Freudenfeld GbR,
Altkalen (Landkreis Rostock)

PREISTRÄGER 2016

Kategorie „Fachkräftesicherung &
Familienfreundlichkeit“

Anja und Falk Schurich, rehaform GmbH & Co. KG,
Stralsund (Landkreis Vorpommern-Rügen)

FINALISTEN 2016

Kategorie „Fachkräftesicherung &
Familienfreundlichkeit“:

Peter Otte, Colin Otte, Karsten Preuß,
Ingenieurbüro Otte & Schulz GmbH & Co. KG,
Neustrelitz

Knut Wetzig, **Horst Wetzig**, DBL Textil-Service
Mecklenburg GmbH, Parchim

Reinald Schwab, Elektronik Schwab GmbH,
Krakow am See

Daniel Welzer, **Hannes Gmelin**, arvato services
Rostock GmbH, Rostock



3.2 Förderung von Investitionen in Unternehmen und Infrastruktur

Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“

FÖRDERUNG DER GEWERBLICHEN WIRTSCHAFT

Die Regionalpolitik und insbesondere die Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) wird als Instrument verstanden, das der Schaffung gleichwertiger Lebensverhältnisse in der gesamten Bundesrepublik im Sinne des Artikel 72 Absatz 2 des Grundgesetzes dienen soll. Die GRW verfolgt das Ziel strukturschwachen Regionen durch Ausgleich ihrer Standortnachteile die Möglichkeit zu geben, Anschluss an die allgemeine Wirtschaftsentwicklung zu erhalten und so regionale Entwicklungsunterschiede abzubauen. Die Mittel der GRW werden je zur Hälfte vom Bund und vom Land zur Verfügung gestellt.

Seit 1990 wurden Zuschüsse in Höhe von rund 4,3 Mrd. Euro zur Förderung der gewerblichen Wirtschaft im Rahmen der GRW eingesetzt. Damit wurden Investitionen in Höhe von rund 19,4 Mrd. Euro ermöglicht. Im Rahmen der einzelbetrieblichen Förderung wurden so seit 1990 mehr als 96.000 Arbeitsplätze geschaffen. Alleine im Jahr 2015 wurden in 93 Förderfällen Zuschüsse von insgesamt rund 63,8 Mio. Euro bewilligt. Dadurch konnten Investitionen in Höhe von rund 256,5 Mio. Euro realisiert werden. Durch die geförderten Investitionen konnten in Mecklenburg-Vorpommern ca. 740 neue Arbeitsplätze entstehen und ca. 2.200 bereits bestehende Arbeitsplätze gesichert werden.

In der neuen Förderperiode (2014 bis 2020) befindet sich Mecklenburg-Vorpommern in einer Übergangsphase. Während Mecklenburg-Vorpommern von 2007 bis 2013 ein A-Fördergebiet war und höhere Fördersätze gewähren konnte, nimmt es nun eine mittlere Stellung in der europäischen Förderkulisse ein und ist ein sogenanntes prädefiniertes C-Fördergebiet.

Entsprechend der Leitlinien für Regionalbeihilfen 2014 bis 2020 ist Mecklenburg-Vorpommern, wie alle ostdeutschen Bundesländer, ein prädefiniertes C-Fördergebiet. Für die Förderkulisse der gewerblichen Wirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern bedeutet das Förderhöchstsätze von nunmehr 15 % für große Unternehmen, 25 % für mittlere und 35 % für kleine Unternehmen, befristet bis zum 31. Dezember 2017. Danach (2018 bis 2020) reduzieren sich die Förderhöchstsätze um jeweils 5 Prozentpunkte und gleichen sich somit den Fördersätzen in nicht prädefinierten C-Fördergebieten an. Eine Sonderregelung gilt für die an Polen grenzenden Alt-Landkreise Ostvorpommern und Uecker-Randow. Aufgrund der in Polen geltenden höheren Beihilfeintensitäten können in den beiden Alt-Landkreisen bis 2020 erhöhte Förderhöchstsätze von 20 % für große Unternehmen, 30 % für mittlere und 40 % für kleine Unternehmen gewährt werden.

Eine weitere gravierende Änderung gegenüber der vorherigen Förderperiode (2007 bis 2013) betrifft auch die Förderung von Großunternehmen. Aufgrund des geänderten europäischen Beihilferechts ist die Förderung von Großunternehmen zwar weiterhin möglich, aber diese unterliegt grundsätzlich starken Einschränkungen. So sind nur noch betriebliche Erstinvestitionen in eine neue Wirtschaftstätigkeit förderfähig.

Hierzu gehört auch der Erwerb einer Betriebsstätte, die geschlossen wurde oder ohne diesen Erwerb geschlossen worden wäre.

Nach der Landesrichtlinie zur Förderung der gewerblichen Wirtschaft aus der GWR hat Mecklenburg-Vorpommern Basisfördersätze von 30 % für kleinere, 20 % für mittlere und 10 % für große Unternehmen für Errichtungsvorhaben festgelegt. Für sonstige Investitionsvorhaben beträgt der Basisfördersatz 25 % für kleinere, 15 % für mittlere und 10 % für große Unternehmen.

Diese Basisfördersätze können bei besonderer Förderwürdigkeit anhand bestimmter Kriterien erhöht werden. Dabei gilt jeweils der zulässige Förderhöchstsatz als Obergrenze. Zu den Kriterien zählt unter anderem eine besondere Innovativität von Vorhaben verbunden mit hohen Forschungs- und Entwicklungspotenzialen oder der Schaffung von besonders wissensbasierten Arbeitsplätzen. Des Weiteren zählen auch die Durchführung von Vorhaben in besonders strukturschwachen Regionen, die besonderen Anstrengungen beim Umweltmanagement oder auf dem Gebiet der Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu den Bonuskriterien.

Die Voraussetzungen für die Förderung von Arbeitsplätzen wurden zur vorherigen Förderperiode nicht geändert. Demnach erfolgt eine Förderung nur für solche Arbeitsplätze, deren Bezahlung die Lohnuntergrenze von 8,50 Euro nicht unterschreitet. Es erfolgt keine Förderung von Arbeitsplätzen, die (nur) für Zeitarbeitnehmer vorgesehen sind.

INFRASTRUKTURFÖRDERUNG

Der Fördersatz für Investitionsvorhaben der kommunalen wirtschaftsnahen Infrastruktur wurde durch den Koordinierungsrahmen der GRW und die seit 2015 geltende Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen für den Ausbau der wirtschaftsnahen Infrastruktur grundsätzlich auf 60 % der förderfähigen Investitionskosten begrenzt. Bei Vorliegen der Ausnahmetatbestände nach dem Koordinierungsrahmen (interkommunale Zusammenarbeit, Vorhaben fügt sich in eine regionale Entwicklungsstrategie ein, Altflächenrevitalisierung) kann eine Erhöhung auf bis zu 90 % der förderfähigen Investitionskosten erfolgen.

Besondere Berücksichtigung bei der Förderung erhalten Vorhaben, die der wirtschaftlichen Nachnutzung ehemaliger militärischer Flächen dienen, der Ausbau hafennaher Gewerbe- und Industrieflächen sowie Projekte der touristischen Infrastruktur, die der Saisonverlängerung und Qualitätsverbesserung

sowie der Barrierefreiheit dienen. Einen besonderen Schwerpunkt hierbei stellt der bedarfsgerechte Ausbau des touristischen Radwegesystems dar.

Im Bereich der Erschließung von Industrie- und Gewerbeflächen liegt die Prioritätensetzung auf der Revitalisierung und bedarfsgerechten Erweiterung von Altstandorten. Zunehmend an Bedeutung gewinnt die Förderung der Errichtung leistungsfähiger Breitbandanschlüsse für die Gewerbestandorte.

Insgesamt sollen durch die gezielte strukturelle Förderung in allen Landesteilen die Voraussetzungen für eine beschleunigte wirtschaftliche Entwicklung geschaffen werden. Die Förderung von Vorhaben in den östlichen Regionen mit besonderem Entwicklungsbedarf bzw. besonderen Arbeitsmarktproblemen genießt im Rahmen der verfügbaren Mittel Priorität.

	Investitionen in Mio. Euro	Zuschüsse in Mio. Euro
Wirtschaftsnahe Infrastruktur	90,8	60,1
Touristische Infrastruktur	60,1	50,3

Tabelle 4 Förderung von Infrastrukturmaßnahmen in den Jahren 2014/2015 im Rahmen der GRW einschließlich EFRE

3.3 Technologie- und Innovationsförderung

Die weitere Stärkung der Innovationskraft der Wirtschaft gehört zu den wichtigsten wirtschaftspolitischen Zielen in Mecklenburg-Vorpommern.

Innovationen sind die entscheidende Triebkraft für nachhaltiges Wachstum, Beschäftigung und Wohlstand. Diese Erkenntnis ist für die Landesregierung Mecklenburg-Vorpommerns schon seit vielen Jahren Richtschnur ihres Handelns. Das Land verfolgt eine ganzheitliche und zugleich vielschichtige Forschungs- und Innovationspolitik, die an den verschiedenen Stufen des Innovationsgeschehens ansetzt. Durch die Schaffung von geeigneten Rahmenbedingungen und durch eine gezielte und aktive Förderpolitik sollen Unternehmen, Hochschulen und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen in die Lage versetzt werden, Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationsprojekte mit Erfolg realisieren zu können.

Mecklenburg-Vorpommern hat einen Transformationsprozess durchlaufen, in dem es dem Land gelungen ist, seine wirtschaftliche Leistungsfähigkeit erheblich zu steigern und einen tiefgreifenden Strukturwandel zu bewältigen. Das Land gehört gemäß dem „Regional Innovation Scorecard“ der Europäischen Kommission mittlerweile zur Gruppe der so genannten mittleren Technologiefelder und liegt damit im Innovationsranking der europäischen Regionen im oberen Mittelfeld.



REGIONALE INNOVATIONSSTRATEGIE FÜR DAS LAND MECKLENBURG-VORPOMMERN (RIS)



Der Strategierat Wirtschaft – Wissenschaft Mecklenburg-Vorpommern, dem alle relevanten Akteure und Ministerien des Landes auf dem Gebiet der Förderung von Forschung, Entwicklung und Innovation im Land angehören, hat am 6. März 2014 die Regionale Innovationsstrategie des Landes verabschiedet.

Die Europäische Kommission hatte den Ländern oder Regionen, die sich in der Förderperiode 2014 bis 2020 um Mittel aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) bewerben, die Erarbeitung einer Innovationsstrategie aufgegeben. Die „Regionale Innovationsstrategie 2020 für das Land Mecklenburg-Vorpommern“ wurde am 21. Oktober 2014 offiziell von der Europäischen Kommission genehmigt.

Mit der Strategie legt Mecklenburg-Vorpommern erstmals ein strategisches Gesamtkonzept für die Gestaltung der Förderpolitik bis 2020 vor. Sie stellt Alleinstellungsmerkmale

heraus und will die regionalen Akteure und Ressourcen für die Idee eines intelligenten, nachhaltigen und integrativen Wachstums mobilisieren. Ziele sind die Profilierung des Forschungs- und Technologiestandortes Mecklenburg-Vorpommern und die Darstellung von Schwerpunkten der Förderpolitik bis 2020.

Die Umsetzung der RIS wird durch den Strategierat Wirtschaft – Wissenschaft Mecklenburg-Vorpommern begleitet. Dieser hat nach einer erfolgten SWOT-Analyse sechs Zukunftsfelder identifiziert:

- » Gesundheit/Life Sciences,
- » Energie und Klima,
- » Information und Kommunikation,
- » Ernährung,
- » Mobilität sowie
- » nachhaltige Produktionstechniken und neue Werkstoffe, insbesondere im Maschinenbau.

UMSETZUNG DER RIS

Für die Realisierung der RIS wurden für die Zukunftsfelder Lenkungsteams gebildet und Leiter für die Zukunftsfelder benannt. Diese sollen den Umsetzungsprozess vorantreiben sowie Forschungs- und Entwicklungsprojekte im Land identifizieren. Die Zusammenarbeit zwischen der Wirtschaft und den Forschungseinrichtungen spielt dabei eine wesentliche

Rolle. Für alle Zukunftsfelder tagen die Lenkungsteams regelmäßig. Es erfolgt eine Zusammenarbeit mit relevanten Branchennetzwerken, Innungen, Kammern und Unternehmensverbänden. Es werden Veranstaltungen zu spezifischen Themenschwerpunkten durchgeführt und Individualkontakte aktiv gepflegt.



Abbildung 2 Strategierat Wirtschaft-Wissenschaft Mecklenburg-Vorpommern – Zukunftsfelder und Ansprechpartner

TECHNOLOGIE- UND INNOVATIONSBERATER (TIB)

Aufgabenbereiche der TIB sind die Anbahnung von Wissens- und Forschungstransfer zwischen den Unternehmen der Region und den Forschungseinrichtungen. An allen Hochschulstandorten in Mecklenburg-Vorpommern agiert ein TIB als Ansprechpartner.

Die TIB greifen auf eine landesweit bewährte Struktur aus Wissenschaft und Wirtschaft zu, die in den vergangenen 4 Jahren gemeinsam etabliert wurde. Die wissenschaftlichen Expertisen umfassen alle denkbaren Themen

von A (Agrarwirtschaft) bis Z (Zellwachstum) und können sowohl aus den Hochschulen des Landes als auch den außeruniversitären Forschungseinrichtungen vermittelt werden.

Damit die TIB erfolgreich arbeiten können, sind sie nicht nur eng in die Hochschulen integriert, sondern ebenso in die Industrie- und Handelskammern bzw. die Handwerkskammern. Der TIB für das Zukunftsfeld Mobilität arbeitet eng mit dem automotive-mv e.V. zusammen.

TIB	Zusammenarbeit hauptsächlich mit:	Zukunftsfeld
Oliver Greve oliver.greve@hs-wismar.de 03841 / 75 37 428 0178 / 28 04 850	Hochschule Wismar IHK zu Schwerin HWK Schwerin	Energie
Dr. Jens-Uwe Heiden jens-uwe.heiden@uni-greifswald.de 03834 / 86 12 28 0160 / 96 33 25 05	Universität Greifswald IHK Neubrandenburg	Gesundheit
Patricia Huber patricia.huber@uni-rostock.de 0381 / 49 81 185 0160 / 90 44 81 39	Universität Rostock IHK zu Rostock	Maschinenbau
Dr. Olaf Strauß strauss@hs-nb.de 0395 / 56 93 10 42 0171 / 77 00 322	Hochschule Neubrandenburg IHK zu Schwerin IHK Neubrandenburg	Ernährung
Michael Bladt michael.bladt@fh-stralsund.de 03831 / 45 70 14	Hochschule Stralsund HWK Ostmecklenburg-Vorpommern	Energie, IT
Holger Beyer h.beyer@refa-mv.de 0381 / 455223	automotive-mv e.V.	Mobilität

Tabelle 5 Technologie- und Innovationsberater Mecklenburg-Vorpommern

TECHNOLOGIE- UND INDUSTRIEPOLITISCHE KONFERENZEN

Zur Darstellung des Erreichten und zur Anregung neuer Ideen werden regelmäßig Technologie- und Industriepolitische Konferenzen organisiert. So wurde im Juni 2015 die 5. Technologie- und Industriepolitische

Konferenz unter dem Thema „Wachstumsmotor Ressourceneffizienz“ in Wismar durchgeführt. Im Vordergrund standen die Bereiche Maschinenbau, Energie sowie Information und Kommunikation.

KOMPETENZZENTREN

Zur Unterstützung der Zukunftsfelder der RIS sollen einige Modellvorhaben 2014 bis 2020 für Kompetenzzentren realisiert werden. In enger Zusammenarbeit mit den Unternehmen des Landes sollen die Kompetenzzentren als anwendungs- und wirtschaftsorientiert agierende Forschungseinrichtungen fokussiert an Frage- und Problemstellungen arbeiten, welche für die regionale Wirtschaft relevant sind. Mit der Förderung sollen die Bedingungen für die anwendungsnahe Forschung an den Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen verbessert werden, so dass diese Einrichtungen ein Profil mit

Alleinstellungsmerkmal in der öffentlichen Forschungslandschaft entwickeln und sich damit im internationalen Wettbewerb erfolgreicher positionieren können.

Im April 2014 konnte das „Institut für ImplantatTechnologie und Biomaterialien e. V. (IIB) als „Kompetenzzentrum für Medizintechnik M-V“ anerkannt werden.

Weiterhin wird an der Anerkennung je eines Kompetenzzentrums für die Bereiche Maschinenbau und Wundheilung / Diabetes gearbeitet.

ERFOLGREICHE BETEILIGUNG VON AKTEUREN AUS MECKLENBURG-VORPOMMERN AM BMBF-FÖRDERPROGRAMM „ZWANZIG20-PARTNERSCHAFT FÜR INNOVATION“

Ziel dieses 500-Millionen-Euro-Förderprogramms ist es, das Engagement ostdeutscher Unternehmen für Innovationen und Kooperation zu stärken. Hierfür konnten sich Konsortien mit einem Konzept bewerben, in dem in einem technologieoffenen sowie sektor- und bundesländerübergreifenden Ansatz Projekte aufgezeigt werden, mit denen neue überregionale und international sichtbare Innovationsstrukturen entstehen. Diese Konsortien bestehen aus Partnern, von denen mindestens

ein Partner aus jedem ostdeutschen Bundesland (inkl. Berlin) sowie mindestens ein Partner aus einem Altbundesland stammen muss. Weiterhin müssen die Konsortien je zur Hälfte aus Vertretern von Wirtschaft und Wissenschaft bestehen. Beim BMBF wurden insgesamt 59 Konzepte eingereicht. In eine Vorauswahl kamen 19 Konzepte. Unter den zehn Gewinnern ist das Konsortium „RESPONSE“ aus Mecklenburg-Vorpommern, das bis 2019/2020 bis zu 45 Mio. Euro erhält.

BILANZ DER FÖRDERUNG

In der Förderperiode 2007 bis 2013 standen ursprünglich insgesamt 155 Mio. Euro zur Förderung von Forschung und Entwicklung zur Verfügung. Aufgrund der Vielzahl der eingereichten Förderprojekte wurden 2014 weitere Mittel zur Verfügung gestellt und somit bis Dezember 2014 Mittel in Höhe von insgesamt 170,5 Mio. Euro bewilligt. Mit diesen Geldern wurden 899 Projekte im Rahmen der Förderung von Forschung und Entwicklung bezuschusst, davon 420 Verbundforschungsprojekte mit einem Fördervolumen von 106,3 Mio. Euro.

Für die EU-Förderperiode 2014 bis 2020 werden für die Förderung von FuEul aus dem EFRE von Beginn an fast 10 % mehr EU-Mittel eingesetzt, nämlich 168 Mio. Euro. Dies ist ein klares Signal dafür, dass Forschung, Entwicklung und Innovation Schwerpunkt der Wirtschaftspolitik in Mecklenburg-Vorpommern sind. Im Rahmen der neuen Richtlinie zur Förderung von Forschung, Entwicklung und Innovation wurden im Jahr 2015 bereits 21,6 Mio. Euro für 83 Vorhaben bewilligt.

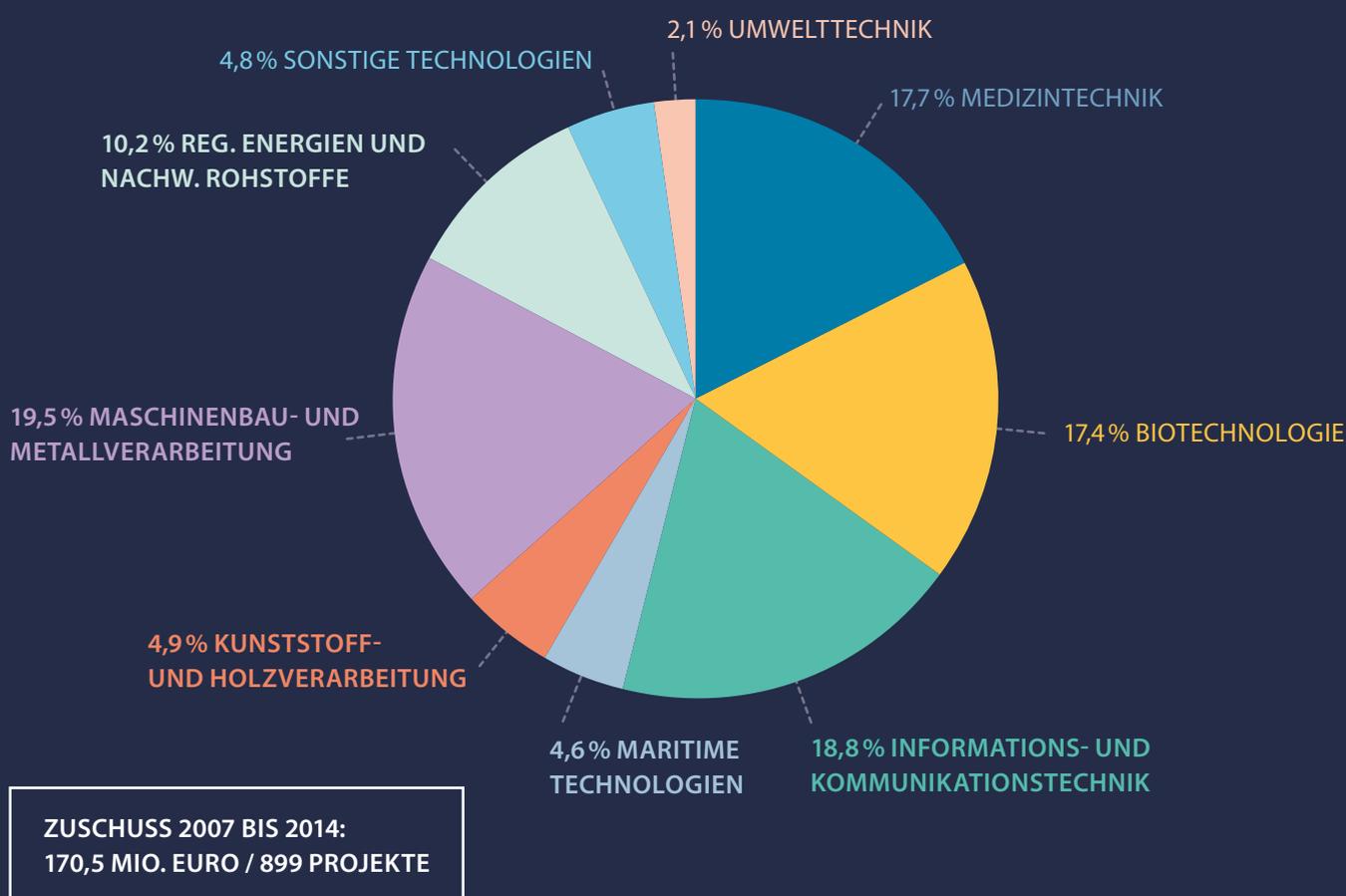


Abbildung 3 Aufteilung der Zuschüsse 2007 – 2014 auf Technologiefelder

NEUE RICHTLINIE ZUR FÖRDERUNG VON FORSCHUNG, ENTWICKLUNG UND INNOVATION

Im Mai 2015 ist die neue Richtlinie für FuEul-Förderung in Kraft getreten. Es wurden hier weitestgehend die Möglichkeiten der Vereinfachungen in der Antragstellung und Ab-

rechnung von Förderprojekten ausgeschöpft. Beispielhaft sind hier die Einführung von Personaleinheitskosten und Gemeinkostenpauschalen anzuführen.

MASSNAHMEN:

- » Forschungs- und Entwicklungsvorhaben,
 - » Einzelbetriebliche Vorhaben,
 - » Verbundvorhaben,
- » Durchführbarkeitsstudien,
- » Gewerbliche Schutzrechtsaktivitäten durch KMU,
- » Innovationsberatungsdienste und innovationsunterstützende Dienstleistungen und
- » Prozessinnovationen.

RISIKOKAPITAL

Technologische Innovationen spielen für die dynamische Entwicklung und Anpassungsfähigkeit der Wirtschaft und für die Sicherung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit eine entscheidende Rolle. Einen erheblichen Beitrag leisten dabei insbesondere Unternehmen aus den technologie- und wissensintensiven Wirtschaftszweigen. Junge, insbesondere Technologieunternehmen erschließen mit ihren innovativen Produkten, Verfahren und Dienstleistungen neue Märkte, wachsen in aller Regel deutlich schneller als andere Unternehmen, haben nachweislich eine höhere Überlebenswahrscheinlichkeit und sind somit wichtiger Motor zur Schaffung von Arbeitsplätzen. Somit fällt ihnen nicht nur aus qualitativer sondern auch aus arbeitsmarktpolitischer Sicht eine Schlüsselrolle zu.

Das bei weitem größte Hemmnis für Gründungen von Technologieunternehmen ist der Mangel an Finanzierungsmöglichkeiten. Eine ausreichende Kapitalausstattung aber ist eine wesentliche Voraussetzung für den Erfolg und die langfristige Überlebensfähigkeit wachstumsorientierter Unternehmen.

Einen wichtigen Beitrag zur Überwindung der Finanzierungsprobleme von Technologieunternehmen leisten Wagniskapitalgeber (z. B. Venture Capital Gesellschaften). Grundsätzlich können sie dem Bedarf der Unternehmen nach risikotragendem Kapital in Verbindung mit einer aktiven Managementunterstützung am besten in geeigneter Form gerecht werden.

Mecklenburg-Vorpommern ist in Hinblick auf das Angebot von Venture Capital durch seine Entfernung zu Wagniskapitalzentren und

Agglomerationsräumen und seine regionalen Besonderheiten im Vergleich zu anderen Bundesländern benachteiligt, so dass das Versagen des Risikokapitalmarktes im besonderen Maße zu spüren ist. Beteiligungsgesellschaften und Business Angels, die in Unternehmen des Landes investieren, gehören zu den Ausnahmen. Große Technologieunternehmen, die durchaus bereit sind Beteiligungskapital zur Verfügung zu stellen, sind in Mecklenburg-Vorpommern kaum vorhanden.

Öffentlich gefördertes Wagniskapital kann diese Lücke schließen helfen, es ermöglicht eine Durchfinanzierung der Unternehmen über einen längeren Zeitraum. Durch die anteilige Risikoübernahme des öffentlichen Wagniskapitalfonds bietet er privaten Investoren Anreize sich an jungen Technologieunternehmen zu beteiligen.

Mit dem Ziel, jungen technologieorientierten Unternehmen und Existenzgründern den Zugang zu Risikokapital zu verbessern hat das Land seit 1998 fast 13 Mio. Euro bereitgestellt. Dieses Risikokapital wurde in zwei Fonds gegeben, welche durch die GENIUS Venture Capital GmbH verwaltet werden.

Mit diesen zwei Fonds wurden bisher 22 innovative Unternehmen in Mecklenburg-Vorpommern, davon 9 Ausgründungen aus Universitäten und Hochschulen unterstützt. Insgesamt sind 65,7 Mio. Euro Risikokapital in diese Unternehmen geflossen. Unter Einsatz der vom Land bereitgestellten Mittel konnten zusätzlich Refinanzierungsmittel von 7,3 Mio. Euro eingeworben und den Unternehmen bereitgestellt werden. Über Co-Investoren oder im Zuge von Anschlussfinanzierungen flossen weitere 46,9 Mio. Euro in die Unternehmen; mehr als 50 Investoren waren daran beteiligt. Mit Blick auf die vom Land bereitgestellten Mittel konnte somit mehr als das Fünffache des Betrages echtes „Private Equity“ mobilisiert werden.

Bei Start der Finanzierung waren in den 22 Unternehmen 175 Mitarbeiter beschäftigt,

mittlerweile sind es 468. Auch dies stellt einen beachtlichen Erfolg dar und unterstreicht die Notwendigkeit der Verbesserung der Startbedingungen für innovative Unternehmen.

Auch zeigt die Nachfrage nach entsprechenden Finanzierungen, dass ein enormer Bedarf vorhanden ist.

Im Zeitraum 1998 bis März 2015 wurden 660 Finanzierungsanfragen mit einem Kapitalbedarf von 879 Mio. Euro durch die GENIUS bearbeitet.

Daher hat das Ministerium für Wirtschaft, Bau und Tourismus einen weiteren Risikokapitalfonds, den Venture Capital Fonds Mecklenburg-Vorpommern, initiiert. Dieser Fonds wird mit 10 Mio. Euro aus dem EFRE gefüllt, um jungen innovativen Unternehmen und Existenzgründern in Mecklenburg-Vorpommern Risikokapital zur Verfügung zu stellen und damit die bestehende Marktschwäche bei Frühphasenfinanzierungen in Mecklenburg-Vorpommern weiter zu lindern.

Der Fonds wird sich in privatrechtlicher Form an erfolversprechenden Zielunternehmen beteiligen. Die Beteiligungen sind renditeorientiert und erfolgen ausschließlich nach wirtschaftlichen Grundsätzen mit dem Ziel, die Beteiligung wieder zu veräußern.

Die Maßnahme ist nicht auf Investitionen öffentlicher Mittel beschränkt, sondern schließt die Einbeziehung privater Investoren mit ein.

Inbesondere sollen mit der Maßnahme folgende Ziele erreicht werden:

a) Verbesserung des Finanzierungsangebotes für die Zielunternehmen in der Seed-, Start-up- und ersten Expansions-Phase in Kombination mit einer intensiven Managementunterstützung der Gründer durch den Bieter;

b) Verbesserung der Eigenkapitalstruktur der Zielunternehmen und damit einhergehend ein erleichterter Zugang zu Fremdkapital;

c) Mobilisierung privaten Kapitals für die Zielunternehmen und Belebung des Beteiligungsmarktes in Mecklenburg-Vorpommern;

d) Linderung der Marktschwäche im Bereich Risikokapitalfinanzierungen für Zielunternehmen in der Seed-, Start-up- und Expansionsphase;

e) Erhöhung der Gründungsintensität von Technologieunternehmen und damit Stärkung der Wirtschafts- und Innovationskraft, verbunden mit der Schaffung von werthaltigen Arbeitsplätzen in Mecklenburg-Vorpommern.

Das Betreiben des Fonds wurde europaweit ausgeschrieben, den Zuschlag erhielt die GENIUS Venture Capital GmbH.

AUSBLICK

Der Schwerpunkt in 2016 liegt in der weiteren Umsetzung der RIS und die Entwicklung der Zukunftsfelder. Im Herbst 2016 ist eine 6. Technologie- und Industriepolitische Konferenz zum Thema „Ernährung“ in Neubrandenburg geplant. Zudem wird die Anerkennung zweier weiterer Kompetenzzentren, zum einen im Bereich Maschinenbau zum anderen im Bereich Wundheilung / Diabetes angestrebt.

In 2016 wird auf der Homepage der TBI GmbH eine Kommunikationsplattform FuEul etabliert. Diese wird über die FuE-Landschaft und entsprechende Projekte und Fördermöglichkeiten sowie über relevante Veranstaltungen informieren.

Angestrebt wird weiterhin die erfolgreiche Beteiligung von Unternehmen an den Förderprogrammen des Bundes und der EU.



LUDWIG-BÖLKOW-Technologiepreis Mecklenburg-Vorpommern

Mit dem „LUDWIG-BÖLKOW-Technologiepreis“ werden in Mecklenburg-Vorpommern Unternehmen und wissenschaftlich ausgebildete Einzelpersonen ausgezeichnet, die sich um den erfolgreichen Transfer von Forschungs- und Entwicklungsergebnissen aus Mecklenburg-Vorpommern in die wirtschaftliche Nutzung in Form von Produkten, Verfahren und technologischen Dienstleistungen besonders verdient gemacht haben. Der Preis ist mit 10.000 Euro dotiert.

Der seit 2003 vergebene LUDWIG-BÖLKOW-Technologiepreis würdigt die Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Wissenschaft im Nordosten. Der Preis wird jährlich gemeinsam vom Ministerium für Wirtschaft, Bau und Tourismus Mecklenburg-Vorpommern, den Industrie- und Handelskammern in Neubrandenburg, Rostock und Schwerin ausgelobt.

Der Namensgeber, Dr. Dr. hc. mult. Ludwig Bölkow war ein gebürtiger Schweriner und Mitbegründer des Konzerns Messerschmidt, Bölkow und Blohm (MBB), aus dem die DASA (heute EADS) entstand. Seine Verdienste liegen in der Luft- und Raumfahrt. Er entwickelte unter anderem Baumaschinen, automatisierte Fertigungsanlagen für Baustoffe, Flugkörper und Hubschrauber, Verkehrsflugzeuge bis hin zu landgebundenen Transportmitteln. Dr. Ludwig Bölkow starb kurz nach Vollendung seines 91. Lebensjahres am 25. Juli 2003.

Die feierliche Preisverleihung mit anschließender Ausstellung fand am 4. November 2015 im Ludwig-Bölkow-Haus, IHK Schwerin, statt. Im Jahr 2015 entschied sich die Jury, den Preis zu gleichen Teilen an zwei Unternehmen zu verleihen.

Weitere Informationen zum Preis und den Preisträgern der vergangenen Jahre bietet der Internetauftritt unter

www.boelkowpreis.de

DAS UNTERNEHMEN **CORTRONIK GMBH** ERHIELT DEN LUDWIG-BÖLKOW-TECHNOLOGIEPREIS MECKLENBURG-VORPOMMERN 2015 FÜR DIE PRODUKTENTWICKLUNG:
BIOTRONIK MAGNESIUM SCAFFOLD

Die Cortronik GmbH hat einen speziellen resorbierbaren Magnesiumscaffold (auflösende Gefäßstütze) zur Behandlung von Gefäßverengungen entwickelt, der mit einer korrosionshemmenden, medikamenten-tragenden Polymerbeschichtung versehen ist. Das Implantat ist nach mechanischer Stützung der Gefäßwand und lokaler Medikamenten-versorgung in der Lage, sich selbst abzubauen. Verengte Gefäße, die operativ aufgeweitet wurden damit der Blutfluss wieder funktioniert, regenerieren sich innerhalb von drei bis sechs Monaten. Für diesen Zeitraum kommt die

abbaubare Gefäßstütze zum Einsatz, so dass das Gefäß in seinen ursprünglichen gesunden Zustand zurückkehren kann. Die Gefäßstütze wurde erfolgreich in einer klinischen Studie getestet und soll ab 2016 eine CE-Zulassung erhalten. Mit der Entwicklung wurden bisher 20 Arbeitsplätze geschaffen, davon acht hochqualifizierte im Bereich Forschung und Entwicklung. Insgesamt arbeiten bei Cortronik derzeit 206 Mitarbeiter.

Mehr zum Unternehmen auf der Homepage:
www.biotronik.com

DAS UNTERNEHMEN **NEW ENERDAY GMBH** ERHIELT DEN LUDWIG-BÖLKOW-TECHNOLOGIEPREIS MECKLENBURG-VORPOMMERN 2015 FÜR DIE PRODUKTENTWICKLUNG:
EN POWER TRAILER UND EN POWER BOX – UNIVERSELLE UND EFFIZIENTE BRENNSTOFFZELLEN-HYBRID-SYSTEME ZUR NETZFERNEN STROMVERSORGUNG

Das Neubrandenburger Unternehmen hat eine „EN Power Trailer und EN Power Box“ entwickelt. Dabei handelt es sich um autarke und kompakte SOFC-Brennstoffzellenmodule (oxidkeramische Brennstoffzelle, „Solid Oxide Fuel Cell“ – SOFC) auf Basis der Kraftstoffe Flüssiggas und Erdgas. Die EN-Baureihe stellt dabei mit entsprechenden technischen System- und Peripheriekomponenten versehene Brennstoffzellenmodule im Leistungsbereich von 200-500 Watt Nennleistung dar, die zur netzfernen und autarken Stromversorgung geeignet sind. Die Energiemodule weisen nach Unternehmensangaben einen hohen Wirkungsgrad bei geringsten Geräusch- und Abgasemissionen auf. Der elektrische Wir-

kungsgrad soll dabei bei rund 35 Prozent liegen, durch die Anwendung sollen gegenüber üblichen Dieselgeneratoren bis zu 50% der Betriebskosten gespart und der CO₂-Ausstoß um über 90% reduziert werden. Einsetzbar sind die Brennstoffzellenmodule im Reisemobil, auf dem Segelboot oder im Ferienhaus – überall dort, wo eine zuverlässige und umweltfreundliche Energieversorgung nachgefragt wird. Mit 13 hochqualifizierten Mitarbeitern gelang es dem Unternehmen das Produkt selbst zu entwickeln und marktfähig zu gestalten.

Mehr zum Unternehmen auf der Homepage:
www.new-enerday.com



INNOVATIONSFÖRDERUNG DER WERFTEN IN MECKLENBURG-VORPOMMERN

Eine effektive Unterstützung erhalten die Werften im Land bei der Realisierung neuer innovativer Schiffbauprojekte durch das Innovationsförderprogramm „Innovativer Schiffbau sichert wettbewerbsfähige Arbeitsplätze“ des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) mit seiner anwendungsbezogenen und produktnahen Förderung.

Bei diesem Programm erfolgte bis Ende 2015 eine hälftige Förderung der hiesigen Werften durch das Ministerium für Wirtschaft, Bau und

Tourismus Mecklenburg-Vorpommern. Für die Förderung von 14 schiffbaulichen Innovationen der Werften wurden bislang Landesmittel i. H. v. rd. 6,3 Mio. Euro ausgezahlt bzw. bewilligt.

Das BMWi hat bei diesem Förderprogramm ab 2016 seinen hälftigen Finanzierungsanteil auf einen 2/3 Anteil erhöht und den der Küstländer auf einen 1/3 Anteil gesenkt. Eine entsprechende Richtlinie des BMWi ist seit dem 25.03.2016 in Kraft.



3.4 Unterstützung von Mittelstand und Handwerk

Der Mittelstand ist das Fundament der Wirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern. 99,5% aller Unternehmen im Land gehören quantitativ zum Mittelstand. Kleine und mittlere Unternehmen sind Arbeitgeber für 80,4% aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Die mittelständischen Unternehmen und deren Beschäftigte schaffen mit Fleiß, Können und Kreativität wettbewerbsfähige Produkte und Leistungen. So entstehen im Land mehr Wertschöpfung, mehr Beschäftigung und höhere Einkommen. Die mittelständischen Unternehmerinnen und Unternehmer sind fest in der Region verankert. Sie übernehmen Verantwortung für ihre Beschäftigten und deren Familien und zeichnen sich oft durch gesellschaftliches Engagement aus.

Seit dem 16. November 2013 ist das neue Mittelstandsförderungsgesetz Mecklenburg-Vorpommern in Kraft. Die mit engagierter Beteiligung der Vertretungen der mittelständischen Wirtschaft erfolgte Novellierung des Gesetzes verfolgte das Ziel einer zukunftsgerichteten Unterstützung der mittelständischen Wirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern.

Eine erste Evaluierung des Mittelstandsförderungsgesetzes mit Beteiligung von Wirtschaftsverbänden, Kommunen, Kammern und Sozialpartnern erfolgte im Mittelstandsbericht Mecklenburg-Vorpommern 2015.

Die Evaluierung hat gezeigt, dass die Leitlinie des Gesetzes – die Mittelstandsfreundlichkeit – im Regierungshandeln und in der täglichen Verwaltungspraxis auf allen Ebenen der öffentlichen Hand gelebt werden muss. Die Wirtschaftspolitik leistet dazu ihren Beitrag und wird sich weiterhin direkt mit den Kammern, Verbänden und Sozialpartnern über die Wege der Umsetzung in der Praxis und über die weitergehende Unterstützung des Mittelstandes verständigen.

Insgesamt sind der Mittelstand und die Wirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern durch die Leistung der Unternehmen und ihrer Beschäftigten sowie die gemeinsamen Anstrengungen von Wirtschaftsvertretungen, Sozialpartnern, Verwaltung und Politik stärker und belastbarer geworden.

INDUSTRIEPOLITISCHE UNTERSTÜTZUNG

Die Herausforderungen der Märkte an die Wettbewerbsfähigkeit, insbesondere der kleinen und mittleren Unternehmen, wachsen kontinuierlich. Die Herausbildung branchenübergreifender Unternehmensnetzwerke und überregionaler Clusterstrukturen sind für die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der mittelständischen Wirtschaft deshalb von grundlegender Bedeutung. Die Landesregierung unterstützt unternehmensbezogene Netzwerke. In den wichtigsten Industriebranchen des Landes Mecklenburg-Vorpommern haben sich in der Vergangenheit viele erfolgreiche

Netzwerkstrukturen gebildet, die von der Wirtschaft selbst angestoßen wurden. Dabei haben die Vernetzung und die Zusammenarbeit zu unterschiedlichsten positiven Effekten und Mehrwerten geführt. Die Netzbildung hat sich daher als ein sehr effektives Instrument der regionalen Wirtschaftspolitik erwiesen, um die wertschöpfende industrielle Basis zu verbreitern und hochwertige wissensbasierte Arbeitsplätze im Land zu schaffen und zu sichern.

Für die weitere erfolgreiche Entwicklung der Wirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern kommt der **Digitalisierung** eine Schlüsselrolle zu.

Die Digitalisierung beschreibt die zunehmende Vernetzung von Personen und Geräten über das Internet. Diese Vernetzung hat dabei Auswirkungen auf nahezu alle Lebensbereiche vom privaten Umfeld bis hin zu großen Industriebetrieben. Heute sind bereits über 20 Milliarden Geräte vernetzt, welche im Jahr 2014 über 718 Milliarden Gigabyte an digitalen Daten über das Internet verschickt haben.

Für die Industrie bedeutet die Digitalisierung die vierte industrielle Revolution, nach Dampfmaschine, Massenproduktion und Automation, auch Industrie 4.0 genannt⁸.

Unternehmen werden zukünftig ihre Maschinen, Lagersysteme und Betriebsmittel als Cyber-Physical Systems (CPS) weltweit vernetzen. Diese umfassen in der Produktion intelligente Maschinen, Lagersysteme und Betriebsmittel, die eigenständig Informationen austauschen, Aktionen auslösen und sich gegenseitig selbstständig steuern. So lassen sich industrielle Prozesse in der Produktion, dem Engineering, der Materialverwendung sowie des Lieferketten- und Lebenszyklusmanagements grundlegend verbessern.

Durch das Internet der Dinge und Dienste kann die Fabrik mit ihrem gesamten Produktionsumfeld zu einer intelligenten Umgebung vernetzt werden.

Industrie 4.0 umfasst daher nicht allein die Optimierung bestehender IT-gestützter Prozesse, sondern auch die Erschließung von Potenzialen aus einer noch differenzierteren Verfolgung von detaillierten Abläufen, die vorher nicht erfassbar waren. Industrie 4.0 bedeutet zugleich eine noch intensivere Kooperation zwischen Geschäftspartnern (etwa Lieferanten und Kunden) sowie zwischen Mitarbeitern, woraus sich neue Möglichkeiten wechselseitigen Nutzens ergeben.

Im verarbeitenden Gewerbe in Mecklenburg-Vorpommern wird durch die Digitalisierung der Wirtschaftsprozesse eine Steigerung der Bruttowertschöpfung um bis zu 20,5 Mio. Euro sowie über 2.000 zusätzliche Arbeitsplätze erwartet⁹.

Industrie 4.0 kann in Mecklenburg-Vorpommern vor allem in den Branchen Gesundheit/Life Science, Ernährung, Energie und Klima, Mobilität, Information und Kommunikation sowie im Maschinenbau Wachstumsimpulse setzen. Für eine optimale Umsetzung der Industrie 4.0 sollten dabei die vorhandenen Branchennetzwerke sowie die universitären und außeruniversitären Forschungseinrichtungen eingebunden werden.

⁸ Impulse für die Digitalisierung der deutschen Wirtschaft; Digitale Agenda des BMWi 2015
⁹ NordLB M-V Report Ausgabe 3/2015 vom 29. Oktober 2015

Gerade in Mecklenburg-Vorpommern ist das Handwerk ein einflussreicher und vielfältiger Wirtschaftsfaktor und leistet für die Wirtschaftsentwicklung, Beschäftigung und Ausbildung einen Beitrag, der unverzichtbar ist.

Die ländlich geprägten Strukturen, die in Mecklenburg-Vorpommern vorherrschen, haben traditionell eine starke handwerkliche Basis. Insbesondere für diese ländlichen Gebiete ist von großer Bedeutung, dass das Handwerk durch seine dezentrale Struktur die wohnortnahe Leistungsversorgung sicherstellt. Die Handwerksbetriebe bleiben ihrem Standort treu und bleiben am Markt. Häufig handelt es sich um kleine Gewerbe, wodurch die Unternehmer ein sehr enges Verhältnis zu ihren Mitarbeitern pflegen. Deshalb werden in wirtschaftlich schlechten Jahren nur wenige Arbeitsplätze abgebaut.

Neben der täglichen Daseinsvorsorge betätigt sich das Handwerk auch als wichtiger Zulieferer der Industrie und verstärkt auch als Exporteur. Wichtigster Bestandteil der Wirtschaft Mecklenburg-Vorpommerns ist das Handwerk mit über 20.100 meist kleinen und mittleren Betrieben und über 97.500 Beschäftigten. Bezogen auf die gesamtwirtschaftlichen Eckdaten können dem Handwerk in Mecklenburg-Vorpommern etwa 10% der Bruttowertschöpfung, rund 14 % der Erwerbstätigen und etwa 25% des Ausbildungsmarktes zugerechnet werden. Die 12,4 Handwerksbetriebe je 1.000 Einwohner stellen den deutschen Durchschnitt von 11,8 Betrieben pro 1.000 Einwohner in den Schatten.

Nicht nur in Mecklenburg-Vorpommern entstehen für das Handwerk durch die kleiner werdende Bevölkerung und die dazukommende veränderte Altersstruktur Herausforderungen. Hierbei sind besonders die Bedarfssicherung bezüglich Fachkräfte und Auszubildende, der Umgang mit älter werdenden Beschäftigten

und die Anpassung des Leistungsangebotes an eine veränderte Nachfragestruktur zu nennen. Jedoch verschafft der immer größer werdende Anteil an älteren Einwohnern auch viele Marktchancen im Bereich des Handwerks. Hierzu zählen bei hoher Serviceorientierung insbesondere das Herrichten altersgerechter Wohnungen und weitere Leistungen, die auf ältere Personen zugeschnitten sind.

Mecklenburg-Vorpommern ist Gesundheitsland. Das Handwerk ist auch im Bereich Gesundheit eine stabile Größe und unverzichtbar. Dies trifft zum Beispiel auf zu Meistern qualifizierten Fachleuten und auf die Bau- und Ausbauhandwerke, die für die Barrierefreiheit in Gebäuden, auf den Straßen, in den Fahrzeugen Sorge tragen, zu. Auch für die Zukunft ist es wichtig, den Meistertitel des Handwerks als Premiummarke herauszuheben. Die bereits 2008 begonnene Meisterkampagne wird deshalb fortgesetzt. Im Rahmen dieses Vorhabens werden in den Handwerkskammern Berater gefördert, die gezielt junge Menschen über die modernen Medien für das Handwerk begeistern und junge Handwerkerinnen und Handwerker für die Meisterausbildung gewinnen.

Eine weitere zukünftige Aufgabe für die Unternehmen ist die Energiewende. Eine wesentliche Bedeutung zur Erhöhung der Energieeffizienz kommt den Energiedienstleistungen zu. Dieser Bereich darf sich jedoch nicht nur auf die (großen) Energieversorgungsunternehmen beschränken. Gerade die kleinen und mittleren Unternehmen des Handwerks müssen für eine erfolgreiche Energieeffizienzstrategie umfassend an den aufstrebenden Energiedienstleistungsmärkten beteiligt werden. Bereits heute erbringen sie entscheidende Energiedienstleistungen z. B. bei der Verbesserung der technischen Gebäudeausstattung. Diese Leistung muss honoriert und auch in Zukunft unterstützt werden.

Mecklenburg-Vorpommern – ein attraktiver Standort für Unternehmen, Selbstständige und Gründungen in der Kreativwirtschaft

Die Rahmenbedingungen für eine wirtschaftliche Betätigung in Mecklenburg-Vorpommern, in der Kultur- und Kreativwirtschaft sind gut. Unter Kultur- und Kreativwirtschaft werden seit 2008 bundesweit einheitlich Kultur- und Kreativunternehmen erfasst, die überwiegend erwerbswirtschaftlich orientiert sind und sich mit der Schaffung, Produktion, Verteilung und/oder medialen Verbreitung von kulturellen/kreativen Gütern und Dienstleistungen befassen.

ZUR GESAMTBranche ZÄHLEN ELF TEILMÄRKTE

1 Musik	5 Radio/TV	9 Presse
2 Buch/Literatur	6 Darstellende Kunst	10 Werbung
3 Kunst	7 Design	11 Software/Games
4 Film	8 Architektur	Sonstige

Das Ministerium für Wirtschaft, Bau und Tourismus Mecklenburg-Vorpommern führt gemeinsam mit dem Kompetenzzentrum für Kultur- und Kreativwirtschaft der Bundesregierung und der IHK zu Rostock seit 2013 jährlich eine Branchenkonferenz in Rostock durch. In den Jahren 2014 und 2015 hatte das Ministerium für Wirtschaft, Bau und Tourismus Mecklenburg-Vorpommern erstmals den Ideenwettbewerb „Kreativmacher MV“ ausgeschrieben und somit erstmalig ein

landesweites Förderprojekt für die Branche durchführen können. Die Preisträgerinnen und Preisträger aus der Kreativwirtschaft erhielten öffentliche Aufmerksamkeit sowie ein einjähriges branchenspezifisches Qualifizierungs- und Beratungsprogramm. 2015 wurde das Folgeprojekt „Kreativmacher MV II“ gestartet, das bis Mitte 2016 läuft. Die Porträts der inzwischen 24 unterstützten „Kreativmacher MV“ finden Sie auf der Website

www.kreativmacher-mv.de

Ein wichtiger Teilmarkt der Kreativwirtschaft ist die Designwirtschaft.

Das Ministerium für Wirtschaft, Bau und Tourismus lobt alle zwei Jahre gemeinsam mit dem Design-Zentrum Mecklenburg-Vorpommern und der Hochschule Wismar den Lilienthal-Designpreis und Lilienthal-Designförderpreis aus, um besonders kreative Projekte, Leistungen und Ideen zu fördern und sichtbar zu machen und deren Umsetzung zu fördern.

KREATIVZENTREN UND COWORKING SPACES

KOOPERATIONEN MIT REGIONALEN HOCHSCHULEN

Unternehmen der „Kreative MV – Arbeitsgemeinschaft für Kultur- und Kreativwirtschaft“ haben seit 2015 verstärkt Kooperationsprojekte mit regionalen Hochschulen angeregt und initiiert. So läuft seit 2015 ein Forschungsprojekt zum Thema „Kreativität als Innovationstreiber“ an der Hochschule Wismar. Darüber hinaus regen Kreativunternehmen Kooperationen mit den Universitäten Rostock und Greifswald im Bereich Wirtschaftsgeografie an, wie beispielsweise Studien über Kreativzentren als Motor für Regionalentwicklung und Immobilienwirtschaft.

KREATIV-DIENSTLEISTER FÜR DEN MITTELSTAND IN MECKLENBURG-VORPOMMERN / KREATIVZENTREN

„projekt:raum“ ist eine Innovations- und Projektwerkstatt in Rostock, die sich als Kreativzentrum etabliert und bereits verstärkt Dienstleistungen für Unternehmen des Mittelstandes in Mecklenburg-Vorpommern anbietet. In unmittelbarer Nähe zum Rostocker Stadthafen teilen sich Freiberufler, Gründer, Vereine, Kreative und Künstler in Form einer Büro- und Ateliergemeinschaft Arbeitsplätze.

Kommunalpolitiker, Denkmalpfleger und Wirtschaftsförderer haben in den zurückliegenden Jahren zunehmend erkannt, dass Kultur-, Kreativ- und Gründerzentren/Coworking Spaces lokale Standorte mit ihren multifunktionalen Nutzungskonzepten zu angesagten Wohn- und Szenequartieren aufwerten und auch in anderen Branchen auf Interesse stoßen. Einige Standorte wurden in den zurückliegenden Jahren aus Mitteln der Städtebauförderung gefördert, nutzungsorientiert entwickelt oder entstanden aus Eigeninitiativen. Hierzu gehören beispielsweise die „Europäische Akademie der Heilenden Künste“ in Klein Jasedow, das „Kultur-Quartier Mecklenburg-Strelitz“ in Neustrelitz, die Coworking Schwerin GbR und der „projekt:raum“ in Rostock.



Kreativmacher Mecklenburg-Vorpommern | Foto: Joachim Kloock

INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT

Im Zusammenhang mit dem Europäischen Förderprogramm INTERREG V A „Südliche Ostsee“ (South Baltic Programme) weitet die Arbeitsgemeinschaft „Kreative MV“ Kreativwirtschaft die internationale Zusammenarbeit weiter aus und führte intensive Gespräche mit dem Westpommerschen Cluster für Kreativwirtschaft der Wirtschaftskammer Nord und dem Steinbeis Institut in Stettin. Im Oktober 2015 unterzeichneten beide Seiten einen Kooperationsvertrag. Der Contact Point Mecklenburg-Vorpommern mit Sitz im Technologiezentrum in Greifswald ist für dieses Programm, für die Beratung und Koordinierung der Kreativwirtschaft ein sehr wichtiger Partner.



Kreativmacher Mecklenburg-Vorpommern | Foto: Rainer Cordes

DIE ARBEITSGEMEINSCHAFT „ENERGIEEFFIZIENZ“ M-V

Die Arbeitsgemeinschaft „Energieeffizienz“ M-V ist eine gewerkeübergreifende Zusammenarbeit der Landesinnungsvorstände der Schornsteinfeger, der Sanitär-, Heizungs- und Klimatechniker und der Elektro- und Informationstechniker. Dadurch besteht ein regelmäßiger Dialog zwischen den Fachinnungen und der Industrie, dem Großhandel, den Verbänden und Kammern, der Politik und Verwaltung, um die Innungsfachbetriebe bei der Umsetzung energieeffizienter Lösungen zu unterstützen.

Ziel der Bundesregierung ist es, bis 2020 den Bruttostromverbrauch um 10% und den Wärmebedarf von Gebäuden um 20% gegenüber 2008 abzusenken. Dieses Ziel zu erreichen ist eine Herausforderung für alle im Bereich der Gebäudeenergieeffizienz tätigen Unternehmen. Es ist aber auch eine Chance – insbesondere für die Handwerksunternehmen, sich am Markt einen festen Platz zu erarbeiten und interessante, innovative Ausbildungs- und Arbeitsplätze anzubieten.

Nach dem Landesenergiekonzept haben Gebäude in Mecklenburg-Vorpommern einen durchschnittlichen Anteil von 50% am Endenergieverbrauch. Der deutschlandweite Anteil liegt bei 26%. Somit gibt es in Mecklenburg-Vorpommern erhebliche Energieeinsparpotenziale, die es zu erschließen gilt, um u. a. auch die klimapolitischen Ziele zu erfüllen.

Neben dem Aufbau eines branchenübergreifenden Netzwerkes ist es das Ziel der Arbeitsgemeinschaft, Verbraucher- und Produktinformationen zu erarbeiten und zu verbreiten, um den Hauptzielgruppen, den Endverbrauchern und den kommunalen Wohnungsgesellschaften die Vorteile von Energieeffizienzmaßnahmen und die Fördermöglichkeiten nahezulegen und über die neuesten Produkte zu informieren. Die Kundennähe der Handwerker bringt hier einen erheblichen Vorteil. Eine entsprechende Stelle zur Koordinierung des Netzwerkes wird vom Wirtschaftsministerium anteilig gefördert.

FLÜCHTLINGE UND HANDWERK

Die Handwerkskammern in Mecklenburg-Vorpommern haben im Jahr 2015 Erkundigungen bei den Handwerksbetrieben eingeholt, in wie weit diese Praktikums- und Ausbildungsplätze für Flüchtlinge bereit halten. Hierbei kooperieren die Kammern mit der Agentur für Arbeit.

Darauf aufbauend nutzen die Handwerkskammern die Möglichkeit, den interessierten Flüchtlingen in persönlichen Beratungsgesprächen ein Praktikum bzw. eine Ausbildung anzubieten. Unterstützt werden Sie durch qualifizierte Lehrkräfte, die Deutschkurse für Flüchtlinge durchführen.

Aber auch andere Anbieter haben eine Vielzahl von Integrationskursen im Repertoire, die neben der Vermittlung von Deutschkenntnissen auch einen beruflichen Orientierungsteil enthalten. Dadurch bekommen die Kursteilnehmer einen praktischen Einblick in die duale Berufsausbildung im Handwerk mit ihren Perspektiven und Chancen. Die Handwerkskammer Schwerin plant zusammen mit der Agentur für Arbeit vergleichbare Berufsorientierungsmaßnahmen, wobei ein enger Austausch mit dem Bildungs- und Technologiezentrum der Handwerkskammer Schwerin, dem Job-Center Schwerin und Bildungsträgern aus der Region stattfindet.

BERATUNGSFÖRDERUNG

Die Beratungsförderung für kleine und mittlere Unternehmen wurde sowohl seitens des Landes als auch seitens des Bundes in der neuen Förderperiode neu aufgestellt. Dies erfolgte zum einen vor dem Hintergrund der notwendigen Abgrenzung der aus dem ESF geförderten Programme und zum anderen, um einen effektiven Mitteleinsatz zu gewährleisten.

Aus diesem Grund bietet der Bund seine Know-how-Förderung zwar weiterhin als ein bundesweites, an einen breiten Kreis (alle KMU und freien Berufe) und thematisch vielseitig angelegtes Basisprogramm an, dieses ist aber auf 5 Beratungstage beschränkt. Vertiefendes, ergänzendes sowie spezielles Know-how, das einer längeren Beratungsdauer bedarf, kann durch die Länderprogramme gefördert werden. Synergieeffekte sind dabei gewünscht.

Nach der „Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung von Beratungen bei kleinen und mittleren Unternehmen in Mecklenburg-Vorpommern (KMU-Beratungsrichtlinie), die im Januar 2015 in Kraft trat,

können KMU, die mindestens zwei Jahre am Markt sind und über mehr als vier Mitarbeiter verfügen, eine 50%ige Förderung erhalten, für

- » Beratungen zur Finanzierung und Liquiditätssicherung in KMU;
- » Beratungen zur Optimierung von Produktionsabläufen, einschließlich der Steigerung der Ressourceneffizienz;
- » Beratungen zur Optimierung von Energieeffizienz
- » Beratungen bei der Planung und Umsetzung von Investitionen bei Wachstumsschüben;
- » Beratungen zur Vorbereitung der Einführung von Produkten, Technologien und Dienstleistungen auf überregionalen, insbesondere ausländischen Märkten;
- » Beratungen zur Vorbereitung einer Unternehmensnachfolge

Seit dem Inkrafttreten wurden 49 (Stand: 31. März 2016) Zuwendungsbescheide erlassen.

UNTERNEHMENSNACHFOLGEN

Bis 2025 erwarten die Industrie- und Handelskammern für Mecklenburg-Vorpommern etwa 10.000 Unternehmen, die aus Altersgründen zur Übergabe anstehen. Für den Erhalt der Wertschöpfung und zur Sicherung der Arbeitsplätze im Land ist es wichtig, den unternehmerischen Generationswechsel zu unterstützen.

Im Rahmen des inzwischen ausgelaufenen Projektes „**Koordinierungsstelle Brücke MV**“ wurden von 2009 bis zum 31. März 2015 170 Nachfolgen begleitet.

Im Dezember 2015 startete in Trägerschaft der

Bürgerschaftsbank und unter Beteiligung aller Kammern ein neues Projekt, das der wachsenden Bedeutung des Themas Unternehmensnachfolge für die mittelständische Wirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern Rechnung tragen soll. Das neue Projekt „**Unternehmensnachfolge in MV**“ soll noch stärker als bisher Handwerk und Mittelstand des Landes für die Nachfolgeproblematik sensibilisieren und das Thema öffentlich transportieren. Zum anderen soll der Nachfolgeprozess professionell begleitet werden. Das Projekt hilft bei der Suche nach einem Nachfolger, legt die unterschiedlichen Möglichkeiten einer Unter-

nehmensübergabe dar, moderiert Gespräche mit möglichen Übergebern/Nachfolgern, hilft bei der Erstellung eines Übergabefahrplanes, stellt ein umfangreiches, fachlich versiertes Beratungsangebot zur Verfügung, ermittelt den Qualifizierungsbedarf des Übernehmers oder berät unter Hinzuziehung von Spezialisten zu vertiefenden Fragen.

Die Förderung von „Unternehmensnachfolge MV“ erfolgt aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds im Rahmen der Umsetzung der Richtlinie „Förderung von Entrepreneurship“ und

beträgt für die Laufzeit 01. Dezember 2015 bis 31. Dezember 2017 rund 240.000 Euro. Um gerade auch im Handwerk einen Anreiz für die Übernahme eines Betriebes zu setzen, erfolgt seit 2011 eine Unterstützung nach der Richtlinie zur „Förderung von Unternehmensnachfolgen im Handwerk“ (**Meisterprämie**). Dabei werden Betriebsübernahmen mit 7.500 Euro unterstützt, wenn ein Meister einen Betrieb übernimmt. Mit Stand 31. März 2016 erhielten 103 Nachfolger einen entsprechenden Zuwendungsbescheid. Die Richtlinie läuft Ende 2016 aus.

GRÜNDUNGSFÖRDERUNG

Die klassische Existenzgründerförderung erfolgt durch das Sozialministerium als Teil der Arbeitsmarktpolitik (Bildungsschecks, Mikrodarlehen).

Das Wirtschaftsministerium ist nur im Bereich der wissensbasierten und technologieorientierten Gründungen aktiv, da diese eine überdurchschnittliche Innovationsneigung aufweisen. Sie stellen zwar einen geringen Anteil an allen Gründungen, sind aber für das Innovationspotential und damit für die Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft besonders relevant.

Aus diesem Grund fördert das Wirtschaftsministerium Maßnahmen, die bereits den Gründergeist im Land verstärken sollen. Im Rahmen der „Richtlinie zur Förderung von Entrepreneurship“ fördert das Wirtschaftsministerium Projekte insbesondere im Zusammenhang mit Hochschulen und Technologiezentren, die das Klima für wissensbasierte Gründungen verbessern und zur Selbständigkeit anregen sollen. Insgesamt stehen in der ESF Förderperiode 2014 bis 2020 hierfür 8,3 Mio. Euro zur Verfügung.

Hauptzielgruppe für Projekte nach dieser Richtlinie sind Studentinnen und Studenten

sowie wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an den Hochschulen und Forschungseinrichtungen des Landes. Sie sollen verstärkt mit unternehmerischen Denken und Handeln vertraut gemacht werden und über die Möglichkeiten und Chancen einer Gründung informiert, beraten, qualifiziert und bei einer Gründung betreut werden.

Beispielhaft genannt sei hier das Projekt der interdisziplinären **studentischen Forschungsteams** an der Hochschule Wismar, die gemeinsam mit Unternehmen an der Umsetzung von Produktideen arbeiten oder das Projekt „Made in MV“, bei dem Studenten in Unternehmen die Potentiale für eine Internationalisierung erarbeiten und Umsetzungsvorschläge hierfür machen.

Die Projekte **SPiNNOFF-MV** oder **Techno Start Up** suchen nach Ideen, die sich wirtschaftlich verwerten lassen, betreuen junge Gründer in der Startphase an den Hochschulen bzw. Technologiezentren, helfen z. B. bei der Fördermittelbeantragung, der Aufstellung des Businessplanes oder bei der Markteinführung der neuen Produkte oder Dienstleistungen.

Ab 2016 wird aus dieser Richtlinie auch der sogenannte **Ideenwettbewerb** an den Hoch-

schulen gefördert (bisher über das Bildungsministerium). Ideenwettbewerbe haben sich in den letzten Jahren als ein effektives Instrument zur Steigerung des Verwertungspotentials an den Hochschulen in Mecklenburg-Vorpommern erwiesen.

Die Teilnehmer können innovative Verwertungsideen einreichen, die besten Teilnehmer/Teams erhalten zielgerichtetes Coaching und werden prämiert. Durch den Wettbewerb soll sowohl die allgemeine Ideen- und Gründungskultur gestärkt als auch einzelne herausragende Vorhaben bei der Entwicklung ihrer Ideen gezielt unterstützt werden.

Weitergeführt wird das bereits seit 2005 bestehende **Mentoringprogramm**, in dem gestandene Unternehmer mit langjähriger Ge-

schäftserfahrung jungen Gründerinnen und Gründern in den ersten Geschäftsmonaten Hilfestellung geben. Im Rahmen des Projektes wurden bisher insgesamt rund 215 Tandems zusammen gebracht. Das Programm wird mit verstärktem Fokus auf innovative und technologieorientierte Gründungen fortgeführt.

Um Gründern in Mecklenburg-Vorpommern einen schnellen Überblick über die vielfältigen Unterstützungsmöglichkeiten auf Landes- und Bundesebene zu geben, wird das **Gründerportal** „gruender-mv.de“ ebenfalls aus der Richtlinie gefördert. Nach einem Relaunch der Web-Seite im Jahr 2015 kann das Portal durchschnittlich auf monatliche Zugriffszahlen von rund 41.000 unterschiedlichen Besuchern verweisen.



GRÜNDERSTIPENDIUM

Da innovative und technologieorientierte Gründungen aus Hochschulen zu besonders positiven Wachstums- und Beschäftigungseffekten führen können, bietet das Land seit 2008 als Ergänzung zum EXIST-Programm des Bundes das sogenannte **Gründerstipendium** als finanzielle Hilfe zum Lebensunterhalt an. Aus dem ESF IV erhielten insgesamt 32 Gründer ein Stipendium. Für die neue Förderperiode wurde die „Richtlinie zur Förderung innovativer, technologieorientierter und

wissensbasierter Unternehmensgründungen durch Beihilfen zum Lebensunterhalt“ (Gründerstipendium) leicht überarbeitet. Nunmehr kann für einen Zeitraum von bis zu 18 Monaten ein monatlicher Zuschuss von 1.200 Euro (Doktoranten 1.400 Euro) gewährt werden. In der Förderperiode ESF V stehen hierfür 2,6 Mio. Euro zur Verfügung. Seit Inkrafttreten der Richtlinie Anfang 2015 wurden 7 Bescheide erteilt, 6 weitere sind derzeit in Bearbeitung.

BÜRGSCHAFTEN, BETEILIGUNGEN UND DARLEHEN ALS UNTERSTÜTZENDES ELEMENT DER FÖRDERUNG

Zur Finanzierung sind kleine und mittelgroße Unternehmen (KMU) auf Bankkredite angewiesen, sei es um den erhöhten Betriebsmittelbedarf zu decken oder um Investitionen zu stemmen. Die Banken verlangen im Gegenzug bankübliche Sicherheiten, über die mittelständische Unternehmen oftmals nicht ausreichend verfügen. Getreu dem Motto „Kein wirtschaftlich sinnvolles Vorhaben darf aus Mangel an Sicherheiten scheitern“ stehen Bürgschaften und Beteiligungen als ein wichtiger Baustein zur Förderung der Finanzierung von KMU zu Verfügung. Dabei sichert die Bürgschaft einen zurückzahlenden Kredit ab, der von einer Bank an ein KMU gewährt wird.

Zur Stärkung der Eigenkapitalbasis der Unternehmen werden darüber hinaus Beteiligungen, an kleinen und mittleren Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern vergeben.

Den Unternehmen in Mecklenburg-Vorpommern stehen hierfür die Beteiligungsprogramme der Mittelständischen Beteiligungsgesellschaft mbH, die Bürgschaftsprogramme der

Bürgschaftsbank Mecklenburg-Vorpommern GmbH, sowie des Landes Mecklenburg-Vorpommern und des Bundes zur Verfügung.

Die Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern mbH fördert die Unternehmen bei der Umsetzung von zukunftssträchtigen Vorhaben, indem sie Kapital zur Verfügung stellt. Wie ein Investor steigt sie in das Unternehmen ein, beteiligt sich bis zu einer Gesamthöhe von 1,0 Mio. Euro daran.

Die Bürgschaftsbank Mecklenburg-Vorpommern GmbH vergibt Bürgschaften und Garantien zur Besicherung von Krediten und Beteiligungen für kleine und mittlere Unternehmen. Die Bürgschaften decken maximal 80 % des Risikos der Kredit gewährenden Bank ab. Verbürgt werden können bis 1,25 Mio. Euro. Garantien können für Beteiligungen der Mittelständischen Beteiligungsgesellschaft mbH bis zu 1,0 Mio. Euro übernommen werden.

Für Bürgschaften über 1,25 Mio. Euro ist grundsätzlich das Land Mecklenburg-Vorpommern zuständig. Hier erfolgt eine Bürg-

schaftsübernahme im Rahmen der Richtlinie zur Übernahme von Bürgschaften des Landes Mecklenburg-Vorpommern.

Bürgschaften über 10 Mio. Euro können vom Bund und dem Land Mecklenburg-Vorpommern gemeinsam gewährt werden (so genannte parallele Bund-Länder-Bürgschaften).

Zur Unterstützung der Finanzierung von Existenzgründerinnen und Existenzgründern, kleinen und mittelständischen Unternehmen und freiberuflichen Personen hat das Land im Jahr 2014 den KMU-Darlehensfonds (BMV-Darlehen) mit der Bürgschaftsbank Mecklenburg-Vorpommern GmbH aufgelegt. Das Fondsvolumen beträgt 9 Mio. Euro und wird vom Europäischen Fonds für regionale Entwicklung kofinanziert.

Der KMU-Darlehensfonds dient der Finanzierung von Investitionen, Beteiligungen und Betriebsmitteln mit dem Ziel der Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen. Antragsberechtigt sind kleinste, kleine und mittlere Unternehmen (KMU) einschließlich der Freien Berufe mit Sitz oder Betriebsstätte in Mecklenburg-Vorpommern. Es können Darlehen in der Regel bis zu 500.000 Euro ausgereicht werden. Der Zinssatz wird individuell anhand

der Bonität und der Sicherheitenlage des Unternehmens ermittelt.

Weiterhin hat das Land Mecklenburg-Vorpommern im Jahr 2015 durch Einsatz von EFRE-Mitteln zur Förderung und Unterstützung der Finanzierung von bestehenden innovativen, kleinsten, kleinen und mittleren Unternehmen mit der Mittelständischen Beteiligungsgesellschaft mbH einen Beteiligungsfonds Innovation (MBMV innoStart) aufgelegt.

Der Beteiligungsfonds Innovation dient der Finanzierung von Investitionen und Betriebsmitteln z. B.

- » während der F&E-Phase bis zum Markteintritt,
- » zur Herstellung und Erprobung von Prototypen,
- » zur Produktpassung bis zur Serienreife,
- » für den Markt-, Vertriebs- und Produktionsaufbau.

Antragsberechtigt sind kleinste, kleine und mittlere Unternehmen (KMU) mit Sitz oder Betriebsstätte in Mecklenburg-Vorpommern. Es können stille Beteiligungen in der Regel bis zu 400.000 Euro ausgereicht werden. Der Zinssatz wird individuell anhand der Bonität und der Sicherheitenlage des Unternehmens ermittelt.

ÖFFENTLICHE AUFTRAGSVERGABE

Öffentliche Auftragsvergaben haben positive Auswirkungen auf die Wertschöpfung und – je nach Sitz des ausführenden Unternehmens – auch auf die Steuereinnahmen des Landes und seiner Gemeinden. Die damit verbundenen öffentlichen Ausgaben stimulieren die Wirtschaftskreisläufe und können den Mittelstand stärken.

Der Wertgrenzenerlass ist ein vergaberechtlches Instrument, das die Verfahren zur Vergabe öffentlicher Aufträge erleichtert. Davon profitiert – im Rahmen des rechtlich Zulässig-

gen – auch die heimische Wirtschaft. Hiernach gelten in Mecklenburg-Vorpommern erhöhte Wertgrenzen für die Vergabe von Bauleistungen (freihändige Vergabe bis 100.000 Euro, beschränkte Ausschreibung bis 1 Mio. Euro) und für Liefer- und Dienstleistungen (100.000 Euro sowohl für freihändige Vergabe als auch für beschränkte Ausschreibung).

Zur Beschleunigung von Investitionen zur Erweiterung von Aufnahmekapazitäten für Flüchtlinge ist die Möglichkeit der Vereinfachung der diesbezüglichen Vergabeverfahren

durch eine entsprechende Änderung des Wertgrenzenerlasses geschaffen worden. Danach ist bei der Vergabe von Bauleistungen zum Zweck der Unterbringung, Sicherheit, Versorgung oder Betreuung von Flüchtlingen bis zu einem voraussichtlichen Auftragswert von 4,5 Mio. Euro ohne weitere Einzelfallbegründung eine Beschränkte Ausschreibung oder eine Freihändige Vergabe möglich. Bei Liefer- und Dienstleistungen liegt die Wertgrenze hierfür bei 200.000 Euro. Die Änderungsregelung gilt vorerst begrenzt bis zum 31. Juli 2016 (AmtsBl. Mecklenburg-Vorpommern 2015 S. 547). Über die Fortführung der Regelungen wird unter Berücksichtigung der Wirtschaftslage, der bisherigen Erfahrungen und des aktuellen Regelungsumfeldes zu entscheiden sein.

Seit Juli 2011 ist das Vergabegesetz Mecklenburg-Vorpommern in Kraft. Im Juni 2012 wurde es unter anderem um eine vergaberechtliche Mindestlohnregelung (8,50 Euro) ergänzt. Um die Wirkungen des Gesetzes zu analysieren, wurde die Landesregierung vom Landtag aufgefordert, das Vergabegesetz Mecklenburg-Vorpommern bis zum 31. März 2015 evaluieren zu lassen. Das Evaluierungsgutachten wurde im April 2015 dem Landtag zugeleitet und liegt als Landtagsdrucksache 6/3887 vor.

Die Gutachter gelangen zu dem Ergebnis, dass die mit Einführung des Vergabegesetzes Mecklenburg-Vorpommern befürchteten negativen Auswirkungen weitestgehend nicht eingetreten seien und das Gesetz einen positiven Beitrag zur Rechtssicherheit bei der Vergabe öffentlicher Aufträge sowie in gewissem Maße auch zur Erreichung wirtschafts- und sozialpolitischer Ziele geleistet habe.

Vor dem Hintergrund der zwischenzeitlich stattgefundenen gesetzlichen Veränderungen auf Bundesebene, wie etwa der Einführung des Mindestlohnes und um im Interesse aller Beteiligten unnötigen Bürokratieaufwand zu verringern, hat die Landesregierung die Ergebnisse der Evaluation in die Novellierung des Vergabegesetzes einfließen lassen und dessen Geltungsdauer über 2016 hinaus verlängert. Das dazu im Dezember 2015 in Kraft getretene „Zweite Gesetz zur Änderung des Vergabegesetzes Mecklenburg-Vorpommern“ stellt sicher, dass bei öffentlichen Aufträgen in jedem Fall ein **Mindestlohn** von 8,50 Euro gezahlt wird. Es enthält außerdem verfahrenstechnische Erleichterungen für Unternehmen und Vergabestellen. Mit den Änderungsregelungen werden zudem die Verständlichkeit und Anwenderfreundlichkeit des Gesetzes verbessert.

3.5 Städtebau- und Wohnraumförderung, Baukultur

Die Unterstützung der Entwicklung der Städte und Gemeinden zu zeitgemäßen Wohn- und Arbeitsstandorten ist Anliegen der Städtebauförderung. Die Städte sind mit den sich stetig ändernden Rahmenbedingungen in Gesellschaft und Wirtschaft konfrontiert, auf welche sie durch Maßnahmen im Sinne einer integrativen und nachhaltigen Stadtentwicklung flexibel reagieren müssen, um die Funktionsfähigkeit der Stadt zu erhalten. Städte schaffen durch eine soziale, kulturelle und ökologische Entwicklung in der Region die Voraussetzungen für die Ansiedlung von Unternehmen und den Erhalt und den Ausbau von Arbeitskräften.

Durch die Programme der Städtebauförderung werden durch Bund und Land die Gemeinden insbesondere bei Maßnahmen unterstützt, die der Funktionsstärkung von Innenstädten und Ortsteilzentren, der Wiedernutzung von Brachflächen für eine städtebauliche Entwicklung und der Behebung von sozialen Missständen sowohl im städtischen als auch im ländlichen Raum dienen. Hierzu stellt das Land Mecklenburg-Vorpommern jährlich fünf Bund-/Länderförderprogramme mit unterschiedlichen Zielrichtungen sowie ein Landeseigenes Förderprogramm auf.

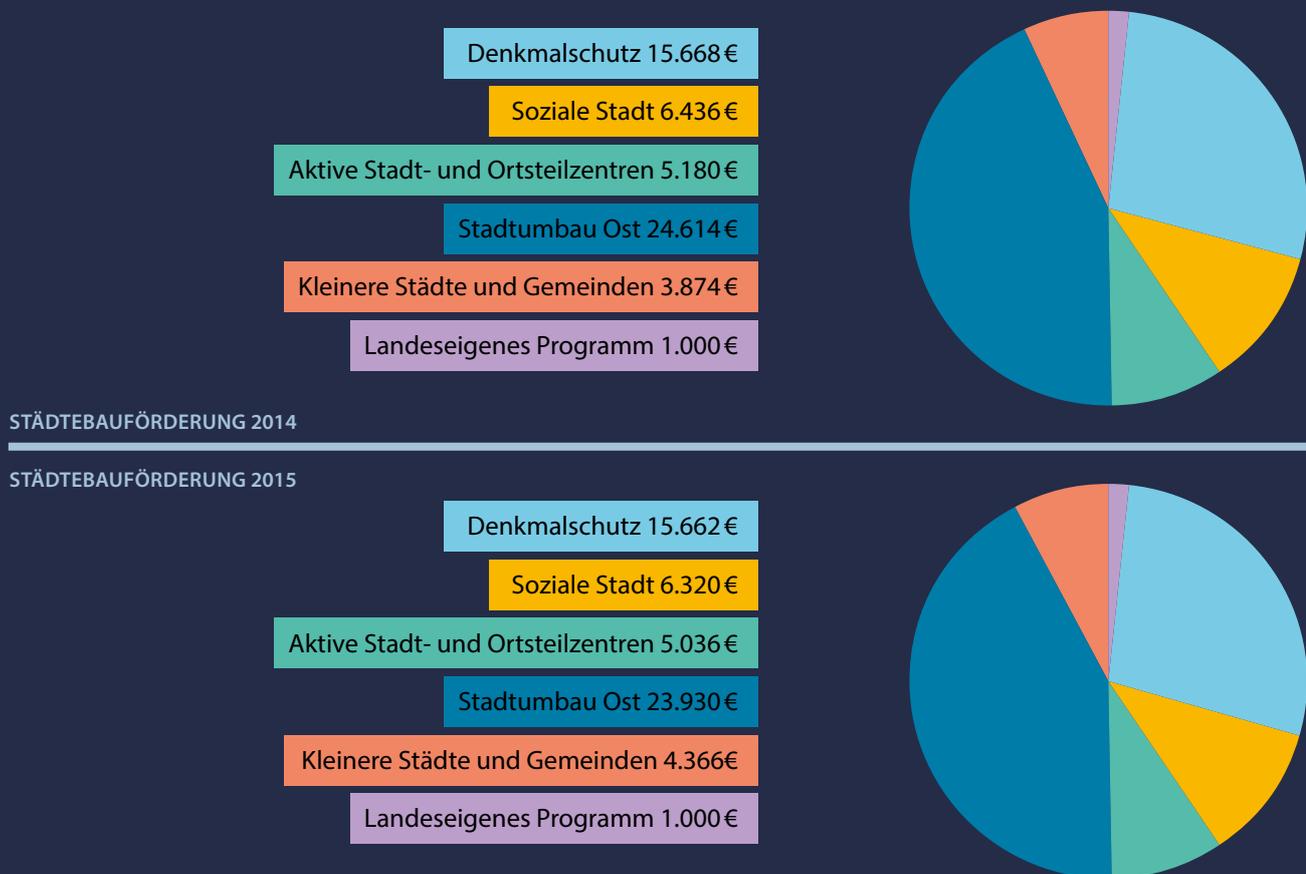


Tabelle 6 Städtebauförderung in Mecklenburg-Vorpommern 2014 und 2015

Die Finanzhilfen stehen den Kommunen für die Umsetzung eines zuvor festgelegten Maßnahmenprogramms innerhalb eines Fünf-Jahres-Zeitraumes zur Verfügung. Durch die Programmbewilligungen in den Jahren 2014 und 2015 wurden Investitionen beispielsweise für die Sanierung und den Neubau von Schulen, Kindertagesstätten und Horten, die Sanierung und den Umbau von Gebäuden zu zeitgemäßen Wohnungen, die barrierefreie Umgestaltung von Freiflächen und die Durchführung von Erschließungsmaßnahmen in den folgenden fünf Jahren angeschoben.

Als Förderbeispiele aus dem Bereich der Städtebauförderung sind für das Jahr 2014 die Errichtung eines Generationenzentrums in Ahlbeck, die Erweiterung der Fleesenseeschule sowie der Villa Auguste in Malchow, die Sanierung und der Umbau des ehemaligen Krankenhaus/Carolinienstift in Neustrelitz zu

Wohnzwecken, die barrierefreie Erschließung des Burgareals in Röbel sowie zahlreiche kleinteilige Sanierungsmaßnahmen für bauliche Maßnahmen im privaten Bereich zu benennen.

2015 erfolgte die Förderung für die Sanierung „Alte Post“ in Anklam, den Erweiterungsneubau der Grundschule und die Zufahrtstraße in Marlow sowie die Sanierung und Erweiterung der Grundschule „Am Papenberg“ in Waren, die Errichtung des Heine- und City-Horts in Schwerin sowie die Sanierung des Bahnhofsgebäudes in Tessin.

Durch Programmbewilligungen in den Vorjahren wurden in den Jahren 2014 und 2015 rund 900 investive Maßnahmen zur Sicherung und Sanierung von Wohngebäuden, öffentlichen Bauten, Kirchen sowie Straßen, Wege und Plätze mit Aufwendungen in Höhe von mehr als 250 Mio. Euro fertiggestellt.

FÖRDERBEISPIEL AUS DEN STÄDTEBAUFÖRDERPROGRAMMEN DES LANDES MECKLENBURG-VORPOMMERN:

In der Käthe-Kollwitz-Grundschule in Greifswald werden nach der umfangreichen Sanierung und Neubau im Zeitraum vom Herbst 2013 bis Sommer 2015 inzwischen 240 Kinder beschult. Im ebenfalls sanierten denkmalgeschützten Gebäude des Hortes sind derzeit 220 Kinder untergebracht.

Bei der Realisierung dieses Projektes wurde auf die innovative, energetische und von den Kindern gewollte Ausführung geachtet. Insbesondere die Außenfassade mit der Abbildung der im Grundschulbereich gelehrt positiven Wörter, die Schulhofgestaltung einhergehend mit der Schulgartenerrichtung auf dem Dach des Verbinders mit Hochbeeten sind besonders gelungene Elemente dieses Bauvorhabens. Des Weiteren wurde entsprechend der Vorstellungen der Nutzer die Elemente Licht und Farbe in die Gestaltung der Gebäude und der Außenanlagen eingebettet.

VORHER



NACHHER



Sanierung und Neubau
der Käthe-Kollwitz-
Grundschule mit
Außenanlagen in
Greifswald



Die zur Verfügung stehenden Städtebaufördermittel stoßen bis zu 8 Euro weitere öffentliche und private Investitionen an und lösen so erhebliche Investitionen der öffentlichen und privaten Hand in die kommunale Infrastruktur aus. Aufgrund der Kleingliedrigkeit der Aufträge im Rahmen der Städtebauförderung werden rund 90% der Bauleistungen von Firmen aus der jeweiligen Gemeinde oder der unmittelbaren Umgebung ausgeführt. Die Städtebauförderung ist damit ein wirksames Instrument zur Unterstützung der lokalen und regionalen Wirtschaft.

In der EU-Förderperiode 2014 bis 2020 stehen für die integrierte nachhaltige Stadtentwicklung rund 161,5 Mio. Euro Mittel aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) für die Mittel- und Oberzentren zur Verfügung. Die Mittel können für Maßnahmen zur Förderung der dauerhaften Nutzung des Kulturerbes, der städtischen Umwelt- und Aufenthaltsqualität sowie von städtischen Infrastrukturen im Handlungsfeld Integration in Ausbildung, Arbeit und Gesellschaft eingesetzt werden. Voraussetzung ist, dass die Maßnahmen der Umsetzung einer Stadtentwicklungsstrategie der Städte dienen. Die Strategie muss Maßnahmen zur Bewältigung der wirtschaftlichen, demografischen, ökologischen, klimatischen und sozialen/kulturellen Herausforderungen beinhalten. Eine entsprechende Strategie wurde von den Mittel- und Oberzentren im Rahmen eines Wettbewerbsauftrages erarbeitet und durch die städtischen Gremien beschlossen. Damit haben die Städte eine wesentliche Rahmenbedingung zur nachhaltigen integrativen Stadtentwicklung geschaffen. Zur Unterstützung der Umsetzung der Strategie wird das Land den Städten ab dem Jahr 2016 die zur Verfügung stehenden EFRE-Mittel bereitstellen. Ziel des Einsatzes der EU-Mittel ist es, zukunfts- und wettbewerbsfähige Städte zu schaffen, damit diese ihren Beitrag zur Stärkung des sozialen, wirtschaftlichen, territorialen Zusammenhalts der EU und zur Umsetzung der Wachstumsstrategie der Europäischen Union 2020 leisten können.

Zudem werden für die Anpassung der sozialen Infrastruktur an den demografischen Wandel sowie die Revitalisierung brachliegender Flächen an integrierten Standorten rund 32 Mio. Euro Mittel aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds (ELER) für die kleinstädtisch geprägten Grundzentren zur Verfügung stehen. Hierbei stehen Vorhaben im Fokus, die zur funktionalen Stärkung und Aufwertung der Siedlungsbereiche mit dem Ziel beitragen, die negativen Folgen des demographischen Wandels einzudämmen, die Anforderungen an den Klimaschutz und die Klimaanpassung zu berücksichtigen, die zukünftige Leistungsfähigkeit der zu fördernden Gemeinde zu sichern bzw. die Wettbewerbsfähigkeit und Attraktivität der Region zu steigern.

Mit der „Allianz für das Wohnen mit Zukunft in Mecklenburg-Vorpommern“ haben das Wirtschaftsministerium und die für das Thema Wohnen Verantwortung Tragenden bekräftigt, die aktuellen Herausforderungen bedarfsgerechten Wohnens in Mecklenburg-Vorpommern zukunftsfähig zu gestalten. Unterzeichner sind neben dem Wirtschaftsministerium der Verband norddeutscher Wohnungsunternehmen Landesverband Mecklenburg-Vorpommern e.V., der Bundesverband Freier Wohnungsunternehmen - Landesverband Nord e.V., der Landesverband Haus und Grund Mecklenburg-Vorpommern e.V., der Deutsche Mieterbund Landesverband Mecklenburg-Vorpommern e.V., der Bauverband Mecklenburg-Vorpommern e.V. sowie das Landesförderinstitut Mecklenburg-Vorpommern. In 2015 hat sich der Städte- und Gemeindetag Mecklenburg-Vorpommern angeschlossen. Ziel der Allianz ist, die Themen Wohnraumförderung, demografische Anforderungen an die Wohnraumentwicklung, energieeffizientes Bauen und Wohnen sowie die enge Kooperation von Wohnungs- und Stadtentwicklungspolitik stärker miteinander zu verknüpfen. So soll langfristig sichergestellt werden, dass unabhängig von Alter, Einkommen oder persönlichen Einschränkungen attraktives Wohnen im Land möglich bleibt.

Mit dem Landesprogramm Wohnraumförderung leistet das Land einen unverzichtbaren Beitrag zur Verbesserung der qualitativen Wohnraumversorgung der Bevölkerung. Im Fokus steht die zukunftsfähige Modernisierung und Instandsetzung des Wohnungsbestandes unter Berücksichtigung der sich wandelnden Wohnbedürfnisse der Bevölkerung insbesondere von Familien mit Kindern und der wachsenden Zahl älterer Menschen im Land. Dazu zählen die Konzentration der Wohnraumförderung auf die nach den raumordnerischen Zielen der Landesplanung festgelegten zentralen Orte, die verstärkte Förderung der altengerechten, barrierearmen und barrierefreien Anpassung des Bestandes und die Modernisierungsförderung zur Erhöhung der Attraktivität der Innenstädte als Wohnstandorte. Mit effizienten Förderangeboten werden Impulse für nachhaltige Bestandsanpassungen als Beitrag zum Erhalt sozialverträglicher Mieten und der sozialen Durchmischung der Bewohnerstrukturen und zur Stabilisierung der Wohnungsmärkte gegeben. Im Landesprogramm Wohnraumförderung 2014 und 2015 standen insgesamt 21,5 Mio. Euro Fördermittel bereit. Davon wurden erstmals im Jahr 2014 Zuschussmittel für ein Landesprogramm „Personenaufzüge und Lifte, barrierearmes Wohnen eingesetzt, um insbesondere den Anteil altengerechter und barrierearmer Wohnungen zu erhöhen. Gefördert wurden die Nachrüstung von Personenaufzügen in Mietwohngebäuden und die Umsetzung barrierearmer Wohnraumanpassungsmaßnahmen im selbst genutzten Wohneigentum. Das

Ergebnis einer Programmevaluierung im Jahr 2015 zeigt, dass dieses Förderprogramm einen erheblichen Beitrag zur Deckung der vorhandenen Nachfrage nach finanzieller Unterstützung bei der Anpassung von Wohngebäuden an eingeschränkte Mobilität leistet. Vor dem Hintergrund der steigenden Nachfrage nach Wohnraum ohne Barrieren wird das Programm in den Jahren 2016 und 2017 fortgesetzt und verstetigt.

Aufgabe des Landes ist es, innerhalb der bestehenden Programme Wohnraumförderung auch auf Entwicklungen zu reagieren, die sich durch den Zuzug von Menschen, die bei uns Schutz suchen, ergeben. Um zu vermeiden, dass es zu Engpässen bei der Versorgung mit günstigem Wohnraum kommt, wurde noch Ende des Jahres 2015 ein Förderprogramm zur Ertüchtigung und Wiederaufführung eigentlich nicht mehr genutzter Wohnungen auf den Markt in Kraft gesetzt. Hier sollen Haushalte mit niedrigem Einkommen eine günstige Wohnung erhalten. Des Weiteren werden im Jahr 2016 und 2017 der Neubau von belegungsgebundenen Mietwohnungen gefördert werden. Förderziel ist die Vermeidung von angespannten Wohnungsmärkten und Sicherstellung der Versorgung benachteiligter Haushalte mit Wohnraum in Gemeinden mit geringem Wohnungsleerstand. Fortgesetzt werden die erfolgreichen Förderschwerpunkte der Vorjahresprogramme mit dem Ziel der zukunftsfähigen und nachfragegerechten Sanierung von selbst genutztem Wohneigentum und Mietwohnungen.



FÖRDERBEISPIEL AUS DEM PROGRAMM WOHNRAUMFÖRDERUNG:

MODELLPROJEKT „WOHNEN IM KLASSENZIMMER - UMBAU UND ENERGETISCHE SANIERUNG EINER PLATTENBAUSCHULE ZU EINEM ALTERSGERECHTEN WOHNZENTRUM“ IN BÜTZOW (EIGENTÜMERIN: BÜTZOWER WOHNUNGSGESELLSCHAFT MBH)

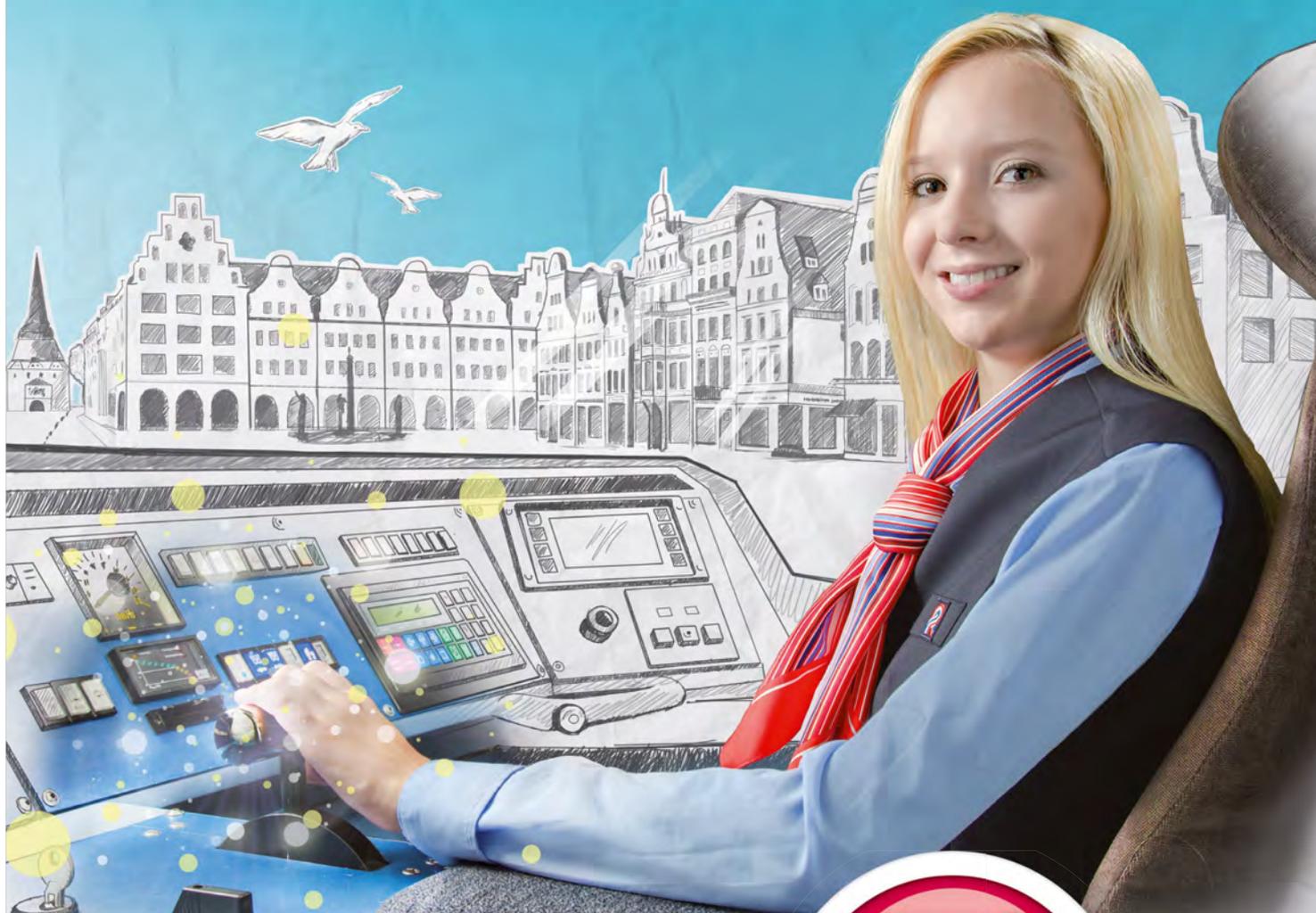
In dem 1977 in industrieller Bauweise errichteten Schulgebäude wurden durch umfassende Eingriffe und Teilrückbau die ursprüngliche Gebäude- und Raumstruktur verändert, das Gebäude energetisch ertüchtigt und 33 altengerechte Wohnungen sowie Bereiche für gewerbliche und soziale Dienstleistungen, wie Tagespflegeeinrichtung und Gemeinschaftsräume, geschaffen. Alle Wohnungen sind barrierefrei und verfügen über Balkone. Zur barrierefreien Erreichbarkeit der Wohnungen und gewerblichen Einrichtungen wurde ein Personenaufzug eingebaut. Die Baumaßnahmen wurden im September 2014 abgeschlossen. Die Integration gewerblicher und sozialer Einrichtungen für die Mieter und die Bewohner des Stadtquartiers bietet zusätzliche Dienstleistungen und unterstützt die weitere Stadtteilentwicklung.

Mit der Einstufung des Bauvorhabens als Bundesmodellvorhaben (Forschungsschwerpunkt Investitionsoffensive Infrastruktur) konnte beispielhaft gezeigt werden, wie die vorhandene Bausubstanz nicht mehr benötigter Schulgebäude durch die Umnutzung zum altengerechten Wohnen und Dienstleistungspunkt im gewachsenen Wohnquartier neu genutzt werden kann.



**DEIN LAND !
DEINE CHANCE ●**

Freie Fahrt in deine berufliche Zukunft. Steig ein!



Durchstarten wie Georgina: Azubi zur Fachkraft im Fahrbetrieb
bei der Rostocker Straßenbahn AG.

www.durchstarten-in-mv.de

**Durchstarten
in MV**



Eine Fachkräfteinitiative von



Baukultur hat in Mecklenburg-Vorpommern einen hohen Stellenwert, denn sie trägt erheblich zur Identität des Landes bei.

Unser Land verfügt über hervorragende Zeugen der Baugeschichte in einzigartiger Vielfalt – bedeutende Hanse- und Residenzstädte, darunter die zum Weltkulturerbe gehörenden Hansestädte Wismar und Stralsund, einzigartige Gebäude der Backsteingotik, Bäderarchitektur, zudem über 2.000 Herrenhäuser und Schlösser neben idyllischen Dörfern mit ihren weithin sichtbaren Kirchen und typischen Bauernhäusern. Verschiedene Epochen haben hier zum Teil deutliche Spuren hinterlassen, doch eine weitgehend erhaltene Struktur und Architektur zeugen heute von einem reichhaltigen baulichen Erbe.

In den letzten Jahrzehnten war das Bauen im Land durch enorme Zuwächse gekennzeichnet. Zahlreiche Wohn- und Gewerbegebiete, Einzelhandels- und Tourismusbauten wurden neu errichtet, aber auch umfangreiche Umgestaltungsmaßnahmen insbesondere in den Innenstädten und den Großwohnsiedlungen konnten umgesetzt werden. Das äußere Erscheinungsbild der Städte und Dörfer hat sich nachhaltig geändert - heute erstrahlen sie überwiegend in neuem Glanz und sind erheblicher Tourismusfaktor geworden. Baukultur hat sich längst als wirksamer Beitrag zum sozialen Zusammenhalt, zur Schaffung von Arbeitsplätzen, zur Förderung des Kulturtourismus und zur regionalen Wirtschaftsentwicklung bewiesen und sich somit als wichtiger Imagefaktor entwickelt.

In Mecklenburg-Vorpommern sind **Baukultur und Tourismus** untrennbar miteinander verbunden. Nichts desto trotz gilt es, das Potential dieser beiden Themenfelder durch eine strukturierte und zielgerichtete Zusammenarbeit weiter zu vertiefen und auszuschöpfen. Denn durch das Ausloten von Zusammenarbeit und

das Umsetzen von Kooperationen können Baukultur und Tourismus am Ende noch stärker voneinander profitieren.

Aufgrund dessen hat das Wirtschaftsministerium mit der Architektenkammer, dem Tourismusverband und dem Deutsche Hotel- und Gaststättenverband Mecklenburg-Vorpommern e.V. (DEHOGA) die Veranstaltungsreihe „Baukultur und Tourismus“ angestoßen. Ziel ist es, durch ein Zusammenspiel von Baukultur und Tourismus neue Impulse insbesondere für die Entwicklung des ländlichen Raumes zu setzen und das Themenfeld Baukultur und Tourismus stärker in den Fokus zu rücken. Die Auftaktveranstaltung fand am 16. Oktober 2015 im Pommerschen Landesmuseum Greifswald statt. Dabei hat die Tagung gezeigt, dass die gelungene Verknüpfung von anspruchsvoller Architektur und Tourismus in der Lage ist, Orten eine besondere Ausstrahlung zu geben und die regionale Identität zu stärken. In Zukunft soll das Thema auf regionaler Ebene mit den Akteuren vor Ort vertieft und verstetigt werden.

Der **Landesbaupreis** Mecklenburg-Vorpommern wird seit 1998 gemeinsam von dem für Bau zuständigen Ministerium, der Architektenkammer und der Ingenieurkammer in zweijährigem Rhythmus ausgelobt, um herausragende Bauwerke in Mecklenburg-Vorpommern zu würdigen. Im Jahr 2016 wurde er bereits zum zehnten Mal verliehen. Ausgezeichnet werden alle zwei Jahre Projekte, die in ästhetischer, funktionaler, wirtschaftlicher und ökologischer Hinsicht hohen Qualitätsansprüchen genügen und die Zukunftsfähigkeit unseres Bundeslandes mitbestimmen.

Bis Ende Oktober 2015 waren Bewerbungen für den 10. Landesbaupreis möglich. Der Baupreis wurde am 16. Juni 2016 in Schwerin in den Kategorien „Bausumme bis eine Million Euro“ und „Bausumme ab eine Million Euro“ vergeben. Des Weiteren wurden Belobigungen und Anerkennungen ausgesprochen. Alle Informationen zu den Preisträgern und der Festveranstaltung 2016 sind zu finden auf den Seiten 62 und 63.

Der Landesbaupreis ist ein Beitrag zur Stärkung der Baukultur in Mecklenburg-Vorpommern und bietet die Möglichkeit, das Bewusstsein für gutes Bauen in alle Bevölkerungsschichten zu tragen. Dazu dient besonders der Publikumspreis, welcher im Jahr 2016 zum zweiten Mal ausgelobt worden ist und über welchen im Internet abgestimmt werden konnte.

Detaillierte Informationen zum Landesbaupreis sind abrufbar unter

www.landesbaupreis-mv.de





Landesbaupreis MV 2016

Mit dem Landesbaupreis Mecklenburg-Vorpommern wurden 2016 zum zehnten Mal herausragende Bauwerke gewürdigt. Am 16. Juni 2016 wurden die Preisträger des Landesbaupreises Mecklenburg-Vorpommern 2016 im Goldenen Saal des Neustädtischen Palais in Schwerin geehrt. Der Minister für Wirtschaft, Bau und Tourismus MV Harry Glawe, der Präsident der Architektenkammer MV Joachim Brennecke und der Präsident der Ingenieurkammer MV Peter Otte haben die Preisträger gemeinsam ausgezeichnet. Mit dem Baupreis wird die gelungene Zusammenarbeit von Bauherren, Architekten, Ingenieuren, und Handwerkern gewürdigt.

52 PROJEKTE EINGEREICHT - ACHT INS FINALE GEKOMMEN

Die Beteiligung am Bau-Wettbewerb 2016 war hochkarätig, technisch versiert und innovativ. Interessant war die Vielfalt der 52 eingereichten Projekte. Die Spannweite reicht von Schulen, Kindergärten, Gewerbebauten, wissenschaftliche Forschungsgebäude über Wohn- und Ferienhäuser, Freizeiteinrichtungen bis hin zu Kirchen, einem Schlosspark und einem Fähranleger. Von allen 52 Bewerbungen hat die Jury in einem detaillierten Auswahlverfahren acht Finalisten bestimmt. Aus den vier Projekten in der Kategorie „Bausumme bis 1 Million Euro“ und den vier Projekten in der Kategorie „Bausumme ab 1 Million Euro“ wurden die beiden Sieger ermittelt. Beide Preise sind mit jeweils 4.000 Euro Preisgeld dotiert. Alle acht Finalisten erhielten eine Auszeichnung. Neben der Ehrung der beiden Landesbaupreisträger wurden vier Belobigungen und zwei Anerkennungen ausgesprochen. Erstmals in der Geschichte des Landesbaupreises wurde ein „Publikumspreis“ vergeben. Die Wahl des Publikumspreises 2014 erfolgte ausschließlich online im Internetportal zum Landesbaupreis. Für die Drehbrücke in Malchow entschieden sich knapp ein Drittel (32 %) der Online-Teilnehmer. 730 Stimmen wurden für die 13 Finalisten insgesamt abgegeben.

ZUM ZWEITEN MAL PUBLIKUMSPREIS VERGEBEN

2016 wurde zum zweiten Mal in der Geschichte des Landesbaupreises das Publikum gefragt. Aus den acht Finalisten konnte jeder seinen persönlichen Favoriten wählen. Über 600 Stimmen wurden für die acht Finalisten insgesamt abgegeben. Den Publikumspreis zum Landesbaupreis 2016 erhielten die zwei Ferienhäuser in Ahrenshoop. Über ein Viertel (26 %) der Online-Teilnehmer entschieden sich für die Ferienhäuser auf dem Darß.

LANDESBAUPREIS

Kategorie „Bausumme ab einer Million Euro“

**Kombination Umbau, Sanierung und Neubau
„Kulturquartier Mecklenburg-Strelitz“ in Neustrelitz**

Entwurfsverfasser: BHBVT Gesellschaft von
Architekten mbH Berlin
Projektleitung: Architekt BDA Bruno Vennes
Dotierung: 4.000 Euro

LANDESBAUPREIS

Kategorie „Bausumme bis einer Million Euro“

**Akustische Ertüchtigung „Klosterkirche Dargun“ in
Dargun**

Entwurfsverfasser: beyer architekten Rostock
Projektleitung: Dipl.-Ing. Martin Beyer
Dotierung: 4.000 Euro

BELOBIGUNG

der Kategorie „Bausumme ab einer Million Euro“

**Kombination Sanierung und Neubau
„Friedrich-Loeffler-Institut, 3. Baustufe – Karree“
auf der Insel Riems**

Entwurfsverfasser: Generalplaner Insel Riems
Itten+Brebühl AG und Rauh Damm Stiller Partner
GmbH Greifswald
Projektleitung: Peter Lobsiger
Dotierung: 500 Euro

BELOBIGUNG

der Kategorie „Bausumme ab einer Million Euro“

**Neubau „Konzernzentrale AIDA Home“
in Rostock**

Entwurfsverfasser: Generalplaner
MHB Planungs- und Ingenieurgesellschaft mbH
Rostock
Entwurf: Architekt Tilo Ries
Dotierung: 500 Euro

BELOBIGUNG

der Kategorie „Bausumme bis einer Million Euro“

**Umbau und Sanierung „Wohnhaus A3 – histori-
sches Amtsgericht am Amtswerder“ in Feldberg**

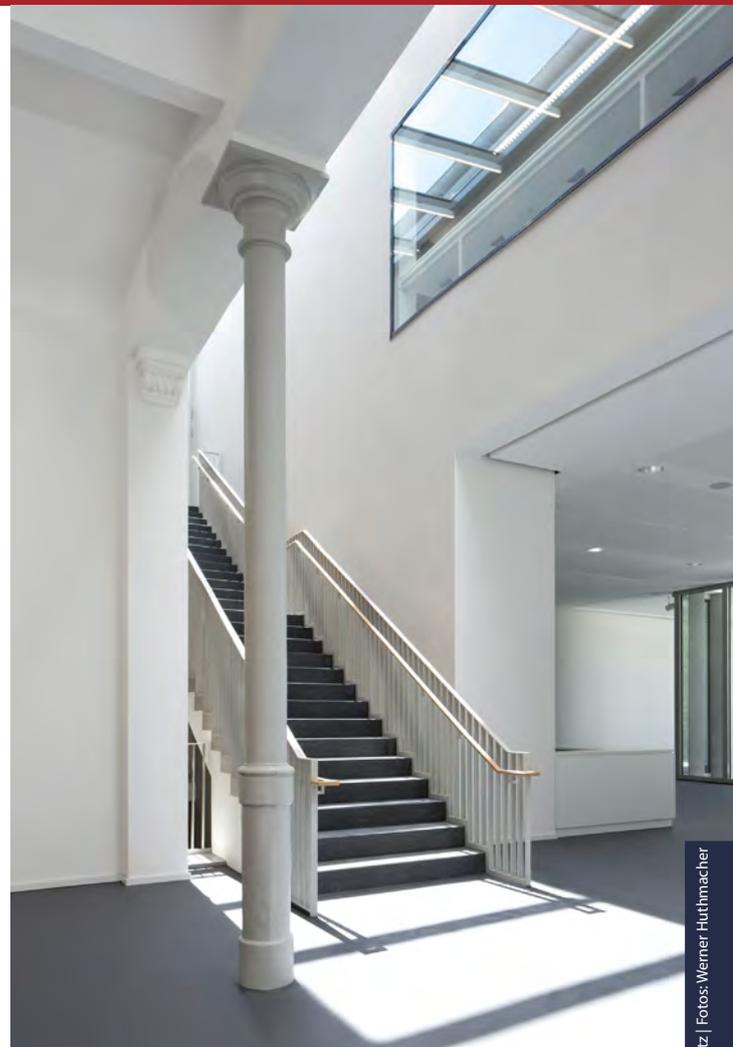
Entwurfsverfasser: schlut und schuldt architekten
Berlin sowie wespi de meuron romeo architekten bsa
ag Caviano, Schweiz
Projektleitung: Architekt BDA Dipl.-Ing. Thomas
Schlutt
Dotierung: 500 Euro

BELOBIGUNG

der Kategorie „Bausumme bis einer Million Euro“

**Sanierung mit Erweiterung „Kornspeicher
Landsdorf“ in Tribsees**

Entwurfsverfasser: Architekturbüro Stendel
Ribnitz-Damgarten
Projektleitung: Architekt Dipl.-Ing. Gunnar Stendel
Dotierung: 500 Euro



ANERKENNUNG

der Kategorie „Bausumme ab einer Million Euro“

Neubau „Grundbuchamt Greifswald“ in Greifswald

Entwurfsverfasser: buttler architekten Rostock
Projektleitung: Architekt BDA Dipl.-Ing. Maik Buttler

ANERKENNUNG

der Kategorie „Bausumme bis einer Million Euro“

**Kombination Sanierung und Neubau „Zwei
Ferienhäuser“ in Ahrenshoop**

Entwurfsverfasser: gorinistreck architekten Berlin
Projektleitung: Architekten Dipl.-Ing. Sibylle Streck
und Andrés Gorini

3.6 Ausbau der Gesundheitswirtschaft

VOLKSWIRTSCHAFTLICHE BEDEUTUNG DER BRANCHE

Die ökonomische Bedeutung der Branche der Gesundheitswirtschaft wurde in den vergangenen Jahren deutschlandweit zunehmend erkannt und wissenschaftlich untersucht. Wurde der Gesundheitssektor lange Zeit lediglich aus der Perspektive der Sozialpolitik heraus betrachtet, werden heute die Gesundheitsdienstleister als krisensichere Arbeitgeber und eine gesunde Bevölkerung als Basis für die Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit des Standortes gesehen.

Seit 2009 wurden im Rahmen von Forschungsprojekten im Auftrag des Bundeswirtschaftsministeriums (BMWi) verschiedene volkswirtschaftliche Modelle entwickelt, die eine immer genauere Abgrenzung der Branche und damit vollständigere Erfassung aller von ihr hergestellten Waren und Dienstleistungen zuließen („Gesundheitssatellitenkonto“ (2009), „Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung I“ (GGR I, 2013), „Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung II (GGR II, 2015)). So konnte der Beitrag der Branche zu Wertschöpfung und Beschäftigung in Deutschland immer präziser ermittelt werden.

Die GGR II (2015) ermöglicht nunmehr die umfassende Darstellung und Abbildung von Wirkungszusammenhängen und Komplexitäten in der Gesundheitswirtschaft. Durch die Möglichkeit der Erstellung so genannter Input-Output-Analysen können auch indirekte und induzierte ökonomische Effekte berechnet werden

(so genannter „ökonomischer Fußabdruck“). Neben einer statistischen Berichterstattung der volkswirtschaftlichen Effekte lässt sie auch die Beantwortung verschiedener strategischer, wirtschaftspolitischer Fragestellungen zu.

Vor diesem Hintergrund wurde 2015 durch die BioCon Valley® GmbH in Abstimmung mit dem Wirtschaftsministerium eine erstmalige Abbildung der Gesundheitswirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern in den Kategorien der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) auf Basis der nationalen Gesundheitswirtschaftlichen Gesamtrechnung (GGR) in Auftrag gegeben, mit dem Ziel, umfassende und vergleichbare volkswirtschaftliche Kennzahlen der Branche für unser Land vorzulegen.

Im Rahmen des Projektes hat das Wirtschaftsforschungsinstitut WifOR Darmstadt die Bedeutung der Gesundheitswirtschaft für das Wirtschaftswachstum, die Beschäftigung und den Außenhandel sowie die Verflechtung der heterogenen Branche mit der Gesamtwirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern untersucht und dargestellt. Ein weiterer Schwerpunkt wurde auf die differenzierte Betrachtung des Mittelstandes innerhalb der Gesundheitswirtschaft gelegt. Die veröffentlichten Ergebnisse beziehen sich auf das Jahr 2014.

Eckdaten der Branche Gesundheitswirtschaft (2014)

Der Anteil der Gesundheitswirtschaft an der landesweiten Bruttowertschöpfung liegt in Mecklenburg-Vorpommern mit 14,6% deutlich höher als in Deutschland insgesamt.

Jeder siebte Euro an Bruttowertschöpfung in Mecklenburg-Vorpommern entsteht in der Gesundheitswirtschaft.

Die direkte Bruttowertschöpfung der Branche betrug 2014 ca. 5,1 Mrd. Euro.

Jeder Euro Bruttowertschöpfung in der Gesundheitswirtschaft Mecklenburg-Vorpommerns führt zu einem weiteren Euro Bruttowertschöpfung in anderen Branchen.

In der Gesundheitswirtschaft Mecklenburg-Vorpommerns arbeiten 136.600 Erwerbstätige. Jeder fünfte Arbeitsplatz in Mecklenburg-Vorpommern besteht damit innerhalb der Gesundheitswirtschaft.

Ein Arbeitsplatz in der Gesundheitswirtschaft Mecklenburg-Vorpommern sichert weitere 0,75 Arbeitsplätze in anderen Bereichen. Damit hängen mehr als 100.000 weitere Arbeitsplätze in anderen Branchen von der Gesundheitswirtschaft ab.

Kleine und mittlere Unternehmen (KMU) sind die zentrale Säule der Gesundheitswirtschaft Mecklenburg-Vorpommerns. 69,0% der Bruttowertschöpfung der Branche werden durch KMU erwirtschaftet. 77,7% der Erwerbstätigen der Branche arbeiten in KMU.

97,2 Mio. Euro Exportvolumen und 2,5 Mal höheres Exportwachstum im Vergleich zur Gesamtwirtschaft kennzeichnen die Branche.

DIE GESUNDHEITSWIRTSCHAFTLICHE GESAMTRECHNUNG (GGR) IDENTIFIZIERTE DARÜBER HINAUS AUSGEWÄHLTE TEILBEREICHE DER BRANCHE ALS TEILBEREICHE MIT HERAUSZUHEBENDEN ENTWICKLUNGSPOTENTIALEN

Medizintechnik

Mit einem durchschnittlichen Anstieg der Bruttowertschöpfung um 2,7% pro Jahr in den Jahren 2000 bis 2014 verzeichnet die Medizintechnik eine weit überdurchschnittliche Wachstumsdynamik. Diese war im Betrachtungszeitraum fast vier Mal so hoch wie die der gesamten Branche.

Gesundheitstourismus

Mit einem Wertschöpfungsanteil von 4,0% an der gesamten Branche ist der Beitrag des Gesundheitstourismus in Mecklenburg-Vorpommern mehr als doppelt so hoch wie im deutschlandweiten Vergleich.

Gesundheitsfördernde Lebensmittel:

Dieser Bereich weist eine besonders hohe Impulswirkung auf. Durch die Herstellung gesundheitsfördernder Lebensmittel im Land entstehen zusätzlich zu den ca. 137 Mio. Euro direkte Wertschöpfung weitere ca. 352 Mio. Euro Wertschöpfung aus anderen Bereichen der Wirtschaft.



Das Land Mecklenburg-Vorpommern hat bereits frühzeitig die Gesundheitswirtschaft als strategisch wichtigen Zukunftsmarkt identifiziert. Die Gesundheitswirtschaft wurde 2006 per Landtagsbeschluss zu einem Entwicklungsschwerpunkt erklärt und mit dem „Masterplan Gesundheitswirtschaft 2010“ ein Handlungsrahmen festgelegt. Dieser wurde 2011 als „Masterplan Gesundheitswirtschaft

Mecklenburg-Vorpommern 2020“ mit einem Entwicklungshorizont bis 2020 fortgeschrieben. Ziel der Landesregierung ist es weiterhin, Mecklenburg-Vorpommern zu einem führenden Gesundheitsland in Deutschland zu entwickeln und das Wachstumspotenzial der Branche für Beschäftigung und Wertschöpfung optimal zu nutzen.

Mit dem „Masterplan Gesundheitswirtschaft 2020“ verfügt Mecklenburg-Vorpommern über ein Zukunftskonzept für die weitere Entwicklung der Gesundheitswirtschaft. Er zeigt die nationale und internationale Positionierung der Branche im Land auf und benennt mit

- » **Life Science,**
- » **Gesundheitsdienstleistungen,**
- » **Gesundes Alter(n),**
- » **Gesundheitstourismus und**
- » **Ernährung für die Gesundheit**

die fünf wichtigsten Gestaltungsfelder für die kommenden Jahre.

Im Rahmen dieser Entwicklungsstrategie werden die Aktivitäten und Initiativen der Akteure der Branche abgestimmt und vernetzt. Hierfür verfügt Mecklenburg-Vorpommern mit der BioCon Valley®-Initiative über ein Netzwerk, das sowohl Ansprechpartner für alle Akteure als auch Initiator für gesundheitswirtschaftliche Projekte ist.

Mit dem Kuratorium Gesundheitswirtschaft und den hier angegliederten Strategiegruppen wurde ferner eine Struktur geschaffen, um über flache Hierarchien alle Entscheidungsträger der Wirtschaft, der Wissenschaft und der Politik in den Gesamtkontext einzubinden.



Abbildung 4 Kuratorium Gesundheitswirtschaft und angegliederte Strategieguppen

FÖRDERUNG DER GESUNDHEITSWIRTSCHAFT

Das Land unterstützt seit 2008 die Umsetzung des Masterplans Gesundheitswirtschaft u. a. durch eine Projektförderung im Rahmen von jährlichen Ideenwettbewerben.

Der Ideenwettbewerb Gesundheitswirtschaft in der EU-Förderperiode 2007 bis 2013 (Förderung im Rahmen des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung EFRE) hatte:

- » 6 Wettbewerbsrunden mit insgesamt 218 eingereichten Projektideen,
- » 29 geförderte Projektideen,
- » Gesamtinvestitionsvolumen der geförderten Projektideen: ca. 4,2 Mio. Euro und eine
- » Gesamtfördersumme von ca. 3,2 Mio. Euro.

Auch in der Förderperiode 2014 bis 2020 werden insgesamt ca. 10 Mio. Euro aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) zur Förderung branchenspezifischer Projekte in den Bereichen Öffentlichkeitsarbeit und Marketing bereit gestellt.

Mit der Förderung von Maßnahmen zur Stärkung der Netzwerk- und Clusterstrukturen sowie branchenspezifischen Projekten in den Bereichen Öffentlichkeitsarbeit und Marketing soll die Anpassungs- und Wettbewerbsfähigkeit von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) der Gesundheitswirtschaft gestärkt und ein Beitrag zur Schaffung von zukunftsfähigen, werthaltigen Arbeitsplätzen für Frauen und Männer geleistet werden.

Im Rahmen des Ideenwettbewerbes Gesundheitswirtschaft 2015 unter dem Motto „Förderung von innovativen Projekten zur Steigerung von Wachstum und Beschäftigung in der Gesundheitswirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern“ wurden insgesamt 39 Projektideen eingereicht.

Davon werden 10 Projektideen mit einem Gesamtvolumen von ca. 1,77 Mio. Euro anteilig in einer Höhe von ca. 1,28 Mio. Euro gefördert.

Initiiert auf der 3. Plenarsitzung des Kuratoriums Gesundheitswirtschaft wurden auf der 4. Plenarsitzung am 17. Januar 2014 insgesamt neun Leitprojekte der Strategiegruppen des Kuratoriums vorgestellt und von dem Gremium bestätigt. Diese sollen Projektideen aus den Bereichen Life Science, Gesundheitsdienstleistungen, Gesundes Alter(n), Gesundheitstourismus und Ernährung für die Gesundheit befördern und werden ressortübergreifend, im Rahmen der dem Land zur Verfügung stehenden Förderinstrumente finanziell begleitet.

NATIONALE BRANCHENKONFERENZ GESUNDHEITSWIRTSCHAFT

Einer der wichtigsten Treffpunkte für die Akteure der Gesundheitswirtschaft ist die seit 2005 jährlich stattfindende Nationale Branchenkonferenz Gesundheitswirtschaft in

Mecklenburg-Vorpommern. Die Konferenz mit jährlich ca. 600 nationalen und internationalen Gästen hat sich inzwischen zu einem bedeutenden Netzwerktreffen entwickelt.

Themen der Branchenkonferenzen ab 2006

- » Gesundheit und Prävention,
- » Wirtschaftsfaktor Komplementär- und Alternativmedizin: Chancen - Grenzen – Standards,
- » Genuss Gesundheit: Ernährung und Bewegung,
- » Erfolgreich altern - der demografische Wandel als Herausforderung für die Gesundheitswirtschaft,
- » Gesundheitswirtschaft: krisenfest durch Qualität und zukunftssicher durch Innovation,
- » Gesundheit grenzenlos - die Gesundheitswirtschaft als Wegbereiter des Gesundheitswesens,
- » Gesundheit erleben – Aspekte branchenübergreifender Kooperationen,
- » Gesundheitswirtschaft – Kompakte Vielfalt und
- » 10 Jahre Motor für Wissenschaft und Wirtschaft.

Die 11. Nationale Branchenkonferenz fand am 15. und 16. Juli 2015 statt und stand unter dem Titel „Genuss Gesundheit“. Aus dem Partnerland der Branchenkonferenz Portugal nahmen

Vertreter von ca. 30 Unternehmen und Einrichtungen unter Leitung des portugiesischen Gesundheitsministers sowie des Botschafters an der Konferenz teil.



Preisträger des Ideenwettbewerbes Gesundheitswirtschaft 2015 | Foto: Rainer Cordes

INTERNATIONALISIERUNG

Die Gesundheitswirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern verzeichnete im Jahr 2014 ein Exportvolumen von 97,2 Mio. Euro, was einem Anteil von 1,4 % am Gesamtexport des Landes entspricht. Der Export gesundheitsrelevanter Güter steigt zwar seit 2008 stetig und beweist eine hohe Dynamik, dennoch nimmt Mecklenburg-Vorpommern im Bundesdurchschnitt weiter einen der hinteren Plätze ein.

Daher wurde im Koalitionsvertrag 2011 die Internationalisierung der Gesundheitswirtschaft als ein Ziel der Regierungsarbeit festgeschrieben. Auch in der Fortschreibung des Masterplans Gesundheitswirtschaft Mecklenburg-Vorpommern 2020 wird ein Fokus auf die Internationalisierung der Branche gelegt.

Die Bemühungen des Landes um eine internationale Ausrichtung der Gesundheitswirtschaft decken sich dabei mit den Aktivitäten der Bundesregierung, die 2011 die Exportoffensive Gesundheitswirtschaft gestartet hat.

Eine stärkere internationale Ausrichtung der mecklenburg-vorpommerschen Gesundheitswirtschaft und die Einbindung in Netzwerke im Ostseeraum erfolgt im Rahmen der Initiative

ScanBalt, an deren Initiierung BioCon Valley® maßgeblich beteiligt war. Ziel des Netzwerkes ist der Aufbau einer „Baltic Sea Health Region“. Die BioCon Valley® GmbH unterhält hierzu das „ScanBalt Liaison Office Germany in MV“ als internationale Anlaufstelle für gesundheitswirtschaftliche Anfragen zur Ostseeregion.

Darüber hinaus unterstützt das Land die Teilnahme von Akteuren an den beiden weltweit bedeutendsten Medizin-Fachmessen – MEDICA in Düsseldorf und Arab Health in Dubai (Vereinigte Arabische Emirate) – durch eine Förderung von Firmengemeinschaftsständen und Koordinierungsleistungen der BioCon Valley® GmbH. Beide Messen sind für die Aussteller des Landes ein unverzichtbarer Marktplatz zur Kundenpflege und zur weltweiten Vermarktung ihrer Produkte und Dienstleistungen.

Ferner wird die Branche durch die politische Präsenz bei Auslandsreisen z.B. nach Niederösterreich und Bologna/Italien, beides 2014, bzw. nach Stettin/Polen, Russland und Kasachstan in 2015 in ihren Bemühungen um internationale Kontakte flankiert.

3.7 Entwicklungen und Trends im Tourismus

DAS JAHR 2015 – FORTSETZUNG DER ERFOLGSGESCHICHTE

Mecklenburg-Vorpommern konnte im Jahr 2015 – Ankünfte und Übernachtungen betreffend – das bisher beste Jahr seiner Geschichte verzeichnen.

Erstmals wurden bei den Gästeübernachtungen die 29-Millionen-Marke (29,5 Mio.) überschritten. Mit diesem Ergebnis setzte sich

der Aufwärtstrend der vergangenen Jahre fort: Seit Beginn der statistischen Erfassung (1992) der Ankunfts- und Übernachtungszahlen sind diese, mit Ausnahme der Jahre 2004 bis 2006, stetig gestiegen. Das bis dahin erfolgreichste Jahr 2014 beziffert 7,25 Mio. Ankünfte und 28,72 Mio. Übernachtungen.



DAS URLAUBSLAND

BELIEBTES KREUZFAHRTZIEL

Mit 175 Schiffsanläufen und 354.000 Passagieren schloss Rostock-Warnemünde im Jahr 2015 die bislang erfolgreichste Kreuzfahrtsaison ab. Nach der Definition des Verbandes „Cruise Europe“ zur Zählweise¹⁰ von Kreuzfahrtpassagieren, liegt Rostock sogar bei 485.000 Passagieren und damit vor Kiel und Hamburg.

BELIEBTES FAMILIENURLAUBSLAND

Bereits zum sechsten Mal in Folge wurde Mecklenburg-Vorpommern zum beliebtesten Familienreiseziel Deutschlands gewählt. 28 % aller Familienurlaubsreisen im Bundesgebiet werden in Mecklenburg-Vorpommern verbracht.

Im internationalen Vergleich liegt Mecklenburg-Vorpommern mit 9,1% (zusammen mit der Türkei und Spanien) an zweiter Position nach Italien mit 9,4 %.

Im vergangenen Jahr wurden außerdem 18 Tourismusanbieter und -gemeinden mit dem Qualitätssiegel „Familienurlaub MV – Geprüfte Qualität“ ausgezeichnet. Insgesamt gibt es aktuell 105 Betriebe mit 107 familienfreundlichen zertifizierten Angeboten.

BELIEBTES CAMPINGLAND

Mecklenburg-Vorpommern hat es geschafft, sich eine Spitzenposition im Campingtourismus in Deutschland aufzubauen. Jede siebente Übernachtung in Mecklenburg-Vorpommern findet auf einem Campingplatz statt. Für 2015 wurden 994.657 Ankünfte (+8,0 %) und 4.621.588 Übernachtungen (+10,4 %) gezählt.

Damit wurde das Rekordergebnis für Mecklenburg-Vorpommern im Jahr 2015 stark vom Campingbereich mitgetragen.

Das Land war zudem 2015 Gastgeber des 1. Norddeutschen Campingtags der sechs norddeutschen Verbände.

Eine Vielzahl der insgesamt 350 Anlagen verfügt über ausgewählte Qualifizierungen, hohe Umweltstandards und Klassifizierungen. Ein Beispiel: Der ADAC Campingführer vergab im Jahr 2015 das Prädikat: „ADAC BestCamping“ an die zwei Campingplätze „Campingpark Kühlungsborn“ und „Camping- und Ferienpark Havelberg“, das in ganz Deutschland nur an 17 Campingplätze vergeben wurde. Das neue Prädikat „Tip 2015“ erhielten in Mecklenburg-Vorpommern 23 Campingplätze. Der Campingplatz „Feriencamp Börgerende“ kam zudem europaweit auf Platz 20 bei der aktuellen Online-Umfrage des europäischen Online-Führers www.camping-info.

BELIEBTES RADREISEZIEL

Laut aktueller ADFC-Radreiseanalyse 2015 gehört der Nordosten nach Bayern und dem Bodensee zu den drei beliebtesten Radreiseregionen Deutschlands. Die ursprüngliche und vielseitige Landschaft zwischen Ostsee und Seenplatte bietet ideale Bedingungen für den Radtourismus. Radfahrer können das Land auf neun Radfernwegen mit einer Gesamtlänge von über 2.000 Kilometern, 21 touristischen Rundrouten zwischen 100 und 400 Kilometern Länge und vier rollstuhlgerechten Handbiketouren erkunden.

¹⁰ Summe der an Bord gehenden Passagiere (132.000), der von Bord gehenden Passagiere (131.000) sowie der Transitpassagiere (222.000)

WAS DIE BRANCHE ANTREIBT

MESSBARER ERFOLG

Für den Erfolg des Urlaubslandes Mecklenburg-Vorpommern braucht es eine zielsetzende Tourismuspolitik, ein wirksames Tourismuskmarketing sowie motivierte und engagierte Tourismusakteure.

Sichtbar werden diese Erfolge in statistischen Parametern wie Ankunfts- und Übernachtungszahlen, aber auch in Auszeichnungen wie dem Deutschen Tourismuspreis, der im Jahr 2015 an zwei Tourismusunternehmen in Mecklenburg-Vorpommern vergeben wurde.

WACHSTUMSPOTENZIALE

Aber auch für eine stärkere internationale Präsenz macht sich die Branche stark: Der Landestourismusverband betreibt ein wirksames Tourismuskmarketing in den Potenzialmärkten Österreich und der Schweiz – mit Erfolg. Für Österreich konnten Zuwächse bei den Ankünften von 14,2% und bei den Übernachtungen 12,1% erreicht werden. Größeres Wachstumspotenzial liegt noch in der Schweiz (Ankünfte -0,1%, Übernachtungen + 2,8%) und soll in den kommenden Jahren noch stärker ausgeschöpft werden. Mit der Länderwoche Mecklenburg-Vorpommern präsentierte sich das Land auf der EXPO MILANO 2015 und machte viele Besucher neugierig auf die vielseitigen Angebote des Landes.

STARKE KOOPERATIONEN

Mecklenburg-Vorpommern bündelt als erstes Bundesland die touristische Kompetenz in einem Haus: Mit Abschluss der Bauarbeiten zum Internationalen Haus des Tourismus in Rostock arbeiten der Landestourismusverband, Regional- und Fachverbände wie der Bäderverband, DEHOGA Mecklenburg-Vorpommern, das Deutsche Jugendherbergswerk, der Verband für Camping und Wohnmobiltourismus, der

Verein Landurlaub, der Verband Mecklenburgischer Ostseebäder sowie die Nordostdeutsche Fremdenverkehrs- und Marketing GmbH als Service-Zentrale des Tourismusverbandes unter einem gemeinsamen Dach.

Die Bündelung der Kräfte wird durch die Einrichtung des Baltic Sea Tourism Centers (BSTC) ergänzt, das die internationale Zusammenarbeit im Ostseeraum weiter entwickeln wird. Es ist eines der Kernelemente für die Umsetzung der EU-Ostseestrategie im Politikbereich Tourismus und versteht sich im Rahmen eines EU-Projektes als operationelle Service-Einheit für nachhaltige Tourismuskkooperation im Ostseeraum. Der Tourismusverband Mecklenburg-Vorpommern ist federführender Partner. Für den Politikbereich Tourismus im Rahmen der EU-Ostseestrategie hat das Ministerium für Wirtschaft, Bau und Tourismus 2015 die Koordinatorenfunktion mit den Ostseeanrainerstaaten übernommen.

FÖRDERUNG

Innerhalb des Landes wird intensiv in die Ausweitung des touristischen Angebots und dessen Qualität investiert. Die Landesregierung fördert diese im Rahmen der gewerblichen Wirtschaft und der kommunalen Infrastruktur auch durch Einsatz des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung.

Im gewerblichen Tourismus wurden in der Zeit von 1990 bis heute insgesamt 3.257 Förderfälle mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von 5,3 Mrd. Euro mit 1,5 Mrd. Euro aus der GRW gefördert (16.632 Arbeitsplätze wurden gesichert und 15.293 sind entstanden). Im Rahmen der kommunalen Infrastrukturförderung wurden seit 1990 insgesamt 1.585 Vorhaben gefördert, darunter auch der Bau des Internationalen Hauses des Tourismus. Der Zuschuss beträgt rund 5,7 Mio. Euro¹¹.

¹¹ Gesamtkosten: 6.532.432,29 EUR; Förderfähige Kosten: 6.271.524,16 EUR; Zuschuss: 5.644.282,65 EUR.

**DEIN LAND !
DEINE CHANCE ●**

*Bestens angerichtet für deine
berufliche Zukunft.
Bedien dich!*



Durchstarten wie Martin: seit 2013 in seinem Wunschberuf
Restaurantfachmann in der Alten Schlossbrauerei in Mirow.

www.durchstarten-in-mv.de

**Durchstarten
in MV**



Eine Fachkräfteinitiative von



3.8 Sicherung des Fachkräftebedarfs

Qualifizierte Fachkräfte sind eine wichtige Voraussetzung für die Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit von Betrieben sowie für ein nachhaltiges Wachstum der gesamten Wirtschaft. Gut ausgebildete Arbeitskräfte sind zudem häufig ein entscheidendes Kriterium für Ansiedlungsentscheidungen von Unternehmen und somit ein wichtiger Standortfaktor.

Wirtschaft und Politik schreiben der dualen Berufsausbildung einen hohen Stellenwert für die Fachkräftesicherung zu. Neben dem betrieblichen Eigennutzen (Nachwuchssicherung, langfristige Bindung von Mitarbeitern, Verjüngung der Belegschaft und Implementation neuer Ideen im Unternehmen) wird durch die duale Ausbildung die gesellschaftliche Verantwortung der Betriebe gegenüber den jungen Generationen und der Volkswirtschaft aufgezeigt.

Jugendliche mit Berufsreife und mittlere Reife sind seit jeher die Adressaten dualer Ausbildungsangebote. Schulabgänger mit Fachhochschulreife oder Abitur treten aber immer häufiger in den Fokus der Ausbildungsbetriebe, weil die technische Entwicklung voranschreitet und damit die einhergehenden Anforderungen an den Jugendlichen.

Die demografische Entwicklung mit dem dramatischen Rückgang der Schülerinnen- und Schülerzahlen – 1996 verließen knapp 30.000 Jugendliche die allgemeinbildenden Schulen – begründet auch den Rückgang der Bewerberinnen- und Bewerberzahlen für eine duale Ausbildung, eine berufsqualifizierende vollzeitschulische Ausbildung oder ein Studium.

Die Zahl der Schulabgängerinnen und Schulabgänger ist seit 2012 wieder leicht angestiegen und wird sich nach der Prognose des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur in den Jahren von 2016 bis 2023 zwischen 12.000 und knapp 13.000 bewegen

(Stand: März 2015). Die Zahlen aus dem Jahr 1996 werden aber nicht mehr erreicht.

Die Zeiten, in denen auf einen Ausbildungsplatz bei den Unternehmen hunderte Bewerbungen eingingen, sind vorbei. Aktuell zählte das Statistische Amt Mecklenburg-Vorpommern im Sommer 2014 insgesamt nur noch 10.896 Jugendliche, die die allgemeinbildende Schule absolviert hatten.

Der Ausbildungsmarkt hat sich in den letzten Jahren von einem Bieter- zu einem Bewerbermarkt gewandelt. Diese Veränderung wirkt sich positiv für die Jugendlichen aus. Ihre Chancen in Mecklenburg-Vorpommern eine Ausbildung in ihrem Wunschberuf zu finden und danach im Land Karriere zu machen haben sich deutlich verbessert.

Neue Herausforderungen stellen sich an die Unternehmen. Sie müssen die Qualität der betrieblichen Ausbildung verbessern, sich an Maßnahmen der betriebsnahen Berufsorientierung beteiligen, Praktikumsplätze zur Verfügung stellen und sich der Ausbildung leistungsschwächerer Jugendlicher widmen.

Vor diesem Hintergrund sehen die Betriebe zunehmend auch die Notwendigkeit, alternative Strategien zur Sicherung des Fachkräftebedarfs zu verfolgen.

Seit fünf Jahren haben in Mecklenburg-Vorpommern vor allem jene Strategien zur Fachkräftebedarfsdeckung an Bedeutung gewonnen, die vornehmlich der Gestaltung betrieblicher Arbeitsbedingungen dienen. Dabei haben die Schaffung attraktiver Arbeitsbedingungen, das Halten älterer Fachkräfte im Betrieb sowie Maßnahmen zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf als „Stellschrauben“ bei der Deckung des Fachkräftebedarfs gegenüber früheren Jahren erheblich an Bedeutung gewonnen.

Auch ist die Bereitschaft gestiegen, höhere Löhne zu zahlen. Damit wird sowohl auf die Herausforderung reagiert, qualifizierte Bewerber für die angebotenen Stellen zu gewinnen, als auch Fluktuationstendenzen entgegenzuwirken.

Vom Erfolg dieser Bemühungen wird abhängen, ob die vorhandenen Wachstumspotenziale in den Betrieben ausgeschöpft werden können.

Vielfältige betriebliche Anpassungsprozesse im Bereich der Fachkräftesicherung wurden durch das Fachkräftebündnis Mecklenburg-Vorpommern angestoßen.

Seit 2011 verfolgen die Landesregierung und die Wirtschafts- und Sozialpartner einen kohärenten und systematischen Ansatz zur

Verbesserung der Rahmenbedingungen zur Sicherung des Fachkräftebedarfs. Konkrete Handlungsfelder und Einzelziele wurden identifiziert. 107 Maßnahmen wurden definiert.

Die Bündnispartner sehen die Notwendigkeit, den Bestand von Fachkräften in den Betrieben zu sichern und attraktive Rahmenbedingungen für erfolgreiche Berufsausbildung in Mecklenburg-Vorpommern zu schaffen.

Auf Grundlage des Fachkräftebündnisses und in Umsetzung des Landeskonzepts für den Übergang von der Schule in den Beruf führt das Ministerium für Wirtschaft, Bau und Tourismus in diesem Zusammenhang Maßnahmen der zusätzlichen außerschulischen Berufsorientierung und die überbetriebliche Lehrlingsunterweisung im Handwerk um.

FÖRDERUNG VON EINSTELLUNGEN HOCHQUALIFIZIERTEN PERSONALS MIT HOCHSCHULABSCHLUSS IN TECHNISCHEN FACHRICHTUNGEN

In Folge der Umstrukturierung des hiesigen Schiffbaus und das damit bedingte Ausweichen auf andere Marktsegmente waren die maritimen Zuliefer- und Dienstleistungsunternehmen gezwungen, ihre ingenieurtechnischen Aufwendungen zur Entwicklung neuer innovativer Verfahren und wettbewerbsfähiger innovativer Produkte zu erhöhen. Dies stellte besonders die kleineren Unternehmen vor enorme finanzielle Probleme.

In Anbetracht der Bedeutung der maritimen Industrie für das Land und in Würdigung der mit dem Umstrukturierungsprozess verbundenen Herausforderungen gewährt das Ministerium für Wirtschaft, Bau und Tourismus seit Ende 2012 für die Einstellungen von hochqualifiziertem Personal mit Hochschulabschluss in technischen Fachrichtungen in maritimen

Zuliefer- und Dienstleistungsunternehmen finanzielle Unterstützung.

Bis Ende 2015 war die Förderung auf maximal zwei Fälle pro Unternehmen und maximal 20 Fälle jährlich begrenzt. Die Dauer der Förderung betrug 24 Monate ab dem Einstellungsdatum des Mitarbeiters bei einem maximal möglichen Zuschuss von 20.000 Euro jährlich. Bis Ende 2015 wurden 30 Zuwendungsbescheide erteilt.

Für 2016 ist die Förderung auf maximal 15 Förderfälle begrenzt. Der Zuschuss beträgt in den ersten 12 Monaten wie bisher 20.000 Euro und in den folgenden 12 Monaten 10.000 Euro. Die dazu erlassenen Verfahrensgrundsätze sind bis Ende 2016 gültig.

BEISPIEL MODUL C
„BETRIEBSCASTING – WÄHLE DEINE
ZUKUNFT“

Das Ministerium für Wirtschaft, Bau und Tourismus und die örtlich zuständige Arbeitsagentur fördern im Rahmen des Modul C die Durchführung von Berufserkundungen bzw. Berufskunde- oder Brancheninformationstage. Optional können für Regionen Brancheninformationstage geplant werden. Im Rahmen des Moduls sollen insbesondere Ausbildungsmöglichkeiten in Kleinbetrieben aus weniger von Ausbildungssuchenden nachgefragten Branchen (Berufe außerhalb der „Top 10-Wünsche“) vorgestellt werden. Teilnehmende Jugendliche ab der Klassenstufe 7 lernen so Ausbildungsmöglichkeiten bei Klein- und Mittelstandsbetrieben in der Region kennen, entwickeln Recherche- und Realisierungsstrategien und haben die Gelegenheit sich in Klein- und Mittelstandsbetrieben bekannt zu machen. Die Betriebe werden bei der Präsentation ihres Unternehmens und der Selbstvermarktung im Hinblick auf die Gewinnung von Auszubildenden als zukünftige Fachkräfte beraten. Alternativ kann in Abstimmung mit der zuständigen Beratungsfachkraft der Arbeitsagentur anstelle einer Berufserkundung in einem Betrieb eine Berufserkundung in einem Technologiezentrum, im Einzelfall zur Abwägung zwischen einer betrieblichen Ausbildung und einem Studium in einer Hochschule oder Forschungseinrichtung erfolgen.

ZUSÄTZLICHE BERUFSORIENTIERUNGS-
MASSNAHMEN NACH § 48 SGB III

Jugendliche werden optimal auf das Berufsleben vorbereitet, wenn ihre Berufswahlkompetenz und das Berufswahlverhalten gut ausgeprägt sind. Dazu ist es erforderlich, dass Maßnahmen der schulischen Berufsorientierung durch zusätzliche außerschulische Maßnahmen weiter ergänzt, nicht ersetzt, werden.

Im Rahmen einer Förderkooperation widmen sich das Ministerium für Wirtschaft, Bau und Tourismus und der Bundesagentur für Arbeit dieser Aufgabe.

Zusammen werden bedarfsgerechte schulergänzende Berufsorientierungsmaßnahmen gefördert, die auf die Verbesserung des direkten Zugangs zur Erstausbildung zielen und jungen Menschen geeignete individuelle berufliche Orientierung und Beratung anbieten und sich zudem an der betrieblichen Praxis orientieren. Diese Projekte ermöglichen das Erlernen von Fähigkeiten, um dem durch zunehmende Dynamik und Mobilität geprägten Ausbildungs- und Arbeitsmarkt zu entsprechen. Die Maßnahmen sollen die Grundlagen für gut begründete Berufswahlentscheidungen schaffen, wobei bei Jungen und Mädchen besonders auch eine Orientierung außerhalb der traditionellen Männer- bzw. Frauenberufe gefördert wird.

**DEIN LAND !
DEINE CHANCE ●**

Beste Zutaten für deine berufliche Zukunft. Greif zu!



Durchstarten wie Lisa: Sie hat eine Ausbildung zur Fachkraft für Lebensmitteltechnik bei ReformKontor in Zarrentin absolviert.

www.durchstarten-in-mv.de

**Durchstarten
in MV**



Eine Fachkräfteinitiative von



**Mecklenburg
Vorpommern**
Ministerium für Wirtschaft,
Bau und Tourismus

ÜBERBETRIEBLICHE LEHRLINGSUNTERWEISUNG IM HANDWERK

Kleine und mittlere Unternehmen des Handwerks verfügen nicht immer über die entsprechenden wirtschaftlichen und technischen Voraussetzungen für eine zukunftsorientierte, qualifizierte Ausbildung. Es liegt aber im Interesse von Unternehmen und Arbeitnehmern, dass die beruflichen Fähigkeiten und Kenntnisse dem neuesten Stand der wirtschaftlichen

und technischen Entwicklung entsprechen. Da der beruflichen Qualifizierung nach der Handwerksordnung besondere Bedeutung zukommt, wird die Förderung der überbetrieblichen beruflichen Bildung im Handwerk (ÜLU) auch in der ESF-Förderperiode 2014-2020 fortgeführt.

INFOKASTEN 5

Überbetriebliche Lehrlingsunterweisung im Handwerk

BEISPIELRECHNUNG FÜR DIE KOSTEN DER ÜBERBETRIEBLICHEN AUSBILDUNG IM AUSBILDUNGSBERUF „TISCHLER/-IN“ (DREIJÄHRIGE AUSBILDUNG)

Im Ausbildungsberuf werden in der Grundstufe (1. Ausbildungsjahr) zwei ÜLU-Lehrgänge durchgeführt, einer über drei Wochen (Lehrgangskosten 560,00 Euro) und einer über eine Woche (Lehrgangskosten 246,00 Euro). In der Fachstufe (2. und 3. Ausbildungsjahr) werden vier Lehrgänge, jeweils über eine Woche, mit Gesamtkosten in Höhe von 1.011,00 Euro durchgeführt. Damit entfallen auf den Ausbildungsbetrieb ÜLU-Lehrgangskosten für den Auszubildenden in Höhe von 1.817,00 Euro. Mit Unterstützung des Ministeriums für Wirtschaft, Bau und Tourismus erhalten die Unternehmen folgende Entlastung: ÜLU-Kosten Grundstufe (1. Ausbildungsjahr) Kosten 806,00 Euro, hiervon werden bis zu 80 % (644,90 Euro) gefördert, verbleibende Kosten für den Betrieb: 161,10 Euro. ÜLU-Kosten Fach-

stufe (2. und 3. Ausbildungsjahr) 1.011,00 Euro, hiervon werden bis zu 50 % (505,50 Euro) gefördert; verbleibende Kosten für den Betrieb: 505,50 Euro. Diese Kosten können nochmals über eine Bundesförderung reduziert werden. Von den Gesamtkosten in Höhe von 1.817,00 Euro fördert das Ministerium für Wirtschaft, Bau und Tourismus aus Mitteln des ESF bis zu 1.150,40 Euro, so dass der Ausbildungsbetrieb nur noch 666,60 Euro (37 %) selbst tragen muss. Für die notwendige Internatsunterbringung können pro Übernachtungswoche und Auszubildenden pauschal 36,00 Euro, im genannten Beispiel also für acht Wochen insgesamt 288,00 Euro Zuschuss durch das Ministerium für Wirtschaft, Bau und Tourismus aus Mitteln des ESF gefördert werden.



Sie sind auf allen großen Berufsmessen und Ausbildungsveranstaltungen in Mecklenburg-Vorpommern unterwegs: die Promoter der Landesfachkräftekampagne „Durchstarten in MV“.

4. Wirtschaftsdaten für Mecklenburg-Vorpommern auf einen Blick

		2011	2012	2013	2014	2015
WICHTIGE ECKDATEN DER WIRTSCHAFTLICHEN ENTWICKLUNG						
Bevölkerung am 31.12., Basis Zensus 2011	1.000	1.607	1.600	1.597	1.599	1.612
Veränderung gegenüber Vorjahr	%	X	-0,4	-0,2	+0,1	+0,8
Bruttoinlandsprodukt	Mrd. €	36,3	36,4	37,5	38,4	39,9
Veränderung gegenüber Vorjahr, preisbereinigt	%	+1,9	-0,8	+0,5	+1,0	+1,9
Volumen preisbereinigt, Index 2010=100		101,9	101,1	101,6	102,6	104,6
Erwerbstätige (im Jahresdurchschnitt) am Arbeitsort	1.000	741,2	734,8	732,8	738,2	739,9
Veränderung gegenüber Vorjahr	%	-1,2	-0,9	-0,3	+0,7	+0,2
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30.06. am Arbeitsort	1.000	537,7	542,4	543,4	549,5	553,8
Veränderung gegenüber Vorjahr	%	+0,7	+0,9	+0,2	+1,1	+0,8
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30.06. am Wohnort	1.000	588,6	591,8	590,9	595,4	600,0
Veränderung gegenüber Vorjahr	%	+0,6	+0,5	-0,1	+0,7	+0,8
VERARBEITENDES GEWERBE						
Umsatz insgesamt,	Mrd. €	11,1	11,3	11,5	12,4	13,1
darunter in den 7 größten Industriebranchen zusammen	Mrd. €	8,4	8,9	9,1	9,6	10,3
Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln, Getränke	Mrd. €	4,1	4,3	4,4	4,4	4,4
Maschinenbau	Mrd. €	1,3	1,2	1,3	1,5	2,2
Herstellung von Holz-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	Mrd. €	0,8	1,0	1,1	1,2	1,2
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	Mrd. €	0,8	0,8	0,8	0,8	0,8
Metallerzeugung und Metallbearbeitung	Mrd. €	0,3	0,4	0,3	0,6	0,6
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	Mrd. €	0,6	0,6	0,7	0,7	0,6
Herstellung von Metallerzeugnissen	Mrd. €	0,5	0,6	0,5	0,4	0,5
Anteil Auslandsumsatz am Umsatz insgesamt	%	28,8	31,1	31,2	33,3	35,9
Tätige Personen insgesamt,	1.000	45,4	45,7	44,1	45,4	46,3
darunter in den 7 größten Industriebranchen zusammen	1.000	29,6	29,7	29,5	30,6	31,4
Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln, Getränke	1.000	14,5	14,3	14,3	14,4	14,4
Maschinenbau	1.000	5,0	4,9	5,2	5,6	6,1
Herstellung von Metallerzeugnissen	1.000	3,2	3,4	3,0	3,4	3,2
Herstellung von Holz-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	1.000	2,4	2,4	2,5	2,6	2,7
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	1.000	1,8	2,1	2,0	2,0	2,0
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	1.000	1,4	1,3	1,3	1,3	1,5
Metallerzeugung und Metallbearbeitung	1.000	1,3	1,3	1,2	1,3	1,5

		2011	2012	2013	2014	2015
WICHTIGE ECKDATEN DER WIRTSCHAFTLICHEN ENTWICKLUNG						
BAUWIRTSCHAFT						
Umsatz insgesamt	Mrd. €	2,45	2,51	2,23	2,56	2,47
Beschäftigte insgesamt	1.000	21,7	21,7	21,6	21,8	21,2
Bauhauptgewerbe Baugewerblicher Umsatz	Mrd. €	1,85	1,89	1,60	1,92	1,83
Gewerblicher Bau	Mrd. €	0,6	0,6	0,5	0,6	0,6
Wohnungsbau	Mrd. €	0,6	0,8	0,6	0,8	0,7
Öffentlicher und Straßenbau	Mrd. €	0,6	0,5	0,5	0,6	0,6
Bauhauptgewerbe Tätige Personen	1.000	16,3	16,3	15,9	15,9	15,8
Ausbaugewerbe Baugewerblicher Umsatz	Mrd. €	0,60	0,62	0,63	0,64	0,64
Ausbaugewerbe Tätige Personen	1.000	5,4	5,4	5,7	5,9	5,4
TOURISMUS / REISEVERKEHR						
Gästeankünfte insgesamt	Mio.	6,8	7,0	7,1	7,2	7,4
Inland	Mio.	6,50	6,66	6,74	6,88	7,02
Ausland	Mio.	0,30	0,33	0,34	0,37	0,38
Gästeübernachtungen insgesamt	Mio.	27,6	27,9	28,2	28,7	29,5
Inland	Mio.	26,80	27,02	27,21	27,72	28,45
Ausland	Mio.	0,79	0,92	0,95	1,00	1,02
Angebote Schlafgelegenheiten (im August)	1.000	290,0	289,6	289,4	279,2	277,7
Auslastung (im Jahresdurchschnitt)	%	30,8	30,9	30,8	32,9	34,2
AUSSENHANDEL						
Ausfuhr (Spezialhandel) insgesamt	Mrd. €	7,2	6,2	7,3	7,2	8,0
Einfuhr (Generalhandel) insgesamt	Mrd. €	4,5	4,5	4,4	5,3	5,3
ARBEITSMARKTDATEN						
Arbeitslose (im Jahresdurchschnitt)	1.000	107,5	101,9	99,0	93,1	86,1
Arbeitslosenquote (im Jahresdurchschnitt)	%	12,5	12,0	11,7	11,2	10,4

Tabelle 7 Wirtschaftsdaten für Mecklenburg-Vorpommern 2011–2015

VERZEICHNIS DER TABELLEN

- 07** Tabelle 1 Entstehung des BIP in Mecklenburg-Vorpommern 2014 und 2015
- 09** Tabelle 2 Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer in Mecklenburg-Vorpommern 2015 nach Wirtschaftsbereichen
- 11** Tabelle 3 Bruttowertschöpfung je erwerbstätige Person 2015 in Mecklenburg-Vorpommern nach Wirtschaftsbereichen
- 28** Tabelle 4 Förderung von Infrastrukturmaßnahmen in den Jahren 2014/2015 im Rahmen der GRW einschließlich EFRE
- 32** Tabelle 5 Technologie- und Innovationsberater Mecklenburg-Vorpommern
- 53** Tabelle 6 Städtebauförderung in Mecklenburg-Vorpommern 2014 und 2015
- 80** Tabelle 7 Wirtschaftsdaten für Mecklenburg-Vorpommern 2011 bis 2015

VERZEICHNIS DER ABBILDUNGEN

- 13** Abb. 1 Struktur des Verarbeitenden Gewerbes in Mecklenburg-Vorpommern im Jahr 2015 nach Branchen
- 31** Abb. 2 Strategierat Wirtschaft-Wissenschaft Mecklenburg-Vorpommern – Zukunftsfelder und Ansprechpartner
- 34** Abb. 3 Aufteilung der Zuschüsse 2007–2014 auf Technologiefelder
- 67** Abb. 4 Kuratorium Gesundheitswirtschaft und angegliederte Strategiegruppen

VERZEICHNIS DER INFOKÄSTEN

- 14** Infokasten 1 Maritime Industrie/Schiffbau in Mecklenburg-Vorpommern
- 44** Infokasten 2 Mecklenburg-Vorpommern – ein attraktiver Standort für Unternehmen, Selbstständige und Gründungen in der Kreativwirtschaft
- 65** Infokasten 3 Eckdaten der Branche Gesundheitswirtschaft (2014)
- 76** Infokasten 4 Zusätzliche Berufsorientierungsmaßnahmen nach § 48 SGB III
Beispiel Modul C „Betriebscasting – wähle Deine Zukunft“
- 78** Infokasten 5 Überbetriebliche Lehrlingsunterweisung im Handwerk
Beispielrechnung für die Kosten der überbetrieblichen Ausbildung im Ausbildungsberuf „Tischler/-in“ (dreijährige Ausbildung)

IMPRESSUM

Herausgeber:

Ministerium für Wirtschaft, Bau und Tourismus
Mecklenburg-Vorpommern
Johannes-Stelling-Straße 14
19053 Schwerin

Telefon: (03 85) 5 88 - 50 65

Telefax: (03 85) 5 88 - 50 67

E-Mail: presse@wm.mv-regierung.de

Web: www.wm.regierung-mv.de

Redaktion:

Fachreferat

Grundsatz Wirtschafts- und Strukturpolitik; Sektorale Wirtschaftspolitik

Telefon: (03 85) 5 88 - 52 00

Layout, Satz und Titel: tokati Medienagentur Schwerin | www.tokati.de

Titelbilder: fotolia.com © mirpic; Architekturbüro Frank, Milenz u. Rabenseifner Greifswald;
Nordex SE

Redaktionsschluss: Juni 2016

Statistiken:

Soweit keine besonderen Quellen angegeben sind, handelt es sich um Daten des Statistischen Amtes Mecklenburg-Vorpommern (auch vorläufige Angaben).

Alle Angaben nach bestem Wissen und Gewissen; aber ohne Gewähr.

Weitere Exemplare sind zu beziehen unter:

presse@wm.mv-regierung.de

Wegen der besseren Lesbarkeit wurde im Text auf die gleichzeitige Verwendung weiblicher und männlicher Personenbegriffe verzichtet. Gemeint und angesprochen sind natürlich immer beide Geschlechter.

Diese Broschüre wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des Ministeriums für Wirtschaft, Bau und Tourismus des Landes Mecklenburg-Vorpommern herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern während des Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen. Missbräuchlich ist besonders die Verteilung auf Wahlkampfveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder -kleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist auch die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung.

Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die vorliegende Druckschrift nicht so verwendet werden, dass dies als eine Parteinahme des Herausgebers zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Diese Beschränkungen gelten unabhängig vom Vertriebsweg, also unabhängig davon, auf welchem Wege und in welcher Anzahl diese Informationsschrift dem Empfänger zugegangen ist.

Wirtschaftsbericht
Mecklenburg-Vorpommern
2016



